

WACHSTUM BRAUCHT ZIELE.
UND VISIONEN.

Geschäftsbericht 2009/2010

Standorte:

Deutschland

- 1 Altenburg
- 2 Berlin
- 3 Bielefeld
- 4 Bremen
- 5 Donauwörth
- 6 Dortmund
- 7 Düsseldorf
- 8 Ehningen/
Stuttgart
- 9 Flörsheim
- 10 Frankfurt
- 11 Freiburg
- 12 Friedrichshafen
- 13 Göppingen
- 14 Hamburg
- 15 Heilbronn/
Neckarsulm
- 16 Ingolstadt
- 17 Karlsruhe
- 18 Köln
- 19 Mannheim

- 20 München
- 21 Nürnberg
- 22 Regensburg
- 23 Rüsselsheim
- 24 Stadthagen
- 25 Ulm
- 26 Wolfsburg

Frankreich

- 27 Montbéliard
- 28 Paris

Großbritannien

- 29 Dunton

Schweden

- 30 Trollhättan

Spanien

- 31 Barcelona

USA

- 32 Detroit



Das Geschäftsjahr 2009/2010 im Überblick ▶▶

DAS GESCHÄFTSJAHR 2009/2010 IM ÜBERBLICK

Bertrandt blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2009/2010 zurück. In einem Branchen Umfeld, das sich in den letzten Monaten von der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise erholen konnte, verzeichnete der Engineering-Dienstleister eine positive Unternehmensentwicklung. Aufgrund des breiten und tiefen Leistungsspektrums sowie der fachbereichs- und niederlassungsorientierten Konzern-Organisation konnte Bertrandt seine Marktposition weiter festigen und ausbauen.

Die anziehenden Rahmen- und Branchenbedingungen wirkten sich positiv auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung von Bertrandt aus. Infolge eines gesteigerten Geschäftsvolumens nahmen die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2009/2010 um 11,5 Prozent auf 428.834 TEUR (Vorjahr 384.599 TEUR) zu. Das Betriebsergebnis erhöhte sich im Wesentlichen aufgrund eines Kapazitätsaufbaus und einer verbesserten Auslastung von 32.769 TEUR im Vorjahr auf 43.958 TEUR. Im Geschäftsjahr 2009/2010 wurde somit eine Marge von 10,2 Prozent erzielt (Vorjahr 8,5 Prozent). Bei einem Ergebnis nach Ertragsteuern von 31.237 TEUR (Vorjahr 24.605 TEUR) betrug das Ergebnis je Aktie 3,11 EUR (Vorjahr 2,45 EUR). Das Wachstum erstreckte sich über die drei Segmente Digital Engineering, Physical Engineering und Elektrik/Elektronik hinweg. Obwohl sich die Kapitalmittelbindung wachstumsbedingt erhöhte, konnte ein positiver Free Cashflow in Höhe von 13.205 TEUR (Vorjahr 34.782 TEUR) erwirtschaftet werden. Um weiteres Wachstum zu ermöglichen und den Unternehmenserfolg nachhaltig sicher zu stellen, investierte Bertrandt im abgelaufenen Geschäftsjahr 12.408 TEUR (Vorjahr 14.786 TEUR). Mit einer Eigenkapitalquote von 56,7 Prozent (Vorjahr 57,4 Prozent) zum 30. September 2010 gehört Bertrandt im Marktumfeld weiterhin zu den substanzstarken Unternehmen.

Wirtschaftsexperten und Branchenkenner der Automobilitätsindustrie rechnen damit, dass sich die Konjunktur und die Pkw-Absatzmärkte weiterhin positiv entwickeln werden. Aufgrund des hohen Wettbewerbs- und Technologiedrucks ist davon auszugehen, dass die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen der europäischen Automobil- und Luftfahrtindustrie auf einem hohen Niveau bleiben. Unter der Prämisse, dass sich die Rahmen- und Branchenbedingungen positiv entwickeln, die Hersteller verstärkt in die Forschung und Entwicklung neuer Technologien und Modelle investieren, Entwicklungsleistungen weiterhin an Zulieferer vergeben werden sowie qualifiziertes Personal zur Verfügung steht, geht Bertrandt für das laufende und kommende Geschäftsjahr von einer positiven Unternehmensentwicklung aus.

IFRS	2009/2010	2008/2009	2007/2008	2006/2007	2005/2006
GuV					
Umsatzerlöse (in TEUR)	428.834	384.599	434.216	339.528	241.107
Betriebsergebnis (in TEUR)	43.958	32.769	51.312	32.306	14.328
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (in TEUR)	44.630	33.553	51.991	32.580	13.525
Ergebnis nach Ertragsteuern (in TEUR)	31.237	24.605	36.181	22.212	7.819
Cashflow					
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (in TEUR)	25.046	48.800	48.710	36.242	17.685
Cashflow aus Investitionstätigkeit (in TEUR)	-11.841	-14.018	-22.173	-15.074	-4.307
Free Cashflow (in TEUR)	13.205	34.782	26.537	21.168	13.378
Investitionen (in TEUR)	12.408	14.786	22.945	15.399	5.309
Bilanz					
Eigenkapital (in TEUR)	135.949	114.114	105.366	77.561	58.181
Eigenkapitalquote (in %)	56,7	57,4	45,9	44,3	46,4
Bilanzsumme (in TEUR)	239.624	198.942	229.385	174.995	125.469
Aktie					
Ergebnis je Aktie (in EUR)	3,11	2,45	3,57	2,20	0,78
Bardividende je Aktie (in EUR)	1,20***	1,00	1,40	0,80	0,30
Börsenkurs am 30.09. (in EUR)*	43,52	17,75	20,38	22,98	10,83
Höchster Börsenkurs (in EUR)**	44,30	20,66	30,00	30,10	12,30
Niedrigster Börsenkurs (in EUR)**	16,60	12,20	20,00	10,74	8,05
Ausgegebene Aktien am 30.09. (Stück)	10.143.240	10.143.240	10.143.240	10.143.240	10.143.240
Marktkapitalisierung am 30.09. (in Mio. EUR)	441,4	180,0	206,7	233,1	109,9
Mitarbeiter					
Anzahl der Mitarbeiter jeweils zum 30.09.	6.523	5.431	6.080	4.708	3.577

*Schlusskurs im Xetra-Handel. **Im Xetra-Handel. ***Vom Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagene Dividende.

WACHSTUM BRAUCHT ZIELE. UND VISIONEN.

Eine Vielzahl an technologischen und gesetzlichen Neuerungen sowie steigende Kundenanforderungen prägen das Marktumfeld. Bertrandt unterstützt seine Kunden, Visionen zu realisieren und konkrete Ziele zu erreichen. Als Engineering-Partner entwickelt das Unternehmen in vielfältigen Themenstellungen wegweisende und effiziente Lösungen.

Wir haben uns für die Zukunft gut positioniert. Die in Fachbereiche und Niederlassungen unterteilte Matrix-Organisation sichert ein breites und tiefes Leistungsspektrum, das auf die Bedürfnisse unserer Kunden ausgerichtet ist. Ausgeprägte Leistungsbereitschaft, erstklassige Qualitätsstandards, engagierte Mitarbeiter und hohe Kundenorientierung sind die zentralen Aspekte unserer Unternehmenskultur. Getragen und gelebt wird diese von jedem Einzelnen. Unsere Mitarbeiter und unsere Arbeit zeichnen sich durch Kompetenz, Zuverlässigkeit und Partnerschaftlichkeit aus.

Kompetenz in Verbindung mit Motivation und Innovation sind wichtige Faktoren, um technologische Fortschritte mitgestalten zu können. Sie geben Visionen greifbare Ziele und Zielen die notwendige Umsetzungsstärke. Deshalb steht unser Geschäftsbericht 2009/2010 unter dem Leitmotto, gemeinsam mit unseren Kunden Wachstum zu erzielen – mit konkreten Zielen und zukunftsgerichteten Visionen.

S. 20



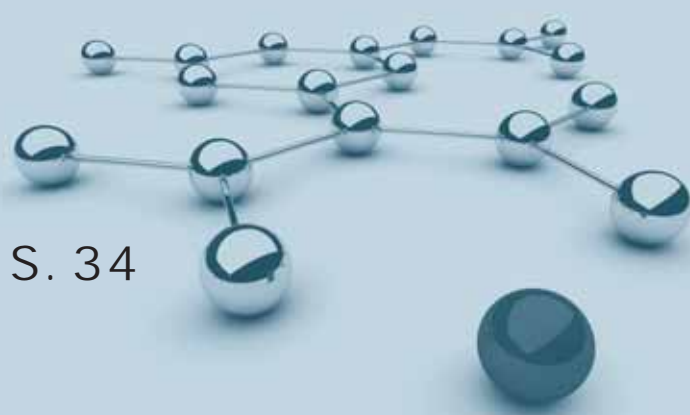
S. 26

HIGHLIGHTS



S. 30

- ▲ **Elektrik/Elektronik:** Ein Zukunftsfeld mit hoher Dynamik und zahlreichen Möglichkeiten.
- ◀ **Powertrain:** Mit ganzheitlichen Lösungen gestalten wir den Antrieb von morgen mit.
- ◀ **Luftfahrt:** Bertrand Aeroconseil bündelt die Expertise von Luftfahrtspezialisten zu einem dynamischen Netzwerk.
- ▼ **Personal:** Als Entwicklungs-Dienstleister legen wir besonderen Wert auf Wissensvernetzung, Dialog und Miteinander.



S. 34

08 AN DIE AKTIONÄRE

- 10 Bericht des Vorstands
- 14 Bericht des Aufsichtsrats
- 16 Kalendarium

18 WACHSTUM BRAUCHT ZIELE

- 20 Elektronik: Zukunftsfeld mit hoher Dynamik.
- 24 Neue Technologien erleichtern.
- 26 Powertrain: Den Antrieb von morgen mitgestalten.
- 30 Luftfahrt im Aufwind.
- 32 Erfolgsfaktor: Professionalität.
- 34 Menschen. Karriere. Zukunft.

36 DIE BERTRANDT-AKTIE

42 KONZERN-LAGEBERICHT

- 44 Geschäfts- und Rahmenbedingungen
- 48 Geschäftsmodell
- 49 Leistungsspektrum
- 52 Konzern-Organisation und -Steuerung
- 52 Erklärung zur Unternehmensführung
- 52 Personalmanagement
- 54 Geschäftsverlauf
- 59 Vergütungsbericht
- 59 Angaben zum gezeichneten Kapital
- 60 Nachtragsbericht, Risikobericht und Prognosebericht

66 KONZERN-ABSCHLUSS

- 68 Konzern-Gewinn- und Verlust- sowie Gesamtergebnisrechnung
- 69 Konzern-Bilanz
- 70 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 71 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 72 Konzern-Anhang
- 121 Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

122 CORPORATE GOVERNANCE

130 WEITERE INFORMATIONEN

- 132 Mehrjahresübersicht
- 134 Glossar
- 136 Standorte
- 138 Finanzkalender
- 138 Impressum

AN DIE AKTIONÄRE

- 10 Bericht des Vorstands
- 14 Bericht des Aufsichtsrats
- 16 Kalendarium

1,20

Euro werden der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2009/2010 von Aufsichtsrat und Vorstand als Dividende vorgeschlagen.



BERICHT DES VORSTANDS



„QUALITÄT UND LEISTUNG SIND DIE NACHHALTIGSTEN WACHSTUMSTREIBER.“

Dietmar Bichler, Vorsitzender des Vorstands

Sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2009/2010 ist geprägt von einer konjunkturellen Belebung und zahlreichen technologischen Neuerungen. Zu Beginn unseres Geschäftsjahres waren die Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise noch spürbar. Im Jahr 2010 zeichnete sich eine Erholung der Weltwirtschaft ab. Treibende Faktoren für diese Entwicklung waren eine erneute Investitionsbereitschaft seitens der Unternehmen und Konsumenten sowie staatliche Förderprogramme, die jedoch in der ersten Jahreshälfte größtenteils ausliefen. In Deutschland stellte insbesondere die Automobilindustrie eine wichtige Konjunkturlokomotive dar.

In einem dynamischen und zugleich anspruchsvollen Marktumfeld positionierte sich der Bertrandt-Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgreich. Die Entwicklung des Bertrandt-Konzerns im Geschäftsjahr 2009/2010 zeigt, wie leistungsstark das Geschäftsmodell ist: Der Umsatz stieg im Vergleich zum Vorjahr um 11,5 Prozent auf 428.834 TEUR an und das Betriebsergebnis erhöhte sich um 34,1 Prozent auf 43.958 TEUR.

Marktumfeld geprägt von neuen Technologien

Die europäische Automobilindustrie investiert weiterhin in die Zukunft, um ihre weltweit führende Marktstellung beizubehalten und um die gestiegenen Kundenanforderungen optimal zu erfüllen. Neben den Themen wie Sicherheit, Komfort und Wirtschaftlichkeit liegt der Fokus auf der Entwicklung von CO₂-reduzierten Antriebstechnologien, Leichtbaulösungen sowie individueller Mobilität. Unterschiedliche Antriebsarten werden entwickelt, konstruiert und getestet, um den Emissionsausstoß zu verringern. Bei einem tendenziell sinkenden Hubraum wird der konventionelle Motor leistungsfähiger und

verbrauchsärmer. Zugleich gewinnen alternative Antriebskonzepte, wie beispielsweise der Hybrid- oder Elektromotor, an Bedeutung. Ein weiterer Faktor, der zur Herabsetzung des CO₂-Ausstoßes dient, ist die Gewichtsreduktion. Diese wird zum Beispiel durch Leichtbaulösungen erzielt. Die verwendeten Materialien werden zunehmend leichter und widerstandsfähiger. Durch den Einsatz moderner Materialien und veränderter Fertigungsprozesse entstehen Lieferketten, die neu gestaltet oder optimiert werden müssen. Gleichzeitig besteht seitens der Kunden der Wunsch nach individueller Mobilität. Um diese Bedürfnisse bestmöglich zu befriedigen, erweitern die Automobilhersteller ihre Modellpaletten.

In der Luftfahrtindustrie setzt sich der Trend zu Leichtbaulösungen und erhöhter Individualität ebenfalls fort. Gefragt sind Lösungen, die zu Kraftstoffeinsparungen sowie Lärm- und Emissionsreduktionen führen und die zugleich den Reisekomfort erhöhen. Diese Trends stellen für den Bertrandt-Konzern ein interessantes Marktumfeld dar.

Umfassendes Leistungsspektrum

Der Bertrandt-Konzern ist ein zukunfts-fähiger Engineering-Partner mit einem breiten und tiefen Leistungsspektrum. Unsere Organisation ist speziell auf die Bedürfnisse unserer Kunden ausgerichtet. In der Automobil- und Luftfahrtindustrie stehen wir unseren Kunden mit einem ganzheitlichen Leistungsportfolio entlang der gesamten Wertschöpfungskette im Produkt-Entstehungs-Prozess zur Seite. Das Leistungsspektrum erstreckt sich von der Entwicklung einzelner Komponenten und Module bis hin zu kompletten Derivaten mit angrenzenden Dienstleistungen. Durch die Bertrandt Aeroconseil GmbH, einem Joint Venture von Bertrandt und Aeroconseil, werden unsere Luftfahrtaktivitäten konkret gebündelt und gesteuert. Das Joint Venture ermöglicht einen direk-

„Nur wer Visionen in Verbindung mit konkreten Zielen hat, kann die richtigen Weichen für zukünftiges Wachstum stellen.“

ten Lieferantenzugang zum größten Luftfahrtkonzern Europas. Mit der Tochtergesellschaft Bertrandt Services GmbH fokussieren wir zukunftssträchtige Branchen wie beispielsweise Energie, Elektro- und Medizintechnik sowie Maschinen- und Anlagenbau. Aufgrund dieser Struktur können wir unsere Entwicklungs- und Technologiekompetenzen gezielt vertiefen und das Leistungsspektrum nach den Bedürfnissen unserer Kunden weiter ausbauen.

Nachhaltige Unternehmensführung

Mit Vision und Weitblick haben wir im Bertrandt-Konzern die strategischen Weichen für ein leistungsstarkes und zukunftsorientiertes Geschäftsmodell gestellt. Die auf Wachstum ausgerichtete Strategie von Bertrandt mit ihren drei Eckpfeilern – Automobil, Luftfahrt sowie Wachstumsbranchen außerhalb der Mobilitätsindustrie – verfolgen wir konsequent. Durch Bertrandt Aeroconseil und Bertrandt Services treiben wir die Diversifizierung des Bertrandt-Konzerns strukturiert voran. Das Leistungsspektrum im automobilen Umfeld bauen wir ebenfalls kontinuierlich aus, damit wir Kundenanforderungen noch gezielter bedienen können. Wir achten dabei auf eine verantwortungsbewusste und nachhaltige Unternehmensführung. Die zentralen Leit motive unserer Unternehmenskultur sind eine hohe Kundenorientierung, erstklassige Qualitätsstandards, ausgeprägte Leistungsbereitschaft und ein motivierendes Arbeitsklima. Unser Bestreben ist es, Kunden mit kompetenten Leis-

tungen, Umsetzungsstärke und Partnerschaftlichkeit zu überzeugen. Im gesamten Bertrandt-Konzern werden anerkannte Managementmethoden angewandt, um hohe Qualitätsstandards zu garantieren. Unsere Mitarbeiter nehmen seit jeher einen hohen Stellenwert im Unternehmen ein. Durch zahlreiche Weiterbildungs- und Recruiting-Maßnahmen stellen wir sicher, dass die gefragten Kompetenzen verfügbar sind. Das Engagement jedes Einzelnen und richtungsweisende Innovationen werden im Arbeitsumfeld nicht nur gefordert, sondern gezielt gefördert. Vor diesem Hintergrund haben wir im Geschäftsjahr 2009/2010 4,1 Millionen Euro in Weiterbildungsmaßnahmen investiert. Zum Geschäftsjahresende waren 6.523 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bertrandt-Konzern beschäftigt.

Solide Finanzlage

Bertrandt verfügt über eine solide finanzielle Basis und steht seinen Kunden, Mitarbeitern und Anteilseignern als langfristiger Partner zur Seite. Mit einer Eigenkapitalquote von 56,7 Prozent zählt das Unternehmen zu den substanzstarken Unternehmen der Branche. Die getätigten Investitionen im Geschäftsjahr 2009/2010 konnten vollständig aus dem Cashflow finanziert werden. Die Bertrandt-Aktie zeigte in diesem Zeitraum einen äußerst erfreulichen Verlauf. Mit einem Wert von 44,30 Euro erreichte sie am 29. September 2010 ihren historischen Höchststand. Aufgrund der erzielten Ergebnisse im Geschäftsjahr 2009/2010 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat eine Dividende in Höhe von 1,20 Euro je Stückaktie vor. Das stabile finanzielle Fundament von Bertrandt bietet Potenzial für weiteres Wachstum und Fortschritt.

Wachstum braucht Ziele

Nur wer Visionen in Verbindung mit konkreten Zielen hat, kann die richtigen Weichen für zukünftiges Wachstum stellen.



Dietmar Bichler
Vorsitzender des Vorstands

Ulrich Subklew
Mitglied des Vorstands
(v. l.)

Wir haben mit unserem breiten Leistungsspektrum die Basis dafür geschaffen und blicken zuversichtlich in die Zukunft. Unser Ziel ist es, wirtschaftlichen Erfolg gemeinsam mit unseren Kunden, Mitarbeitern und Anteilseignern zu generieren und die Unternehmensentwicklung nachhaltig zu sichern.

Neben der Erholung des Marktumsfelds ist die hohe Kompetenz und Motivation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine wesentliche Grundlage für die erfreuliche Geschäftsentwicklung sowie für zukünftiges Wachstum. Wir bedanken uns herzlich bei allen Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern und Anteilseignern für

das entgegengebrachte Vertrauen und für ihr Engagement. Lassen Sie uns auch zukünftig erfolgreich zusammenarbeiten: Vertrauensvoll, umsetzungsstark und zielorientiert.

Herzlichst

Ihr

Dietmar Bichler
Vorsitzender des Vorstands

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Aufsichtsratsstätigkeit im Geschäftsjahr 2009/2010

Der Aufsichtsrat der Bertrandt AG hat den Vorstand im Verlauf des Geschäftsjahres bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung des Vorstands kontinuierlich überwacht. Wesentliche Grundlage für die Erfüllung der gesetzlichen Überwachungsaufgaben waren schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands, die regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Geschäftsentwicklung, Planung und Risikolage informiert haben. Damit ist der Vorstand seinen Informationspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat vollständig nachgekommen. Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner Tätigkeit darauf geachtet, dass gesetzliche Regelungen, die Satzung des Unternehmens sowie die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats und des Vorstands eingehalten wurden.

Die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand ist geprägt durch einen offenen und kontinuierlichen Dialog. Insbesondere die Abstimmung zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstandsvorsitzenden erfolgte intensiv und lösungsorientiert. Wesentliche Erkenntnisse und Informationen aus diesen Gesprächen hat der Aufsichtsratsvorsitzende den Aufsichtsratsmitgliedern weitervermittelt, so dass diese in allen relevanten Angelegenheiten den gleichen Informationsstand hatten und ihnen die Gelegenheit gegeben war, ihren Rat einzubringen.

Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat verfolgte während des gesamten Geschäftsjahres die Handlungen des Vorstands und stand ihm beratend zur Seite. Im Geschäftsjahr 2009/2010 fanden vier Aufsichtsratsitzungen statt: am 7. Dezember 2009, am 17. Februar 2010, am 10. Mai 2010 und am



Dr. Klaus Bleyer
Vorsitzender des Aufsichtsrats

20. September 2010. An der Sitzung vom 10. Mai 2010 konnte ein Mitglied nicht teilnehmen. Der Aufsichtsrat ließ sich regelmäßig über die Geschäftsentwicklung von Bertrandt sowie über die aktuelle Marktlage und deren Auswirkungen auf Bertrandt informieren. Neben der Überwachung des Geschäftsverlaufs der Bertrandt AG sowie des Bertrandt-Konzerns beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Entwicklung einzelner Tochtergesellschaften im In- und Ausland. Es wurden grundsätzliche Fragen zur Unternehmenspolitik beziehungsweise zur strategischen Ausrichtung, deren Umsetzung in der kurz- und mittelfristigen Planung, zum Risikomanagement und zur Finanzierungsstrategie des Unternehmens erörtert. Der Aufsichtsrat wurde ausführlich über die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage, die Markt- und Wettbewerbssituation sowie die Personalsituation unterrichtet. In der Sitzung vom 7. Dezember 2009 beriet der Aufsichtsrat auf Vorschlag des Prüfungsausschusses über die Wahl des Abschlussprüfers. Der vorgesehene Prüfer gab in diesem Zusammenhang eine Unabhängigkeitserklärung nach dem

Deutschen Corporate Governance Kodex ab. Zudem verabschiedete der Aufsichtsrat im Rahmen dieser Sitzung die Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung, die am 17. Februar 2010 in Sindelfingen stattfand. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit der Effizienzprüfung seiner Tätigkeit und mit den gesetzlichen Neuerungen, die sich auf seine Tätigkeit auswirken. Am 20. September 2010 trat der Aufsichtsrat zu einer Sitzung zusammen, um unter anderem die Konzern-Planung für das kommende Geschäftsjahr zu verabschieden. Im Rahmen der Sitzung am 6. Dezember 2010 hat der Aufsichtsrat diesen Bericht beschlossen und den Vorsitzenden zu dessen Unterzeichnung beauftragt und bevollmächtigt.

Organisation und Arbeit der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat zur Erfüllung seiner Aufgaben den Personal- und Prüfungsausschuss gebildet. Zur Steigerung der Effizienz nimmt der Personalausschuss auch die Aufgaben des Nominierungsausschusses wahr. Der Personalausschuss setzt sich aus den Herren Dr. Klaus Bleyer, Prof. Dr.-Ing. Wilfried Sihm und Maximilian Wölfle zusammen. Dem Prüfungsausschuss gehören die Herren Dr. Klaus Bleyer, Horst Binnig und Maximilian Wölfle an. Am 7. Dezember 2009 fand eine Sitzung des Prüfungsausschusses statt, bei der sich der Prüfungsausschuss in Anwesenheit der Wirtschaftsprüfer mit den Jahresabschlüssen der Bertrandt AG und des Konzerns beschäftigte. In dieser Sitzung beriet der Ausschuss mit dem Wirtschaftsprüfer außerdem die Prüfungsschwerpunkte für die kommenden Jahre. Der Prüfungsausschuss konferierte darüber hinaus am 3. Februar 2010, 3. Mai 2010 und 30. Juli 2010 und erörterte jeweils den zur Veröffentlichung anstehenden Finanzbericht im Geschäftsjahr 2009/2010. Der Personalausschuss tagte im Geschäftsjahr 2009/2010 nicht.

Mitglieder des Aufsichtsrats der Bertrandt AG:

- Dr. Klaus Bleyer
Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Maximilian Wölfle
Stellvertretender Vorsitzender
- Horst Binnig
- Prof. Dr.-Ing. Wilfried Sihm
- Daniela Brei
Arbeitnehmervertreterin
- Martin Diepold
Arbeitnehmervertreter

ses wahr. Der Personalausschuss setzt sich aus den Herren Dr. Klaus Bleyer, Prof. Dr.-Ing. Wilfried Sihm und Maximilian Wölfle zusammen. Dem Prüfungsausschuss gehören die Herren Dr. Klaus Bleyer, Horst Binnig und Maximilian Wölfle an. Am 7. Dezember 2009 fand eine Sitzung des Prüfungsausschusses statt, bei der sich der Prüfungsausschuss in Anwesenheit der Wirtschaftsprüfer mit den Jahresabschlüssen der Bertrandt AG und des Konzerns beschäftigte. In dieser Sitzung beriet der Ausschuss mit dem Wirtschaftsprüfer außerdem die Prüfungsschwerpunkte für die kommenden Jahre. Der Prüfungsausschuss konferierte darüber hinaus am 3. Februar 2010, 3. Mai 2010 und 30. Juli 2010 und erörterte jeweils den zur Veröffentlichung anstehenden Finanzbericht im Geschäftsjahr 2009/2010. Der Personalausschuss tagte im Geschäftsjahr 2009/2010 nicht.

Corporate Governance

Der Begriff Corporate Governance steht für die verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle des Unterneh-

mens. In den Sitzungen vom 7. Dezember 2009 und 20. September 2010 befasste sich der Aufsichtsrat mit der Umsetzung der jeweils aktuellen Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodexes. Die von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex am 5. August 2009 und 2. Juli 2010 veröffentlichten Änderungen des Kodexes wurden im Rahmen dieser Sitzungen erörtert. In der Sitzung vom 20. September 2010 beschloss der Aufsichtsrat auf Vorschlag des Vorstands die aktuelle Fassung der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG. Bis auf wenige Ausnahmen folgt die Gesellschaft den Empfehlungen des Kodexes. Die Abweichungen werden im Corporate Governance-Bericht (siehe Seite 122 ff.) erläutert. Neben dem Geschäftsbericht sind alle Dokumente zum Thema Corporate Governance auf der Bertrandt-Webseite unter der Rubrik Investor Relations dauerhaft zugänglich.

Prüfung der Jahresabschlüsse

Am 17. Februar 2010 hat die ordentliche Hauptversammlung der Bertrandt AG die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2009/2010 gewählt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht für die Bertrandt AG sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009/2010 wurden unter Einbeziehung der Buchführung vom Abschlussprüfer geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Nach Aufstellung und rechtzeitig vor der Sitzung erhielten alle Aufsichtsratsmitglieder die Abschlüsse und Lageberichte des Geschäftsjahres 2009/2010, die Berichte des Abschlussprüfers und den Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns. Nachdem sich der Prüfungsausschuss vorbereitend mit den Themen auseinandergesetzt hat, befasste sich

der Gesamtaufichtsrat in der Sitzung am 6. Dezember 2010 mit den Unterlagen. An diesen Sitzungen nahmen die den Jahres- und Konzernabschluss testierenden Wirtschaftsprüfer ebenfalls teil. Sie berichteten über die Prüfung insgesamt, über die festgelegten Prüfungsschwerpunkte und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung. Darüber hinaus beantworteten sie die Fragen der Mitglieder des Aufsichtsrats. Es ergaben sich keine Einwendungen seitens des Aufsichtsrats. Nach eigener Prüfung nahm der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Konzern-Abschluss, den Lagebericht der AG und des Konzerns sowie den Prüfungsbericht zustimmend zur Kenntnis und billigte den Jahresabschluss und den Konzern-Abschluss. Damit sind zugleich der Jahresabschluss festgestellt und der Konzern-Abschluss gebilligt worden. Der Aufsichtsrat folgt dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns, wonach 19.994.760,14 Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 1,20 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie ausbezahlt und der verbleibende Betrag von 7.822.872,14 Euro auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bertrandt-Konzerns für ihren Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr. Sie haben mit großem Engagement zur positiven Entwicklung des Bertrandt-Konzerns beigetragen.

Ehningen, den 6. Dezember 2010

Dr. Klaus Bleyer
Vorsitzender des Aufsichtsrats

KALENDARIUM



Composites Europe Expo

Im Oktober 2009 präsentierte sich Bertrandt auf der Composites Europe Expo 2009 in Stuttgart. Hierbei stellte das Unternehmen seine Kompetenzen in der Konstruktion und im Modellbau vor. Ausgewählte Exponate beeindruckten die Teilnehmer durch dynamische Formen und hohe Funktionalität.

Bilanzpresse- und Analystenkonferenz

Am 10. Dezember 2009 fanden die Bilanzpresse- und die Analystenkonferenz statt. Dietmar Bichler, Vorsitzender des Vorstands, stellte die Geschäftsentwicklung von Bertrandt im Geschäftsjahr 2008/2009 vor und erläuterte wichtige Konzern-Kennzahlen. In seinen Ausführungen ging er zudem auf die aktuellen Markttrends ein und beantwortete Fragen der Teilnehmer.

Leistungsschau

Bertrandt präsentierte sich am 5. März 2010 im Rahmen einer Leistungsschau bei einem namhaften Systemlieferanten in Burscheid. Während dieser Veranstaltung stellte das Unternehmen seine Kompetenzen in den Bereichen Interieur, Versuch, Elektronik und Entwicklungsbegleitende Dienstleistungen dar. Sowohl die gut besuchte Ausstellung als auch das Feedback der Teilnehmer unterstrichen den Erfolg der Veranstaltung.



Internationale Fachmesse Sensor

Auf der 17. Internationalen Fachmesse für Sensorik, Mess- und Prüftechnik in Ingolstadt zeigten im Mai 2010 rund 500 Aussteller auf über 16.000 m² ihre Neuheiten und interessante Anwendungen. Auch Bertrandt war mit den Exponaten b.curve und b.powered vertreten. Mit rund 7.400 Fachbesuchern konnte die Besucherzahl des Vorjahres deutlich übertroffen werden.

Fünfter Capital Market Day

Am 11. Mai 2010 präsentierte Dietmar Bichler in Ehningen die Ergebnisse des ersten Halbjahres im Geschäftsjahr 2009/2010. Über 50 Besucher nahmen am Capital Market Day teil. Als Gastredner wurden Dr. Mark S. Walcher von der EnBW und Martin Schwarzer von PwC eingeladen.

Arbeitgeber-Ranking

Im Rahmen einer Studie des trendence Instituts wurden die beliebtesten Arbeitgeber ermittelt. Bertrandt belegte bei den Ingenieuren Platz 91 und gehört somit zu den 100 beliebtesten Arbeitgebern.



Formula Student

Beim Konstruktionswettbewerb Formula Student stellten 30 Hochschulteam am Wachauring in Melk, Österreich, ihre eigens entwickelten Rennwagen vor. Studenten und Nachwuchsingenieure der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg nahmen mit Unterstützung von Bertrandt an der Veranstaltung teil, die vom 11. bis 14. August 2010 stattfand.

Oktober 2009 November 2009 Dezember 2009 Januar 2010 Februar 2010 März 2010 April 2010 Mai 2010 Juni 2010 Juli 2010 August 2010 September 2010



Bertrandt-Seifenkiste

Am 25. Oktober 2009 erreichte Bertrandt beim Seifenkistenrennen in Sindelfingen den dritten Platz in der Konstrukteursklasse. Die hohe Resonanz von rund hundert Startern und zahlreichen Besuchern spiegelte die Professionalität der Veranstaltung wider. Die gleichzeitig stattfindende Ausstellung bot eine interessante Plattform für Automobil-Fans.



Hauptversammlung

Dr. Klaus Bleyer, Aufsichtsratsvorsitzender bei Bertrandt, begrüßte bei der Hauptversammlung am 17. Februar 2010 die rund 400 anwesenden Aktionäre in der Stadthalle Sindelfingen. Die Aktionäre stimmten der vorgeschlagenen Dividende in Höhe von einem Euro zu. Im Verlauf der Veranstaltung bedankten sich Aufsichtsrat und Vorstand bei den Bertrandt-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern für ihr hohes Engagement.

Hannover Messe

Bertrandt war auch 2010 auf der Hannover Messe vertreten. Die Messe, die vom 19. bis 23. April 2010 stattfand, gilt als Marktplatz für wegweisende Technologien. Bertrandt Services und der Fachbereich Elektrik/Elektronik waren als Aussteller vor Ort, um ihr Leistungsportfolio zu präsentieren.

Umweltzertifizierung

Der Bertrandt-Konzern ist im April 2010 nach der Umweltnorm DIN EN ISO 14001 auditiert worden. Das Ergebnis der Auditierung war durchweg positiv. Dadurch wurde die bereits seit 2004 bestehende Umweltzertifizierung erneut erfolgreich bestätigt.

Fortschritte in der Automobilelektronik

Der Fachkongress „Fortschritte in der Automobilelektronik“ in Ludwigsburg war mit mehr als 450 Teilnehmern sehr gut besucht. Am 15. und 16. Juni 2010 präsentierte sich Bertrandt als Aussteller mit einem niederlassungsübergreifenden Standteam aus dem Fachbereich Elektrik/Elektronik.

Gütesiegel Top-Lieferant

Bertrandt Services wurde im Juni 2010 mit dem Gütesiegel „Top-AREVA-Lieferant“ ausgezeichnet. AREVA baut seit einigen Jahren mit der Unterstützung von ausgewählten Lieferanten das operative Geschäft erfolgreich aus.

WACHSTUM BRAUCHT ZIELE

- 20 Elektronik: Zukunftsfeld mit hoher Dynamik.
- 24 Neue Technologien erleichtern.
- 26 Powertrain: Den Antrieb von morgen mitgestalten.
- 30 Luftfahrt im Aufwind.
- 32 Erfolgsfaktor: Professionalität.
- 34 Menschen. Karriere. Zukunft.

6.523

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren zum 30. September 2010 bei Bertrandt beschäftigt.
Dies entspricht dem höchsten Mitarbeiterstand in der Unternehmensgeschichte.



ELEKTRONIK: ZUKUNFTSFELD MIT HOHER DYNAMIK.

Zukunftsnetzwerk: Der Fachbereich Elektrik/Elektronik.

Unser Leistungsportfolio wie auch unsere Organisation als mechatronisches Systemhaus sind ausgerichtet auf die Komplexität und Bedeutung der Elektrik und Elektronik im Fahrzeug. Vielseitigkeit, Vielfalt und deren ganzheitliche Vernetzung kennzeichnen unser Selbstverständnis und Leistungsversprechen zu kompletter Projektverantwortung.

Wichtige Schwerpunkte – heute und morgen:

- Umfassendes Leistungsspektrum: Von der Einzelleistung über Gewerke mit Projektverantwortung bis hin zur kompletten Derivatentwicklung, von der Idee bis hin zur Serienbetreuung
- Querschnittsfunktionen über das gesamte Fahrzeug
- Querschnittsfunktionen über alle Industrien
- Innovationen und fachliche Tiefe durch Center of Competence im Fachbereich Elektrik/Elektronik

Elektrik und Elektronik bilden bei der Entwicklung individueller Mobilität ein wichtiges Zukunftsfeld mit hohem Potenzial. Vorsichtige Schätzungen sprechen der Elektrik und Elektronik 40 Prozent am Fahrzeugwert zu. In Verbindung mit neuen Antriebstechnologien gewinnt dieses Themenfeld zusätzlich an Bedeutung.

Die Elektrik und Elektronik eröffnet gerade in der Entwicklung von neuen Technologien einen großen Spielraum an Möglichkeiten. 90 Prozent aller Innovationen in der Automobil- und Luftfahrtindustrie werden beispielsweise über Software darstellbar.

Der Fachbereich Elektrik/Elektronik gestaltet heute schon dieses Zukunftsfeld konkret mit. Als Entwicklungspartner im Sinne eines modernen Systemhauses nehmen wir eine treibende Rolle wahr. Verschiedene Leistungsfelder werden hier vernetzt, um unsere Kunden auf ihrem zukünftigen Weg kompetent und vorausschauend zu unterstützen.

Umfassend und effektiv: Von Einzelleistungen bis zur Derivatentwicklung.

Das Auto der Zukunft stellt Entwicklungsleistungen vor neue Herausforderungen, gerade in der Elektrik und Elektronik. Durch den Einsatz moderner Technologien entstehen Wirkungsketten, die entwickelt, getestet und geprüft werden müssen. Unser Leistungsspektrum ist entsprechend vielseitig und umfassend ausgelegt: Von der Unterstützung in Einzeldisziplinen beim Kunden vor Ort über die Entwicklung einzelner Bauteile und Systeme in Gewerken mit Projektverantwortung bis hin zum kompletten Entwicklungsauftrag für Steuergeräte oder Fahrzeugderivate. Dieses ganzheitliche Kompetenzprofil wird durch das Know-how von zahlreichen Ingenieuren und Spezialisten im Fachbereich Elektrik/Elektronik ermöglicht. Ergänzt und erweitert wird diese Expertise durch ein fachbereichs- und niederlassungsübergreifendes Netzwerk. Somit können wir für unsere Kunden Lösungen entwickeln, die im Hinblick auf Qualität und Effizienz überzeugen.



Software als Ergebnis und Software als Mittel zum Zweck, um Software-Entwicklungen zu ermöglichen, abzusichern und zu automatisieren: Wir verstehen uns als zukunftsorientiertes Systemhaus und ganzheitlichen Entwicklungspartner.



„Elektrik und Elektronik haben eine hohe und zentrale Bedeutung für die Fahrzeugentwicklung. In der Zukunft noch mehr als heute. Eine Herausforderung, die wir für unsere Kunden in Best Practice übersetzen – in Einzelleistungen ebenso wie in ganzheitlicher Projektverantwortung.“

Christian Ruland
Fachbereichsleiter Elektrik/Elektronik

Wegweisend: Generalentwicklung von Fahrzeugderivaten.

Die Generalentwicklung von Fahrzeugderivaten ist ein Aufgabenbereich von höchster organisatorischer Komplexität. Ob es um die Integration von elektronischen Systemen, Projektorganisation, Lieferantensteuerung oder Prozess- und Infrastrukturverknüpfung mit dem Kunden geht: Bertrandt unterstützt seine Kunden gezielt und individuell bei der Entwicklung verschiedener Antriebs- und Fahrzeugvarianten. Als lösungsorientierter Entwicklungspartner stehen wir ihnen mit hoher Kompetenz im gesamten Produkt-Entstehungs-Prozess zur Seite. Wir definieren dabei Kompetenz nicht nur als Know-how in allen Einzeldisziplinen, sondern auch als Summe von Zuverlässigkeit, Tatkraft, Um-

setzungsstärke, Kommunikationsfähigkeit und tatsächlicher Verantwortungsübernahme.

Exemplarisch: Software-Entwicklung und Software-Absicherung.

Die Software-Entwicklung nimmt in der Elektrik und Elektronik eine zentrale Position ein. Im Vordergrund steht die Entwicklung von Funktionen, die Nutzen schaffen und die der Kunde erleben kann. Wir bieten zukunftsgerichtete Software-Entwicklungsleistungen als Systemhaus und umfangreiche Erprobungsangebote an. Die Software-Absicherung stellt dabei einen zentralen Aspekt dar. In unseren etablierten Testhäusern können wir Software-Funktionen testen, auswerten und sicherstellen.

Mobilität von morgen mit zu entwickeln ist unsere zentrale Aufgabenstellung. Mit Modul- und Generalentwicklungen für unsere Kunden zeigen wir auch in diesen anspruchsvollen Gebieten Kompetenz.

Weitere Schwerpunkte in diesem Zusammenhang sind die Evaluierung und Automatisierung von Software-Tools. Durch eigenentwickelte Automatisierungssysteme bauen wir Toolketten aus und runden Prozesse ganzheitlich ab.

Die Zusammenführung von Wissen und Erfahrung aus unserer dezentralen und marktübergreifenden Organisation optimiert beides: Prozess und Ergebnis. Dies geschieht immer mit Blick auf Best Practice im Dienste und zum Vorteil unserer Kunden, wobei wir beides – best und practice – wortwörtlich verstehen und umsetzen. Damit garantieren wir eine hohe Qualität und eine bestmögliche Effizienz. Unsere Kunden erhalten dadurch umfassende Lösungen aus einer Hand, die in der Praxis überzeugen.

Zukunftsorientiert: Kompetenzen bündeln und erweitern.

Innovative Ideen entwickeln und übergreifend denken ist unsere Antwort auf den steigenden Vernetzungsgrad von Systemen und Funktionen in der modernen Fahrzeugarchitektur.

Das Zukunftsfeld Elektrik und Elektronik ist geprägt von zahlreichen Neuerungen und permanenter Weiterentwicklung. Wir haben verschiedene Center of Competence etabliert, um das Know-how und die Erfahrungen unserer Mitarbeiter zu bündeln und zu erweitern. Als lösungsorientierter Entwicklungspartner wollen wir auch zukünftig gemeinsam mit unseren Kunden Visionen realisieren und Ziele erreichen.

NEUE TECHNOLOGIEN ERLEICHTERN.

Fachbereich Entwicklung Karosserie: Mitgestalter der Zukunft.

Der Fachbereich Entwicklung Karosserie hat sich in allen Disziplinen einen Namen gemacht, ob es um klassische Rohbauentwicklung oder innovativen Leichtbau geht. Was unsere Arbeit auszeichnet, ist die konsequente Wissensvernetzung – sowohl fachbereichs- als auch niederlassungsübergreifend.

Wichtige Schwerpunkte – heute und morgen:

- Umsetzung unserer langjährigen Erfahrung in zukünftige Projekte
- Integration von neuen und leichten Materialien in die Konstruktion
- Berücksichtigung von innovativen Technologien und Verarbeitungsprozessen
- Stärkung unseres Wissens im Netzwerk



Die Verwendung von CFK im Karosseriebau eröffnet vielfältige Perspektiven – gerade auch im Hinblick auf CO₂-Reduktion und Effizienz.

Im Spannungsfeld von Design, Sicherheit, Funktionalität und CO₂-Reduktion werden auch im Karosseriebau neue Lösungen gesucht. Themen wie Gewicht, Kosten sowie effiziente Fertigungsprozesse gewinnen an Bedeutung. Bei der Entwicklung neuer Verfahren, Technologien und Materialien sind wirtschaftliche Lösungen gefragt.

Der Fachbereich Entwicklung Karosserie von Bertrandt arbeitet als Entwicklungspartner und Systemintegrator an vielfäl-

tigen Aufgabenstellungen. Rohbau, Exterieur und Interieur bilden die drei Säulen des Fachbereichs. Die langjährigen Erfahrungen unserer Mitarbeiter gewährleisten dabei ein hohes Maß an Entwicklungs-Know-how und -Kompetenz. Dieses Fachwissen gibt unseren Kunden die Sicherheit, dass wir anspruchsvolle Ideen ergebnisorientiert auf die Straße bringen.

Zielgerichtet und zukunftsorientiert.

Ein wichtiges Ziel im Karosseriebau ist die Gewichtsreduktion. Als Ideengeber, Lösungsfinder und Umsetzer entwickelt der Fachbereich Entwicklung Karosserie beispielsweise bei Struktur- und Materialfragen zukunftsorientierte Lösungen. Modernste Technologien werden dabei integriert und Prozessabläufe optimiert.

Der Leichtbau prägt die Automobilindustrie maßgeblich. Dies spiegelt die wachsende Anzahl von Fahrzeugen mit neuen Leichtbaulösungen wider. Eine Lösung ist die CFK-Faser (Carbon Fiber Komposit). Zunehmend häufiger ersetzt sie andere Werkstoffe in der Karosserieentwicklung. Die CFK-Faser überzeugt durch ihre hohe gewichtsspezifische Festigkeit und Steifigkeit. Gleichzeitig ermöglicht sie sowohl in der Automobil- als auch in der Luftfahrtindustrie die gewünschte und geforderte Gewichtsreduktion.

Erfahrung plus Innovationskraft.

Effizienz und Wirtschaftlichkeit nehmen bei der Entwicklung von Leichtbaulösungen einen wichtigen Stellenwert ein. Die CAE-Prozessintegration (Computer Aided Engineering) zeigt stellvertretend das Spektrum unserer Möglichkeiten auf, mit denen wir unsere Kunden bei der Karosserieentwicklung zielorientiert unterstützen. Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung mit unterschiedlichen Materialien und Technologien sind wir in der Lage, die Zukunft aktiv mit zu gestalten. Unser Ansporn ist es, Vision und Realität zielgerichtet

„Umfassendes Know-how für unsere Kunden – das bieten wir entlang dem gesamten Karosserie-Entstehungs-Prozess ebenso wie bei der Integration von neuen Leichtbautechnologien.“

Michael Hage
Fachbereichsleiter Karosserie

zusammen zu bringen und weiter zu entwickeln. Eine wichtige Funktion übernehmen dabei die Center of Competence. Erfahrungen und Innovationen werden in diesen Kompetenzzentren konzernweit verknüpft.

Von der Idee bis zum Produkt.

Bei Bertrandt arbeiten in ganz Europa zahlreiche Experten im Fachbereich Entwicklung Karosserie an zukunftsorientierten Aufgabenstellungen – von der Idee bis zum fertigen Produkt. Sie koordinieren Kundenanforderungen und stellen im engen Dialog die Funktion moderner Produkte sicher.

Professionelles Projektmanagement sowie eine hohe Flexibilität ergänzen unser umfassendes Leistungsportfolio. Als Entwicklungspartner decken wir die Produkt-Entstehungs-Prozesskette kompetent und ganzheitlich ab. Je nach Kundenanforderung können wir zu einem beliebigen Zeitpunkt Projekte übernehmen und ins Ziel führen. Der Blick fürs Ganze sorgt für eine fachbereichsübergreifende Vernetzung von Ideen und Wissen. Dadurch erhalten unsere Kunden umfassende Projektunterstützung und leistungsstarke Lösungen aus einer Hand.

POWERTRAIN: DEN ANTRIEB VON MORGEN MITGESTALTEN.



Simulation generiert Vorsprung: Mit dem Virtuellen Antriebsstrang eröffnet Bertrant völlig neue Perspektiven und Möglichkeiten.



Unser ganzheitliches Portfolio zum Thema Powertrain ermöglicht Lösungen und Leistungen, die unsere Kunden individuell unterstützen.

Der Antriebsstrang bildet den Kern der Mobilität von morgen. Die Fachwelt spricht nicht mehr von Entwicklungsschritten, sondern von Technologiesprüngen. Diese mit zu gestalten und zu ermöglichen, ist eine zentrale Anforderung und wichtige Herausforderung. Seit Anfang der 90er-Jahre ist Bertrant in den Bereichen Motor- und Getriebeentwicklung kunden- und zukunftsorientiert positioniert. Der kontinuierliche Ausbau des Fachbereichs erfolgte mit dem Ziel, Partner und Wegbereiter für morgen zu sein. Der Fachbereich Powertrain überzeugt durch ein Leistungsportfolio, das den gesamten Entstehungs- und Entwicklungsprozess von der Idee bis zur Absicherung abbildet und vorantreibt.

Kundennähe ist auch im Fachbereich Powertrain eine zentrale Anforderung und ein wichtiger Aspekt. Wir sind nah beim Kunden mit allem, was wir tun. Dazu gehört auch die europaweite Präsenz.

Mehrwert: Zuverlässigkeit plus Antriebskraft.

Hinter dem Fachbereich Powertrain stehen gewachsene Leistungen für die Entwicklung moderner Antriebs- und Fahrwerkssysteme. Das Spektrum reicht von der Idee über die Konzept- und Vorentwicklung, Auslegung, Konstruktion und Simulation bis hin zum Prototyping, zur Erprobung und Applikation. Erfahrene Mitarbeiter und innovative Verfahren bieten unseren Kunden dabei wegweisende und funktionssichere Lösungen.

Die Begeisterung des Einzelnen, das Denken und Arbeiten im Team sowie das hohe Engagement zeichnen unsere Mitarbeiter aus. Schlüssel motive hierbei sind Tatkraft und Zielorientierung. Bei Bertrant arbeiten Menschen, die nicht nur Technologietrends zielgerichtet in Methoden und Lösungen übersetzen, sondern Menschen mit Antriebskraft und Umsetzungsstärke.

Potenzial: Diversifizierung.

Eine wichtige Aufgabe des Fachbereichs Powertrain ist, Technologiesprünge in den unterschiedlichen Antriebskonzepten mit zu gestalten. Der Fokus liegt neben der Optimierung des konventionellen Motors auf der Entwicklung von Hybrid- und Elektrofahrzeugen. Angesichts der Verknappung fossiler Energien und der geforderten Emissionsreduzierung nimmt die Bedeutung von alternativen Antriebstechnologien zu.

Themen wie Wirtschaftlichkeit, Effizienz, Zuverlässigkeit und Komfort spielen bei der Entwicklung von emissionsreduzierten Antriebstechnologien eine wichtige Rolle. Um auch zukünftig die Ansprüche unserer Kunden optimal zu erfüllen, investieren wir in innovative Szenarien und leistungsstarke Lösungen. Seite an Seite mit unseren Kunden entwickeln wir dadurch überzeugende Leistungen.

„Der Virtuelle Antriebsstrang made by Bertrandt konstruiert, erprobt und simuliert. Wir decken alle Bereiche ab und überzeugen mit Lösungen aus einer Hand.“

Matthias Rühl
Fachbereichsleiter Powertrain



Innovationstreiber: Der Fachbereich Powertrain.

Unsere drei Kernfelder Konstruktion, Simulation sowie Erprobung und Applikation entwickeln wir kontinuierlich und konsequent weiter. Als Systemintegrator vernetzen wir niederlassungs- und fachbereichsübergreifend Wissen und Innovationen zu einem umfassenden Leistungsspektrum.

Wichtige Schwerpunkte – heute und morgen:

- Konzept-, Komponenten- und Modulentwicklung
- Auslegung, Konstruktion und Simulation
- Motorintegration und Prototyping
- Erprobung, Applikation und Aggregate-Support



Zukunftsgerichtete Entwicklung: Der Virtuelle Antriebsstrang.

Die Aussagequalität in den ersten Entwicklungsstadien zu erhöhen, bevor ein Fahrzeug auf den Markt kommt, ist eine zentrale Aufgabe in puncto Effizienz und Wirtschaftlichkeit. Gesucht und gefragt sind effiziente Technologien, die Kosten, Zeit und Aufwand im Entwicklungsprozess reduzieren.

Eine Antwort, die Bertrandt für Kunden entwickelt hat, ist der Virtuelle Antriebsstrang. Mit dieser modular aufgebauten und flexiblen Softwareumgebung wird eine neue wesentliche Dienstleistung im gesamten Entwicklungsprozess angeboten. Erste Validierungen mit Fahrzeugvergleichsdaten belegen, dass der Virtuelle Antriebsstrang die Realität aussagekräftig simulieren kann. Einsparpotenziale für Emissionen und Kraftstoffverbrauch können somit zum Beispiel in den frühen Ent-

wicklungsstadien besser eingeschätzt werden. Zudem wird eine detaillierte Analyse über verschiedene Antriebsstrangkonfigurationen ermöglicht. Die Ergebnisse der Antriebsstrangsimulation sind qualitativ und quantitativ valide.

Simulation generiert Vorsprung.

Simulieren und antizipieren ist ein wichtiges Grundprinzip, um Realitäten abzu prüfen und Fortschritte in der Entwicklung zu erzielen. Der Virtuelle Antriebsstrang ist realitätsnah konzipiert und konfiguriert, um Technologiesprünge mitgestalten zu können.

Das modular aufgebaute Gesamtmodell gewährleistet eine hohe Flexibilität, bei dem alle Teilmodelle ausgetauscht und geändert werden können. Die grafische Bedienoberfläche stellt die Schnittstelle zwischen dem Benutzer und der Simulationsumgebung dar. Über sie werden die

Parametrierung der Antriebsstrangkfiguration und der Simulationsablauf gesteuert.

Alle Ergebnisgrößen werden standardmäßig gespeichert und können grafisch dargestellt werden. Umgebungsbedingungen, Fahrzyklen, Fahrermodelle, Geschwindigkeitsprofile, Differenzial- und Getriebemodelle sowie Drehmomentwandlermodelle sind nur wenige beispielhafte Parameter, die so simuliert, ausgewertet und optimiert werden können.

Mit dem Virtuellen Antriebsstrang hat Bertrandt eine Lösung entwickelt, die für die Simulation von konventionellen und alternativen Antriebskonzepten eingesetzt werden kann. Je nach Kundenforderung und Zielvorgabe können somit wertvolle Erkenntnisse in der frühen Entwicklungsphase gewonnen werden. Dies unterstützt den Entwicklungsprozess im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit und Effizienz.

Intelligent und innovativ: Thermomanagement.

Das Ziel des Virtuellen Antriebsstrangs ist die verbesserte Aussagequalität über die effiziente Ausnutzung der zur Verfügung stehenden Energie. Mit dem innovativen Modul Thermomanagement können die Zusammenhänge von Wärmequellen und -verbrauchern bei konventionellen und in naher Zukunft auch bei elektrifizierten Antrieben simuliert und quantifiziert werden.

Durch die Verknüpfung mit dem Antriebsstrangmodell kann das gesamte System in der frühen Entwicklungsphase optimiert werden. Folglich wird die Energieverteilung unter der Berücksichtigung von physikalischen und temperaturbedingten Abhängigkeiten verbessert. Kraftstoffesparpotenziale können so genauer eingeschätzt und realisiert werden. Dadurch entstehen qualitativ hochwertige Aussagen über die Wirkungsgrade und Betriebs-

strategien. Die erzeugten Simulationsergebnisse können visualisiert und schnell ausgewertet werden, da sie in ein praktisches Berechnungswerkzeug eingebettet sind. Sie liefern die Basis für umfangreiche Analysen und Betriebsstrategien, um die zur Verfügung stehende Energie effizienter zu nutzen.

Zukunftsorientiert und kundennah.

Die Zukunft auf die Straße zu bringen, ist unser Ziel. Wichtige Richtlinien für unsere Arbeit sind der enge Dialog mit unseren Kunden und der Anspruch, stets die besten Ergebnisse zu liefern. Sowohl in den jeweiligen Niederlassungen als auch bei unseren Kunden vor Ort entwickeln unsere Mitarbeiter zukunftsorientierte und leistungsstarke Lösungen. Dahinter steht die niederlassungs- und fachbereichsübergreifende Expertise, die sowohl Zukunftsorientierung als auch Know-how im gesamten Produkt-Entstehungs-Prozess vereint.

LUFTFAHRT IM AUFWIND.

Aufgestellt für morgen: Luftfahrt.

Leistungstiefe, Qualität, Flexibilität und ein breites, zukunftsgerichtetes Leistungsspektrum kennzeichnen unseren Luftfahrtbereich. Als langjähriger Lieferant und Entwicklungspartner der internationalen Luftfahrtindustrie bieten wir unseren Kunden Raum für wegweisende Ideen und konkrete Lösungen.

Wichtige Schwerpunkte – heute und morgen:

- Entwicklungsdienstleistungen im transnationalen Netzwerk
- Kombination von Strukturdesign und -berechnung mit Fokus auf Leichtbau
- Manufacturing Engineering: Unterstützung an der Schnittstelle zwischen Entwicklung und Fertigung
- Kompetenz in der Kabinenentwicklung und Systemintegration
- Abrundung des Leistungsspektrums durch Prototypenbau und Versuch



„Nachhaltiger Partner für die Luftfahrtindustrie zu sein, ist für uns nicht nur eine Auszeichnung, sondern auch ein Versprechen: Wir arbeiten eng und direkt mit unseren Kunden zusammen, um Ideen Flügel zu verleihen und Ziele zu erreichen.“

Stefan Schürings
Geschäftsführer Bertrand Aeroconseil GmbH



Umweltfreundlichkeit und Passagierkomfort rücken in der Struktur- und Kabinenentwicklung in den Mittelpunkt. Bertrandt ist für seine kompetenten und zukunftsweisenden Lösungen bekannt.

Die Luftfahrt ist dynamischer denn je. Themen wie Passagierkomfort, Umweltfreundlichkeit und Individualisierung nehmen in der Branche einen wichtigen Stellenwert ein. Um den Herausforderungen erfolgreich zu begegnen, werden Projekte auch in der Luftfahrtindustrie an Engineering-Dienstleister vergeben. Gesucht sind Kompetenzträger mit Umsetzungsstärke und Know-how in allen relevanten Entwicklungs- und Konstruktionsthemen.

Seit über 15 Jahren arbeitet Bertrandt erfolgreich für internationale Flugzeughersteller. Das Leistungsspektrum wurde dabei kontinuierlich erweitert und ausgebaut. Mit der Gründung des Joint Ventures Bertrandt Aeroconseil GmbH im Jahr 2008 können wir Ressourcen gezielter bündeln und Synergien nutzen. Als langjähriger Partner der Luftfahrtindustrie bringen wir auch komplexe Zukunftsprojekte an den Start und zum Fliegen.

International und interdisziplinär.

Hinter der Bertrandt Aeroconseil GmbH steht ein transnationales Netzwerk von mehr als 1.300 Luftfahrtspezialisten, die über tiefes Know-how in der gesamten Flugzeugentwicklung verfügen. Sie bündeln und vernetzen Wissen und Erfahrungen, um somit ganzheitliche Lösungen zu erzielen. Das Leistungsportfolio wurde kontinuierlich entwickelt und wird auch zukünftig sukzessive erweitert. Es umfasst die System-, Komponenten-, Struktur- und Kabinenentwicklung ebenso wie das Manufacturing Engineering, also Dienstleistungen an den Schnittstellen zwischen der Entwicklung und Fertigung.

Neben den technischen Kompetenzen wurden auch die Projekt- und Prozessmanagement-Kompetenzen in den vergangenen Jahren weiter ausgebaut. Dadurch sind wir in der Lage, komplexe Projekte zu planen, zu steuern und zu kontrollieren.

Synergie als treibende Kraft.

Denken ohne Grenzen ist der Motor für innovative Lösungen. Vor diesem Hintergrund suchen und nutzen wir den grenzüberschreitenden Dialog zwischen der Fahrzeug- und Flugzeugentwicklung, wie zum Beispiel im Leichtbau oder bei der Sitzentwicklung. Wie beide Entwicklungsfelder voneinander profitieren, zeigt sich beispielsweise im Bereich Strukturdesign und -berechnung. Hier verfügen wir aufgrund unserer langjährigen Erfahrung über ein umfangreiches Material- und Verarbeitungs-Know-how.

Wir werden weiterhin die Synergien gezielt nutzen und ausbauen. Beispielsweise mit unserem Composite Competence Center, das sich auf die Faserverbundtechnik spezialisiert hat. Durch das Kompetenzzentrum wird eine interdisziplinäre und niederlassungsübergreifende Vernetzung sichergestellt.

ERFOLGSFAKTOR: PROFESSIONALITÄT.



Lösungsorientierte Dienstleistung: Bertrandt Services.

Das Leistungsspektrum unserer Tochtergesellschaft Bertrandt Services ist umfassend und kundenorientiert ausgerichtet. Im Mittelpunkt steht unser Kunde, seine Anforderung und all das, was ihn voranbringt.

Wichtige Schwerpunkte – heute und morgen:

- Fokus auf Zukunftsbranchen wie Energie, Elektro- und Medizintechnik, Maschinen- und Anlagenbau
- Kompetenzbildung in den Schlüsselthemen wie Elektrotechnik und erneuerbare Energien
- Bestmögliche Kundennähe stellen wir durch bundesweite Standorte sicher
- Optimale Kunden- und Serviceorientierung durch individuelle Leistungen und optimale Projektabwicklung
- Hohe Motivation und Eigenverantwortung der Mitarbeiter



Flexibilität, Anpassungsfähigkeit und Know-how sichern Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum. Bertrandt Services unterstützt Kunden mit einem ebenso flexiblen wie hochwertigen Dienstleistungsangebot.

Engineering ist Dienstleistung für die Zukunft. Damit hat sich Bertrandt europaweit einen Namen gemacht. Die Tochtergesellschaft Bertrandt Services erweitert dieses Dienstleistungsversprechen gezielt. Als Engineering-Partner unterstützt sie Kunden aus Zukunftsbranchen mit qualifizierten Spezialisten und Ingenieuren in unterschiedlichen Aufgabenstellungen. Mit langjährigem Prozess-Know-how und hoher Schnittstellenkompetenz erfüllt Bertrandt Services individuelle Kundenanforderungen bei der Abwicklung komplexer Projekte.

So individuell wie die Aufgabe.

Bertrandt Services ist branchen- und aufgabenübergreifend aktiv. Unser Ziel ist es, Kunden aus zukunftsorientierten Branchen wie Energie, Elektro- und Medizintechnik sowie Maschinen- und Anlagenbau mit einem hochwertigen Dienstleistungsangebot zu unterstützen.

Das bedeutet für uns konkret, dass wir sowohl mit den geforderten Kompetenzen

„Für jeden Kunden die beste Lösung. Als Engineering-Dienstleister lösen wir dieses Versprechen täglich ein. Mit individuellen Leistungen und umsetzungsstarken Mitarbeitern.“

Adele Frommholz
Bertrandt Services Standortleiterin

als auch mit dem geeigneten Dienstleistungsmodell überzeugen möchten. Passend zum jeweiligen Anforderungsprofil bieten wir individuelle Lösungen an.

Damit wir flexibel und zielorientiert agieren können, ist Bertrandt Services an 17 Standorten im gesamten Bundesgebiet vertreten. In Kombination mit persönli-

chem Engagement und hoher Professionalität stellen wir Kundennähe sicher.

Leistungsfeld Energie.

Unser Know-how und unsere Umsetzungstärke bilden die Basis für eine erfolgreiche und langjährige Zusammenarbeit mit unseren Kunden. Lösungsorientiertes Denken und hohe Teamkompetenz zeichnen unsere Mitarbeiter aus und tragen dazu bei, Projekte effizient voranzubringen. Kunden aus dem Energiesektor bieten wir beispielsweise Projektunterstützung in den Bereichen Projektplanung/-management, Konstruktion und Logistik an. Dabei überzeugen wir durch Qualität, Zuverlässigkeit und Lösungskompetenz.

Leistungsfeld Elektrotechnik.

Die geforderten Ressourcen zeitnah zur Verfügung zu haben, ist heute ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Das gilt für alle Branchen, Aufgabenstellungen und Projektumfänge. Bertrandt Services beweist diese Fähigkeit unter anderem in der Elektrotech-

nik. In unterschiedlichen Projekten unterstützen wir unsere Kunden mit speziellem Fachwissen und anerkannten Methoden. Unsere Mitarbeiter haben Erfahrung im Umgang mit anspruchsvollen Themenstellungen. Sie begleiten alle Prozessphasen – von der Konzeption über die Bearbeitung bis hin zur komplexen Steuerung von einzelnen Elementen.

Die beste Lösung für unsere Kunden.

Hohe Kunden- und Serviceorientierung sowie ein fundiertes Fachwissen in technischen und kaufmännischen Bereichen kennzeichnen die Leistungen von Bertrandt Services. Unsere Mitarbeiter engagieren sich für nachhaltige Lösungen und hervorragende Ergebnisse.

Nach dem Auftrag ist für uns stets vor dem Auftrag. Diesem Grundsatz folgend, arbeiten unsere Mitarbeiter ergebnisorientiert und zuverlässig in unterschiedlichen Projekten. Die Tatsache, dass sich unsere Kunden immer wieder für uns entscheiden, sehen wir als wertvolle Referenz an.

MENSCHEN. KARRIERE. ZUKUNFT.



Wissensvernetzung ist bei Bertrandt keine theoretische Forderung, sondern gelebter Alltag. Die Mitarbeiter aus den unterschiedlichen Fachbereichen lernen sich von Anfang an persönlich kennen. Das ist die Basis für Dialog, Austausch und Miteinander.

Zukunftsfähigkeit: Kompetenz.

Engineering ist unsere Schlüsselkompetenz. Sie lebt und wächst mit den Menschen in unserem Unternehmen. Deshalb legen wir Wert auf qualifizierte und engagierte Mitarbeiter. Sie ermöglichen das, was unsere Kunden mit unserem Namen verbinden: Qualität und Vorsprung.

Wichtige Schwerpunkte – heute und morgen:

- Neugier und Visionen schaffen Innovationen
- Engagement und Weiterbildung sind die Schlüsselbegriffe für Vorsprung
- Leistung kommt von Mitarbeitern, die besser sein wollen
- Dialog, Partnerschaftlichkeit und das Miteinander haben einen hohen Stellenwert

Die technische Entwicklung wird immer schneller und anspruchsvoller. Als Entwicklungspartner gestalten wir nicht nur den Fortschritt mit, sondern auch das Tempo und die Qualität. Dafür brauchen wir Menschen, die zu uns passen: Lösungsfinder, Teamplayer und Impulsgeber.

Bei Bertrandt haben die Mitarbeiter aus Tradition einen hohen Stellenwert. Sie sind Kompetenzträger und Unternehmensbotschafter. Deshalb legen wir großen Wert darauf, die Besten zu finden und zu fördern. Wir bieten ein Arbeitsumfeld, das ihnen Raum für persönlichen und gemeinsamen Erfolg gibt.

Karriere bei Bertrandt: Ein Stück Zukunft.

Die Aufgaben und Themen der Zukunft sind groß. Für sie brauchen und suchen wir neue Mitarbeiter. Als zukunftsfähiges und partnerschaftliches Unternehmen sprechen wir potenzielle Mitarbeiter gezielt an. Zum Beispiel auf Hochschulmessen, Messen für Berufserfahrene und mit einer neuen Employer-Branding-Kampagne. Diese rückt sichtbar die Werte und das Selbstverständnis unseres Unternehmens in den Blickpunkt – visualisiert im Schulterchluss als dem zentralen Bildmotiv, das für Dialog und ein konstruktives Miteinander steht. Es wird unterstützt von Bildern aus der Engineering-Welt unserer Fachbereiche und begleitet von starken Fakten und Argumenten.

Wir wollen nicht nur auf den ersten Blick gewinnen, sondern nachhaltig überzeugen. Engagierten und qualifizierten Bewerbern bieten wir vielfältige Einstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten: Vom Praktikum über die Werkstudententätigkeit und Abschlussarbeit bis hin zum Direkteinstieg.

Unsere Philosophie: Raum für Entwicklung.

Mobilität ist der Kern unseres Geschäfts: Die Welt, in der wir uns bewegen und die wir bewegen. Sie fordert von jedem Mitarbeiter die Bereitschaft und Fähigkeit zum steten Wandel und zu Flexibilität. Wir sind für unsere Kunden, für ihre Aufgaben und Ziele mobil – als leistungsstarkes Unternehmen und solider Partner wie auch als Zuhause für innovative Ideen und Menschen mit Antrieb.

Ein wichtiger Aspekt ist für uns die Arbeitsatmosphäre. Bei Bertrandt wird persönliches Wachsen und Weiterkommen nicht nur gefordert, sondern gefördert. Impulsgeber für Entwicklungsmöglichkeiten sind bei uns persönliche Wertschätzung, flache

„Die Auszeichnung für ein freundliches Arbeitsumfeld, die uns Mitte des Jahres verliehen wurde, sehen wir als Bestätigung für ein offenes und kooperatives Miteinander.“

Sandra Hoffmann
Leiterin Personalmarketing und Recruiting

Hierarchien, kooperatives Denken und transparente Prozesse. Wohin der Weg des Einzelnen auch geht – zum Lead Engineer oder Fachbereichsleiter, in die Managementlaufbahn oder ins Projektmanagement: Engagement und Leidenschaft sind für uns die Schlüsselbegriffe.

Wissen vernetzen: Bertrandt-Wissensportal.

Als Entwicklungsunternehmen setzen wir auch in puncto Weiterbildung Impulse und neue Maßstäbe. Mit fundierten Schulungsprogrammen und umfassenden Qualifizierungsmaßnahmen investieren wir konsequent in die fachliche und persönliche Weiterbildung unserer Mitarbeiter und Führungskräfte.

Das Bertrandt-Wissensportal vernetzt alle Seminarangebote – sowohl interne als auch externe – zu einem ganzheitlichen und zukunftsweisenden Bildungsprogramm. Aktuell werden rund 300 unterschiedliche Weiterbildungspakete angeboten. Hier findet jeder Mitarbeiter, passend zum jeweiligen Wissensstand und zur individuellen Zielsetzung, Basis-, Aufbau- oder Expertenwissen. Damit wir auch in Zukunft zu den Besten gehören und für unsere Kunden unser Bestes geben können.

DIE BERTRANDT-AKTIE

43,52

Euro betrug der Schlusskurs der Bertrandt-Aktie im Xetra-Handel am 30. September 2010.
Zu Beginn des Geschäftsjahres 2009/2010 lag der Tagesschlusskurs bei 17,75 Euro.



Basisinformationen Bertrandt-Aktie

Börsengang 1996	Emissionspreis IPO	2,7 Mio. Aktien zu 6,65 EUR
	Erster Handelstag IPO	1. Oktober 1996 (Geregelter Markt)
	Emissionskonsortium	Bayerische Vereinsbank AG, Dresdner Bank AG, Baden-Württembergische Bank AG, Südwestdeutsche Landesbank, Schwäbische Bank AG
Listing 2003	Börsensegment	Prime Segment, Automobile
	Erster Handelstag	24. März 2003
	Erster Börsenkurs	16,30 EUR
Börsenhandel		Xetra, Frankfurt, Stuttgart, Berlin, Hamburg, Düsseldorf, München
Designated Sponsors		Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, Landesbank Baden-Württemberg
WKN/ISIN		523280/DE0005232805

26,6

Prozent höher als zu Beginn des Geschäftsjahres notierte der SDAX am 30. September 2010.

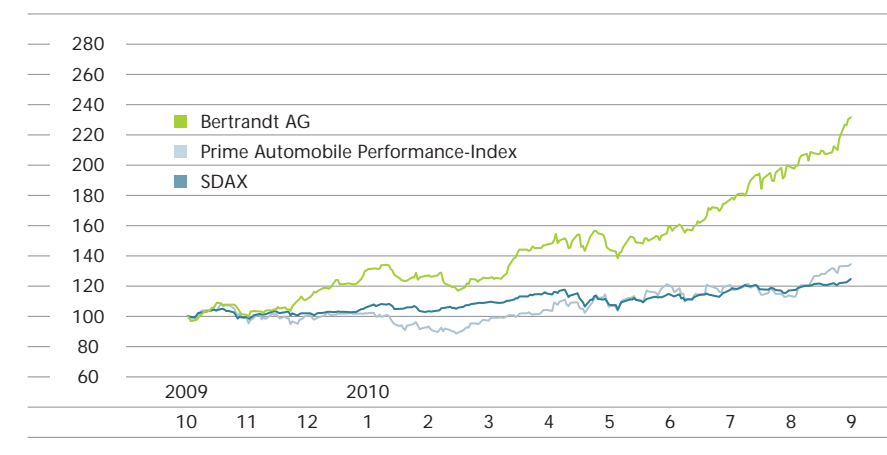
Aktienmärkte im Überblick

Die internationalen Kapitalmärkte haben sich im Geschäftsjahr 2009/2010 weitestgehend von der Finanz- und Wirtschaftskrise erholt. Infolge einer gestiegenen Wirtschaftsleistung und positiver Konjunkturdaten gewannen die Aktienmärkte an Fahrt. Aufgrund der Verunsicherung über die Haushaltsslage einzelner europäischer Staaten sowie der Befürchtung eines erneuten konjunkturellen Rückschlags verlor der Deutsche Aktienindex (DAX) Anfang 2010 zunächst an Wert und rutschte unter die 5.500-Punkte-Marke. Im Laufe des Jahres 2010 zeigte der Leitindex einige Schwankungen und stand zum Geschäftsjahresende bei einer Marke von rund 6.200 Punkten.

Der SDAX und der Prime Automobile Performance-Index entwickelten sich über das Geschäftsjahr 2009/2010 hinweg tendenziell positiv. Zu Beginn des Geschäftsjahres startete der SDAX mit 3.452 Punkten und notierte zum Geschäftsjahresende bei 4.370 Punkten. Der Prime Automobile Performance-Index stand zu Beginn des Geschäftsjahres 2009/2010 auf 535 Punkten und erreichte am 30. September 2010 eine Marke von 735 Punkten.

Diese Verläufe zeigen, dass sich die Aktienmärkte in 2010 überwiegend positiv entwickelt haben und sich die Stimmung unter den Marktteilnehmern deutlich gebessert hat. Ein Grund für die positive Stimmung sind die aktuellen Konjunkturdaten, die besser als erwartet ausgefallen sind.

Kursentwicklung im Vergleich in %



Kursverlauf der Bertrandt-Aktie

Die Bertrandt-Aktie entwickelte sich im Berichtszeitraum sehr erfreulich. Am 1. Oktober 2009 startete der SDAX-Wert mit einem Tagesschlusskurs von 17,75 Euro ins Geschäftsjahr 2009/2010. Während sich der SDAX und der Prime Automobile Performance-Index eher verhalten positiv entwickelten, verbuchte die Bertrandt-Aktie einen starken Wertzuwachs. Nachdem sie am 2. Oktober 2009 ihren Tiefstkurs in Höhe von 16,60 Euro erreichte, steigerte sich ihr Wert fast kontinuierlich, bis sie am 29. September 2010 einen Höchstkurs von 44,30 Euro erzielte. Das durchschnittliche Handelsvolumen pro Tag im Xetra-Handel belief sich im Geschäftsjahr 2009/2010 auf 37.220 Stück. Am letzten Handelstag des Geschäftsjahres 2009/2010 schloss die Bertrandt-Aktie mit einem Wert von 43,52 Euro.

Kennzahlen Bertrandt-Aktie

	2009/2010	2008/2009
Gezeichnetes Kapital zum 30.09. (in EUR)	10.143.240	10.143.240
Anzahl der Aktien	10.143.240	10.143.240
Börsenwert zum 30.09. (in EUR)	441.433.805	180.042.510
Börsenkurs zum 30.09. (in EUR)*	43,52	17,75
Höchstkurs (in EUR)**	44,30	20,66
Tiefstkurs (in EUR)**	16,60	12,20
Ergebnis je Aktie (in EUR)	3,11	2,45
Dividende je Aktie (in EUR)	1,20***	1,00

*Schlusskurs im Xetra-Handel. **Im Xetra-Handel. ***Vom Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagene Dividende.

44,30

Euro betrug der Höchstkurs der Bertrandt-Aktie am 29. September 2010.

1,20

Euro Dividende schlagen Aufsichtsrat und Vorstand der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2009/2010 vor.

Mitarbeiteraktienprogramm

Im Mai 2010 erhielten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Bertrandt in Deutschland die Gelegenheit, Bertrandt-Aktien zu steuerlich begünstigten Konditionen zu erwerben. Die Aktien stammten aus einem Aktienrückkaufprogramm. Insgesamt wurden 16.855 Bertrandt-Aktien an die Mitarbeiter übertragen.

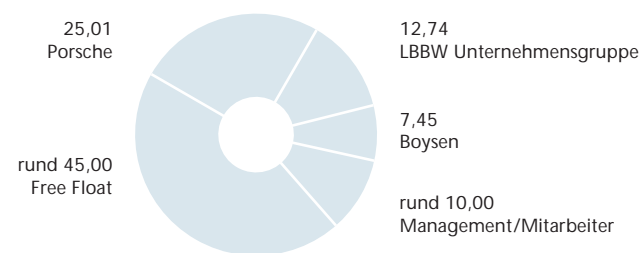
Dividendenvorschlag

Bertrandt wird auch für das Geschäftsjahr 2009/2010 seine aktionärsfreundliche Dividendenpolitik fortsetzen und seine Aktionäre an der positiven Unternehmensentwicklung beteiligen. Im Berichtszeitraum wurde ein Ergebnis je Aktie von 3,11 Euro erzielt. Vor diesem Hintergrund schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 16. Februar 2011 eine Dividende in Höhe von 1,20 Euro je Stückaktie vor. Im vergangenen Geschäftsjahr 2008/2009 wurde eine Dividende von 1,00 Euro je Stückaktie ausgeschüttet.

Aktionärsstruktur

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzern-Abschlusses stellte sich die Aktionärsstruktur der Bertrandt AG wie folgt dar: Die Porsche AG in Stuttgart hielt 25,01 Prozent der Aktien. Die Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH mit Sitz in Stuttgart, eine Tochtergesellschaft der Landesbank Baden-Württemberg, war mit 12,74 Prozent beteiligt. Die Friedrich Boysen Holding GmbH mit Sitz in Altensteig, eine Tochtergesellschaft der Friedrich Boysen Unternehmensstiftung, hielt 7,45 Prozent der Bertrandt-Aktien. Das Management und die Mitarbeiter waren mit rund zehn Prozent an der Bertrandt AG beteiligt. Der Free Float – der Aktienanteil von Bertrandt im Streubesitz – belief sich auf etwa 45 Prozent. Die Stimmrechtsmitteilungen gemäß Wertpapierhandelsgesetz sind auf der Bertrandt-Homepage unter der Rubrik Investor Relations veröffentlicht.

Aktionärsstruktur in %



Aktienbewertung

Die Bertrandt-Aktie wird von namhaften Analysten wie beispielsweise der Deutschen Bank, Landesbank Baden-Württemberg, des Bankhauses Lampe, Metzler, M.M. Warburg & CO sowie der UniCredit Markets & Investment Banking beobachtet und bewertet. Im Laufe des Geschäftsjahres haben die Analysten auf Basis der Quartalsberichte die Kursziele für die Bertrandt-Aktie angepasst. Aktuell liegt die Spanne der prognostizierten Kursziele zwischen 41,50 und 53 Euro. Mehrere Analysten sprechen derzeit eine Kaufempfehlung für die Bertrandt-Aktie aus. Die Analysteneinschätzungen sind auf der Bertrandt-Homepage unter der Rubrik Investor Relations gelistet.

2010

Am 9. Dezember 2010 finden anlässlich der Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2009/2010 die Bilanzpresse- und die Analystenkonferenz statt.

Investor Relations-Aktivitäten

Eine umfassende und zeitnahe Kapitalmarktkommunikation mit institutionellen und privaten Investoren, Analysten sowie den Medien ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenspolitik von Bertrandt. Dabei verfolgt der Konzern das Ziel, die Aktie als langfristiges Investment zu positionieren und die hohen Transparenzanforderungen des Prime Standards der Deutschen Börse sowie nahezu alle Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex zu erfüllen.

Im Mittelpunkt der Kommunikation stehen die Darstellung des Bertrandt-Geschäftsmodells, die strategische Ausrichtung des Unternehmens sowie Erläuterungen von technischen und betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen. Bertrandt nutzt das Internet als Kommunikationsplattform, um alle Interessengruppen umfassend über das Unternehmen zu informieren. Auf der Bertrandt-Homepage unter der Rubrik Investor Relations werden zeitnah Informationen zum Unternehmen in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2009/2010 informierte Bertrandt Investoren und Analysten im Rahmen von unterschiedlichen Roadshows, Konferenzen, Präsentationen und Einzelgesprächen über die Geschäftsentwicklung des Konzerns. Auf mehreren Roadshows in Deutschland, Dänemark, Großbritannien, Italien und in der Schweiz präsentierte sich Bertrandt potenziellen und bestehenden institutionellen Anlegern. Darüber hinaus boten die Bilanzpresse- und die Analystenkonferenz am 10. Dezember 2009 für die Presse und für Vertreter von Finanzinstituten eine ideale Plattform, um sich über die Geschäftsentwicklung zu informieren.

Capital Market Day

Der fünfte Capital Market Day fand am 11. Mai 2010 in Ehningen statt. Dietmar Bichler, Vorsitzender des Vorstands, präsentierte die Halbjahreszahlen des Bertrandt-Konzerns vor rund 50 Teilnehmern aus dem Banken-, Kapitalmarkt- und Presseumfeld.

Als Gastredner wurden Dr. Mark S. Walcher von der EnBW sowie Martin Schwarzer von PricewaterhouseCoopers eingeladen. Dr. Mark S. Walcher referierte über die „Elektromobilität bei der EnBW: Chancen und Herausforderungen für ein aktives Energieversorgungsunternehmen“. Martin Schwarzer hielt einen Vortrag über „Zukunft in Bewegung – die Automobilindustrie zwischen alten Strukturen und neuen Chancen“. Beide Vorträge gaben interessante Einblicke in Markt- und Technologietrends der Automobilindustrie sowie den angrenzenden Branchen.

2011

Am 11. Mai 2011 wird der sechste Capital Market Day in Ehningen stattfinden.

KONZERN-LAGEBERICHT

- 44 Geschäfts- und Rahmenbedingungen
- 48 Geschäftsmodell
- 49 Leistungsspektrum
- 52 Konzern-Organisation und -Steuerung
- 52 Erklärung zur Unternehmensführung
- 52 Personalmanagement
- 54 Geschäftsverlauf
- 59 Vergütungsbericht
- 59 Angaben zum gezeichneten Kapital
- 60 Nachtragsbericht, Risikobericht und Prognosebericht

The background of the page features a large, semi-transparent image of a complex industrial machine, possibly a part of a vehicle's suspension or steering system. Two men are standing in the foreground. The man on the left is wearing a dark suit, a light blue shirt, and a striped tie. The man on the right is wearing a blue button-down shirt and jeans. They are both smiling and looking towards the camera.

428.834

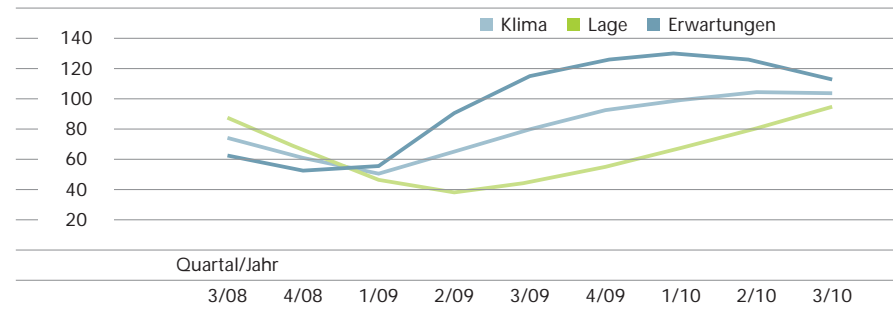
TEUR Umsatzerlöse erzielte Bertrandt im Geschäftsjahr 2009/2010.
Im Vergleich zum Vorjahr steigerte sich der Umsatz um 11,5 Prozent.

GESCHÄFTS- UND RAHMEN-BEDINGUNGEN

Wirtschaftliche Entwicklung

Die globale Konjunktur hat sich im Jahr 2010 von der Finanz- und Wirtschaftskrise erholt. Eine Studie des ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung zeigt, dass sich die wirtschaftliche Lage in den vergangenen Monaten weltweit kontinuierlich verbessert hat. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2009/2010 notierte der ifo-Index bei 54,2 Punkten. Zum Ende des Geschäftsjahres lag er bei 93,5 Punkten. Die weltweite Wirtschaftsleistung zeigt ebenfalls einen deutlichen Aufwärtstrend. Nachdem sie in 2009 laut Herbstgutachten 2010 um 1,9 Prozent zurückging, wird sie in 2010 vermutlich um 3,7 Prozent ansteigen. Der Welt-handel wird in diesem Jahr ebenfalls wachsen und voraussichtlich um zwölf Prozent zu-nehmen. Zahlreiche Schwellenländer profitieren von der wirtschaftlichen Erholung und produzieren aufgrund der hohen Nachfrage Stückzahlen auf Vorkrisenniveau. Die Indus-trieländer entwickeln sich von Region zu Region unterschiedlich. Länder wie beispie-lsweise Deutschland, Japan und Kanada verzeichnen spürbare Wachstumsraten. Dies wirkt sich positiv auf die Beschäftigungszahlen und den Konsum aus. In anderen Industrielän-dern hingegen, wie zum Beispiel in den USA, sind einige strukturelle Probleme noch nicht überwunden, die durch die Finanzkrise offengelegt wurden. Der Verschuldungs-grad ist hoch, der Konsum bleibt auf einem moderaten Niveau und die Arbeitslosigkeit hält an. Manche europäischen Länder wie beispielsweise Griechenland, Irland und Spa-nien befinden sich in einer ähnlichen Lage. Insgesamt wächst die Euro-Zone jedoch. Nach einem Rückgang von 4,1 Prozent in 2009 wird das Bruttoinlandsprodukt 2010 in der gesamten Euro-Zone laut Herbstgutachten 2010 voraussichtlich um 1,6 Prozent zu-nehmen.

Weltwirtschaft Index, 1995 = 100



Quelle: ifo

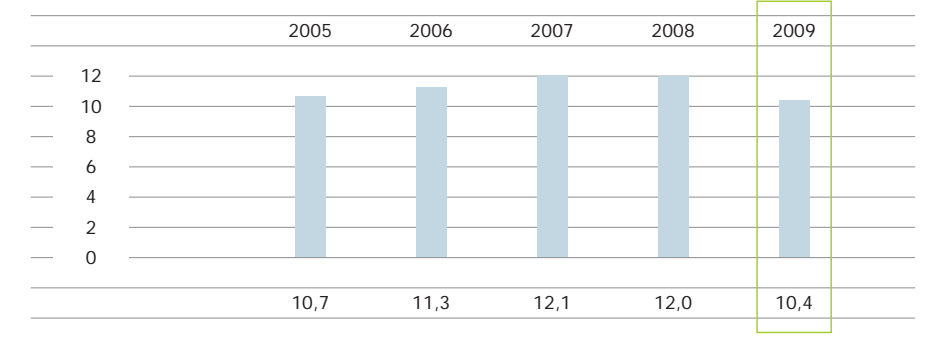
Die deutsche Wirtschaft erlebt in 2010 einen deutlichen Aufschwung und fungiert in der Europäischen Union als Wachstumstreiber. Nachdem das deutsche Bruttoinlands-produkt in 2009 laut Herbstgutachten 2010 um 4,9 Prozent geschrumpft ist, wird es in 2010 voraussichtlich um 3,5 Prozent wachsen. Die Wirtschaft ist auf einem guten Weg, den durch die Krise bedingten Produktionseinbruch wieder wettzumachen. Während der Export in der ersten Jahreshälfte 2010 der treibende Faktor für das Wirtschaftswachstum war, wird in der zweiten Jahreshälfte der Binnenhandel dank einer erhöhten Be-schäftigung und einer steigenden Nachfrage von großer Bedeutung sein. Die Zahl der Arbeitslosen betrug laut Bundesagentur für Arbeit im September rund drei Millionen und ist im Vergleich zum Vorjahr um neun Prozent gesunken.

60
Millionen Fahrzeuge wurden im Jahr 2009 weltweit produziert.

Entwicklung Automobilindustrie

Die Automobilindustrie als einer der wichtigsten Wirtschaftszweige für Deutschland hat seit jeher eine besondere Bedeutung. Im Jahr 2010 entwickelte sie sich als Konjunktur-lokomotive. Dennoch sind im Rückblick die Spuren der Krise deutlich sichtbar. Im Ge-samtjahr 2009 lag die weltweite Automobilproduktion laut VDA (Verband der Automobilindustrie) mit 60 Millionen Fahrzeugen rund 13 Prozent unter dem Vorjah-reswert. Aufgrund der Krise und verringerten Nachfrage produzierten die deutschen Hersteller mit etwa 10,4 Millionen Fahrzeugen 13 Prozent weniger als im Vorjahr.

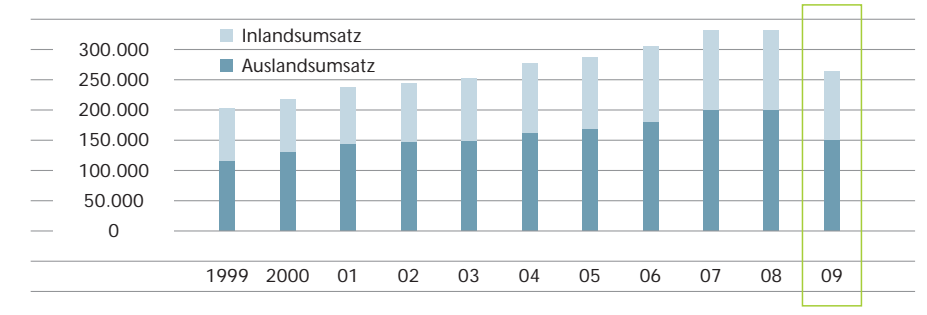
Weltautomobilproduktion deutscher Hersteller in Mio. Fahrzeugen



Quelle: VDA

Der Gesamtumsatz der deutschen Automobilindustrie reduzierte sich 2009 laut VDA auf-grund der globalen Krise im Vergleich zum Vorjahr um rund 20 Prozent auf 263 Milliarden Euro. Die Inlandsumsätze gaben dank staatlicher Konjunkturmaßnahmen mit 112 Milliar-den Euro (minus 15 Prozent im Vorjahresvergleich) weniger nach als die Auslandsumsätze, die sich auf 151 Milliarden Euro (minus 25 Prozent im Vorjahresvergleich) beliefen. In 2009 lagen die Pkw-Neuzulassungen deutschlandweit mit 3,8 Millionen Fahrzeugen 22,6 Pro-zent über dem Vorjahreswert von 3,1 Millionen Fahrzeugen. Im Pkw-Exportgeschäft stell-ten die durch die Krise erschwerten Rahmenbedingungen sowie der schwache US-Dollar große Herausforderungen dar. Die deutschen Hersteller exportierten mit 3,43 Millionen Fahrzeugen ein Sechstel weniger als im Vorjahr.

Umsatz der deutschen Automobilindustrie in Mio. EUR



Quelle: In Anlehnung an VDA

Seit Anfang 2010 erholt sich die Branche von der Krise. Einige Hersteller verzeichnen Absatzzahlen auf Rekordniveau. Die Fahrzeugproduzenten profitieren insbesondere von der Nachfrage aus den Schwellenländern. Im Zeitraum von Januar bis September 2010 wurden in China mit rund 8,1 Millionen 38,5 Prozent mehr Fahrzeuge zugelassen als im Vorjahr. In Indien nahmen die Pkw-Neuzulassungen um 31,9 Prozent auf 1,8 Millionen zu. Die USA entwickelten sich mit 8,6 Millionen Neuzulassungen ebenfalls positiv und verzeichneten im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg von 10,3 Prozent. In Europa hingegen ist ein leicht rückläufiger Trend zu erkennen. Die Pkw-Neuzulassungen gingen im Vergleichszeitraum zum Vorjahr um 3,7 Prozent auf 10,6 Millionen Fahrzeuge zurück. Der leichte Rückgang lässt sich vor allem auf die auslaufenden Konjunkturprogramme zahlreicher EU-Länder zurückführen. Betroffen davon sind maßgeblich die Klein- und Mittelwagensegmente. Insgesamt betrachtet, befinden sich die Hersteller in einer guten Ausgangssituation. Aufgrund der tendenziell steigenden Absatzzahlen und der während der Krise durchgeführten Sparprogramme sind die Hersteller für die zukünftigen Aufgaben gut aufgestellt.

160

Gramm CO₂ je Kilometer beträgt der Flottengrenzwert für Pkws in Europa.

Die Branche ist seitens der Gesetzgebung und Kunden gefordert, verbrauchsgünstigere und umweltfreundlichere Fahrzeuge zu entwickeln. Die deutsche Bundesregierung verfolgt das Ziel, den Ausstoß klimaschädigender Emissionen bis 2050 um mindestens 80 Prozent zu senken. Europaweit wurden bereits Flottengrenzwerte für Pkws in Höhe von 160 Gramm CO₂ je Kilometer geschaffen. Da die Anzahl der Fahrzeuge auf der Straße stetig zunimmt und die zurückgelegten Strecken tendenziell länger werden, sind effizientere Antriebstechnologien mit einem geringen Emissionsausstoß gefragt. Die Europäische Gemeinschaft verfolgt außerdem das Ziel, bis 2020 rund zehn Prozent des Energiebedarfs im Straßenverkehr durch erneuerbare Energien abzudecken. Vor diesem Hintergrund gewinnen alternative Antriebskonzepte, wie zum Beispiel der Elektroantrieb, an Bedeutung. Im Mittelpunkt der Entwicklung von alternativen Antriebstechnologien stehen die Themen Wirtschaftlichkeit, Zuverlässigkeit und Komfort. Zugleich entwickeln die Fahrzeughersteller konventionelle Motorenkonzepte weiter, um sie verbrauchsärmer und leistungsfähiger zu machen. Weitere Faktoren, die zur Emissionsreduktion beitragen und die im Fokus der Fahrzeugentwicklung stehen, sind Leichtbaulösungen sowie ein erhöhter Elektronikanteil im Fahrzeug. Neben der Entwicklung von umweltfreundlichen Fahrzeugen liegt ein weiterer Schwerpunkt auf der Modellvielfalt. Die Hersteller verfolgen konsequent die Ausweitung ihrer Modellpaletten, um länderspezifische und individuelle Kundenbedürfnisse bestmöglich zu befriedigen. Im Wettbewerbsvergleich verfügen die großen europäischen Automobilhersteller über starke Marken und effiziente Wertschöpfungsketten. Um ihre weltweit führende Marktstellung weiter voranzutreiben, arbeiten die Hersteller intensiv an Innovationen im Bereich Sicherheit, Komfort und Kommunikation. Sie investieren verstärkt in die Erforschung und Entwicklung neuer Technologien. Der Bedarf an Ingenieuren und qualifiziertem Personal ist dabei hoch. Die Hersteller setzen auf strategische Partnerschaften, um die zahlreichen Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen. Bei der Entwicklung neuer Technologien und der Umsetzung von wegweisenden Ideen werden vor allem der Mittelstand und kleinere Unternehmen mit einer anhaltend erschwerten Kreditvergabe konfrontiert. Dies stellt Lieferanten bei der Finanzierung ihrer Vorhaben vor große Herausforderungen.

Entwicklung Luftfahrtindustrie

Die Luftfahrtindustrie verzeichnet ebenfalls einen Aufwärtstrend. Bereits im Jahr 2009, das stark von der globalen Krise geprägt war, erhöhten sich laut BDLI (Bundesverband der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie e. V.) die Umsätze in der deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie im Vergleich zum Vorjahr um vier Prozent auf 23,7 Milliarden Euro (Vorjahr 22,7 Milliarden Euro). Im Jahr 2010 zog die weltweite Nachfrage weiter an.

Die Passagierzahlen nahmen nach der Krise wieder zu, die Aufträge in der Luftfracht stiegen an und die Kapazitätsauslastung verbesserte sich. Dennoch steht die Branche vor großen Herausforderungen und zahlreichen Grundsatzentscheidungen. Zum einen werden konsequente Strukturierungsmaßnahmen benötigt, um die Ertragskraft der Hersteller zu stärken. Zum anderen erhöht sich der Druck seitens der Gesetzgebung. Bis zum Jahr 2020 sollen laut BMWi (Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie) der Treibstoffverbrauch und die CO₂-Emissionen um jeweils 50 Prozent reduziert, Stickoxidemissionen um 80 Prozent verringert und die Lärmbelastigung vermindert werden. Die Entwicklung von modernen Technologien – wie beispielsweise leistungsfähigen Verbundstoffen und neuen Treibstoffen – ist dabei von großer Bedeutung. Zugleich stehen die Hersteller vor der Entscheidung, wie ihre zukünftigen Modellpaletten aussehen werden. Zur Diskussion stehen komplett neue Baureihen oder nur Teilmodernisierungen. Um ihre Technologieführerschaft zu bewahren, versuchen die Hersteller unter Beibehaltung ihrer hohen Sicherheits- und Zertifizierungsanforderungen Innovationszyklen zu verkürzen. Dies bedeutet, dass sie ihre Entwicklungsarbeit verstärken und gleichzeitig die Rentabilität einer Modellreihe erhöhen müssen. Bei der Entwicklung neuer Technologien und Modelle setzen die Hersteller auf zuverlässige Partnerschaften.

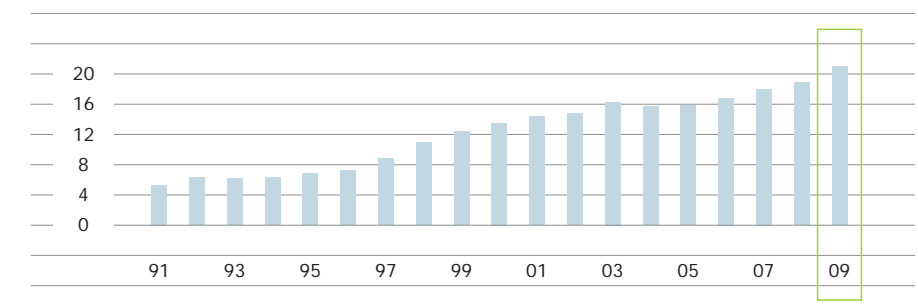
Entwicklung Engineering-Markt

Die wirtschaftliche Erholung wirkt sich positiv auf den europäischen Engineering-Markt aus. In den letzten Monaten verzeichneten die Engineering-Dienstleister überwiegend steigende Geschäftsvolumina. Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen stellen in der Branche einen wichtigen Faktor dar. Im Jahr 2009 hat die deutsche Automobilindustrie laut Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft mit 21 Milliarden Euro rund 15 Prozent mehr als im Vorjahr an Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen ausgegeben. Aufgrund des zunehmenden Technologie- und Wettbewerbsdrucks hielt die deutsche Automobilindustrie die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen auf einem hohen Niveau. Im Engineering-Markt kam es jedoch in 2009 aufgrund der Krise zu einigen Projektverschiebungen. Dadurch entwickelte sich der Engineering-Markt leicht rückläufig. In 2010 stieg der Bedarf an Ingenieurdienstleistungen und qualifiziertem Personal aufgrund zahlreicher technologischer Herausforderungen erneut an. Dies führte bei den meisten Engineering-Dienstleistern zu einem erhöhten Auftragsvolumen und einer verbesserten Kapazitätsauslastung. Die Hersteller verfolgen weiterhin ihre Technologie- und Modellvielfalt. Zahlreiche technologische Neuerungen müssen entwickelt und getestet werden, um den steigenden Anforderungen seitens der Gesetzgebung und Kunden im Hinblick auf die Themen Nachhaltigkeit, Sicherheit, Komfort und Zuverlässigkeit Rechnung zu tragen. Branchen wie Energie, Medizintechnik und Elektrotechnik profitieren ebenfalls von der konjunkturellen Erholung, die Nachfrage nach erfahrenen Projektpartnern steigt an. Bei Bertrandt spiegelt sich dieser Trend in der gesteigerten Umsatz- und Ergebnisentwicklung wider. Dadurch konnte das Unternehmen im Geschäftsjahr 2009/2010 seine Marktposition weiter festigen und ausbauen.

21

Milliarden Euro hat die deutsche Automobilindustrie 2009 in Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen investiert.

F&E-Aufwendungen der deutschen Automobilindustrie in Mrd. EUR



Quelle: Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft

GESCHÄFTS-
MODELL

32

Standorte in Europa und in den USA gehören zum Bertrandt-Konzern.

Als einer der führenden Engineering-Partner erarbeitet Bertrandt an 32 Standorten in Europa und in den USA mit dem Kunden direkt vor Ort individuelle und maßgeschneiderte Lösungen. Das Leistungsspektrum in der Automobil- und Luftfahrtindustrie reicht von der Entwicklung einzelner Komponenten über komplexe Module bis hin zu kompletten Derivaten mit angrenzenden Dienstleistungen. Zu den Kunden zählen nahezu alle europäischen Hersteller sowie zahlreiche bedeutende Systemlieferanten. Darüber hinaus werden mit der Tochtergesellschaft Bertrandt Services technische und kaufmännische Dienstleistungen außerhalb der Mobilitätsbranche in Zukunftsbranchen wie beispielsweise Energie, Medizin- und Elektrotechnik sowie Maschinen- und Anlagenbau deutschlandweit angeboten. Beständigkeit und Vertrauen lassen Kundenbeziehungen wachsen und sind für Bertrandt maßgebliche Erfolgsfaktoren.

Basis des Geschäftsmodells

Aufgrund der hohen Modell- und Variantenvielfalt, verkürzten Entwicklungszeiten und neuen Antriebstechnologien nimmt die Komplexität individueller Mobilitätslösungen in der Automobil- und Luftfahrtbranche kontinuierlich zu. Trends wie beispielsweise mehr Komfort, Sicherheit, umweltfreundliche Fortbewegung und individuelle Mobilität erfordern übergreifendes technisches Know-how und vernetztes Denken in der Produktentwicklung. Als Mitgestalter zukunftsfähiger Mobilität passt Bertrandt sein Leistungsspektrum stets den Bedürfnissen der Kunden sowie den sich ändernden Marktbedingungen an. Um komplexe Anforderungen an neue Materialien, intelligente Elektroniksysteme oder moderne Antriebe zu erfüllen, hat Bertrandt wichtige Themen in Fachbereichen gebündelt. Durch die fachbereichsübergreifende Vernetzung und Weiterentwicklung von Wissen sichert sich das Unternehmen seinen Status als einer der führenden europäischen Partner auf dem Markt für Entwicklungsdienstleistungen. Für Bertrandt Services bildet das langjährige Engineering-Know-how aus den Mobilitätsindustrien eine solide Basis, um individuelle Entwicklungslösungen in neuen Branchen umzusetzen und weiterzuentwickeln. Nachfolgend beschriebene Markttrends sind für die erfolgreiche Geschäftsentwicklung maßgeblich:

Sicherheit

Die Sicherheit im Straßenverkehr ist ein zentrales Thema für Hersteller, Systemlieferanten und Ingenieurdienstleister. Um Fahrzeuginsassen besser zu schützen und Unfälle zu vermeiden, gibt es immer mehr zusätzliche Verordnungen der EU-Sicherheitsgesetzgebung. So sollen beispielsweise ab 2011/2012 Ausstattungen wie Tagfahrlicht oder Reifendruck-Überwachungssysteme in Europa zur Pflicht werden. Außerdem sind Spurhalte-Assistenten für Pkws und Lkws sowie Notbremssysteme für Nutzfahrzeuge ab 2012 vorgesehen.

Grüne Mobilität

Um eine höhere Effizienz von Fahrzeugsystemen zu erreichen und somit Umweltauflagen nachzukommen, arbeitet die Automobilindustrie fortlaufend an neuen Entwürfen für zukünftige Modelle. Die Prioritäten liegen zum einen auf alternativen Antriebskonzepten mit einem verbesserten Verbrennungsprozess und zum anderen auf der Verringerung des Fahrzeuggewichts. Im Rahmen der Fahrzeugentwicklung leistet der Leichtbau einen wesentlichen Anteil zur nachhaltigen CO₂-Emissionsreduzierung. Der Schwerpunkt liegt dabei auf effizienten Mischbaustrukturen mit anforderungsgerechten und gewichtsorientierten Materialien wie Aluminium, Magnesium und faserverstärkten Kunststoffen. Weiterentwickelte und neue Materialien stehen genauso im Fokus wie moderne Technologien, um innovative Entwicklungen von der Idee bis zur Serienreife umsetzen zu können.

Elektronik

Der Elektronikanteil im Automobil nimmt weiterhin zu. Vernetzte Kommunikationssysteme spielen eine entscheidende Rolle bei der Unfallreduktion im Straßenverkehr. Sensoren erkennen dabei unfallträchtige Situationen und melden diese Gefahren an Assistenz- oder Schutzsysteme. Kurze Wege für eine schnelle Kommunikation tragen vor

LEISTUNGS-
SPEKTRUM

allem in Verknüpfung mit anderen Verkehrsteilnehmern, wie beispielsweise Fußgängern, entscheidend zur Sicherheit bei. Des Weiteren findet sich Elektronik zunehmend auch außerhalb der Mobilitätsindustrie. Daher möchte Bertrandt durch die Zusammenarbeit des Fachbereichs Elektronik mit Bertrandt Services gezielt den Elektronikbereich im Energiesektor und Maschinen-/Anlagenbau ausbauen.

Das umfangreiche Leistungsspektrum von Bertrandt bietet jedem Kunden maßgeschneiderte und ganzheitliche Lösungen entlang dem gesamten Produkt-Entstehungs-Prozess (PEP) an. Als einer der führenden europäischen Ingenieurdienstleister ist Bertrandt ein zuverlässiger und stabiler Partner für aktuelle und zukünftige Projekte, in allen Projektphasen des Engineerings. Von der Kompetenz des gesamten Konzerns kann der Kunde dank der konzernübergreifenden Fachbereichsstruktur sowie der niederlassungsorientierten Marktbearbeitung direkt vor Ort profitieren. Das vielfältige Leistungsspektrum lässt sich im Wesentlichen in die Bereiche Dienstleistungen, fachspezifische Leistungen und Entwicklung von Komponenten, Modulen und Fahrzeugderivaten unterteilen.

Dienstleistungen

Parallel zum Entwicklungsprozess fällt entlang der gesamten Wertschöpfungskette eine Vielzahl von Aufgaben an. Sei es Projektmanagement, Qualitätsmanagement, Lieferantensteuerung oder die Dokumentation des gesamten Projekts – Bertrandt bietet seinen Kunden einen umfassenden Service. Dadurch wird der Kunde unterstützt und kann sich auf seine Kernkompetenzen konzentrieren.

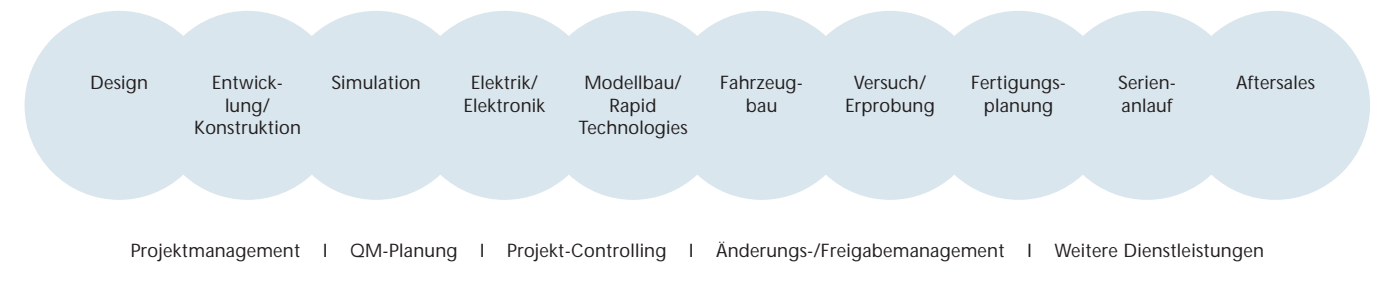
Fachspezifische Leistungen

Um unseren Kunden ein bestmögliches Ergebnis bieten zu können, ist für jeden Schritt des Entwicklungsprozesses fachspezifisches Know-how entscheidend. Durch das hohe Maß an Spezialwissen, Erfahrung sowie fachübergreifende Schnittstellen lassen sich die unterschiedlichen Bereiche optimal bearbeiten. Sämtliche Disziplinen können entweder in der Modulentwicklung integriert sein oder aber als Einzelleistung gebucht werden.

Entwicklung Module und Derivate

Bertrandt richtet sein Leistungsspektrum kontinuierlich an den sich verändernden Ansprüchen der Auftraggeber aus. Da sich die Hersteller zunehmend auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren, vergeben sie immer komplexere Entwicklungsaufgaben. Das erforderliche Know-how zur Bearbeitung von der Komponenten- über die Modul- bis hin zur ganzheitlichen Derivatentwicklung deckt Bertrandt durch seine Erfahrung und seine Spezialisten ab. Die Projektverantwortung für die Entwicklungsaufgaben beinhaltet die Schnittstellenbetreuung zwischen Kunden, Systemlieferanten und Bertrandt sowie die Überwachung von Qualität, Kosten und Terminen, um nur einige Beispiele zu nennen.

Bertrandt-Produkt-Entstehungs-Prozess (PEP)



7

Fachbereiche stellen ein ganzheitliches Leistungsportfolio dar.

Konzernweite Fachbereiche

Gruppenweites Fachwissen sowie die über 35 Jahre gesammelten Erfahrungen von Bertrandt stehen dem Kunden direkt vor Ort durch eigenständige Niederlassungen zur Verfügung. In Fachbereichen werden bestimmte Themen gebündelt und koordiniert. Sie stellen die Vernetzung und Weiterentwicklung des Know-hows innerhalb des Konzerns sicher. Kundenwünsche können so individuell bedient werden.

Elektrik/Elektronik

Sicherheit und Komfort sind wesentliche Zukunftstrends für die Automobilindustrie und führen zu einer Steigerung der Elektronikanwendungen im gesamten Fahrzeug. Die Entwicklung von Systemen für eine vernetzte Kommunikation, wie beispielsweise der Car-to-Car-Kommunikation, eröffnet neue Dimensionen der Fahrzeugsicherheit. Zudem werden Navigations- und Infotainment-Funktionen für einen größtmöglichen Komfort des Fahrers kontinuierlich ausgebaut. Als zuverlässiger Partner mit langjähriger Erfahrung unterstützt Bertrandt seine Kunden durch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Um Trends und Gesetzesanforderungen bestmöglich umzusetzen, baut Bertrandt sein Leistungsspektrum fortlaufend aus und nutzt seine Schnittstellenkompetenz und Integrationsfähigkeit für optimale Kundenlösungen.

Entwicklung Karosserie

Ob Stoßfänger, Licht und Sicht oder Toleranzmanagement – im Fachbereich Entwicklung Karosserie vereinen sich Rohbau und Exterieur. Bertrandt unterstützt seine Kunden entlang dem gesamten Karosserie-Entstehungs-Prozess: bei der Werkstoffauswahl, bei den kinetischen Anforderungen sowie bei den Funktionsentwicklungen für den Fußgängerschutz. Wesentlicher Treiber sind Materialinnovationen zur Gewichtsreduktion sowie verbesserte Fertigungsverfahren. Priorität haben dabei stets kostenoptimierte, designorientierte und gesetzeskonforme Lösungen.

Entwicklungsbegleitende Dienstleistungen

Der Fachbereich Entwicklungsbegleitende Dienstleistungen unterstützt den Kunden in vielen Querschnittsfunktionen, die parallel zur eigentlichen Entwicklung und Produktion ablaufen. Insbesondere das Qualitätsmanagement hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Bertrandt hat in diesem Umfeld fundierte Erfahrungen und kann kurzfristig Experten aus unterschiedlichen Entwicklungsbereichen aus dem Bertrandt-Netzwerk einbinden. Zusammen mit dem Kunden optimiert Bertrandt kritische Serienabläufe und Prozesse und ermöglicht ihm, nachhaltig Entwicklungsressourcen zu entlasten.

Interieur

Der Innenraum eines Fahrzeugs rückt als zentrales Element der Markendifferenzierung zunehmend in den Mittelpunkt. Im Fokus des Endkunden stehen neben Komfort und Funktionalität auch Design und Qualität. Um diesen steigenden Anforderungen der Insassen gerecht zu werden, bedarf es innovativer Ideen und einer hohen Interieur-Kompetenz. Der Fachbereich Interieur unterstützt bei der Entwicklung künftiger Fahrzeug-Innenräume als Ideengeber, Lösungsfinder und Umsetzer. Vom Design bis zur funktionellen Serienlösung steht Bertrandt seinen Kunden als kompetenter Partner zur Seite.

Modellbau und Rapid Technologies

„Entwicklung greifbar machen“ ist das zentrale Motto im Bereich Modellbau und Rapid Technologies. Neben virtuellen Konstruktionsmethoden ist ein dreidimensionales Modell zur Verifizierung der Bauteile ein wichtiger Faktor im Produkt-Entstehungs-Prozess. Somit dienen die Prototypen bereits im frühen Entwicklungsstadium der Datenkontrolle sowie der Design- und Funktionsbeurteilung. Die Produktentwicklung wird nachhaltig unterstützt und der Kunde spart wertvolle Zeit.

Powertrain

„Green Mobility“ dominiert den Markt. Maßgeblich stehen dabei die Entwicklung neuer und alternativer Antriebstechnologien sowie die Weiterentwicklung konventioneller Motorenkonzepte im Vordergrund. Ziel ist es, den Kraftstoffverbrauch sowie Emissionen zu reduzieren, die Leistung jedoch auf hohem Niveau beizubehalten. Der Fachbereich Powertrain begleitet den Kunden während des gesamten Produkt-Entstehungs-Prozesses. Die interne Vernetzung der Fachbereiche ermöglicht eine schnelle Umsetzung neuer Ideen und Entwicklungen, vom Konzept bis hin zur Berechnung und Erprobung.

Simulation

Um innovative Ideen erfolgreich und effizient umsetzen zu können, sind virtuelle Konstruktionsmethoden im heutigen Engineering fest verankert. Ob im Fachbereich Rohbau, Powertrain oder bei der Entwicklung des Gesamtfahrzeugs – die Simulation stellt bereits im frühen Entwicklungsstadium die Weichen zur Erreichung funktionaler Ziele und ressourcenoptimierter Lösungen für den Kunden.

Versuch

Die Belastbarkeit einzelner Komponenten und Module ist entscheidend für Sicherheit und Komfort der zukünftigen Insassen. Daher werden während des gesamten Entwicklungsprozesses kontinuierlich Testabläufe unter realitätsnahen Bedingungen durchgeführt. Bertrandt möchte jedoch nicht nur den Anforderungen seitens der Gesetzgeber nachkommen, sondern darüber hinaus gemeinsam mit dem Kunden aktuelle Standards beständig und nachhaltig verbessern. Die Steigerung der aktiven und passiven Sicherheit sowie die Gewährleistung umweltschonender Mobilität sind dabei zentrale Themen.

Diversifizierung

Bertrandt positioniert sich mit seinem Geschäftsmodell bewusst auch außerhalb der Automobilindustrie. Mit einem umfangreichen Leistungsportfolio werden sowohl Kunden aus der Luftfahrtindustrie als auch Kunden aus dem Energiesektor, Maschinen- und Anlagenbau sowie der Medizin- und Elektrotechnik mit Entwicklungsdienstleistungen unterstützt.

Luftfahrt

Die Vergabe von Entwicklungsprojekten an externe Dienstleister hat auch in der Luftfahrtbranche zugenommen. Parallel steigt der Komplexitätsgrad in Projekten und damit der Anspruch an Entwicklungspartner wie Bertrandt. Diese Wachstumschancen nutzt Bertrandt effektiv mit dem im Juli 2008 gegründeten Joint Venture Bertrandt Aeroconseil GmbH. Gemeinsam decken die beiden Gesellschaften die gesamte Entwicklungskette der Luftfahrtindustrie ab und können im Gesamtverbund auf das Know-how von mehr als 1.300 Luftfahrt-Spezialisten zugreifen. Das Leistungsspektrum im Luftfahrtbereich umfasst dabei unter anderem die Struktur- und Interieur-Entwicklung, Hardwareumfänge sowie Entwicklungsbegleitende Dienstleistungen.

Bertrandt Services

In einer globalisierten Welt wird Flexibilität für die Unternehmen immer wichtiger. Um individuelle Kundenbedürfnisse auch außerhalb der Mobilitätsindustrie zu bedienen, wurde vor vier Jahren die Tochtergesellschaft Bertrandt Services GmbH gegründet. Mit technischen und kaufmännischen Dienstleistungen erschließt sie an 17 Standorten neue Geschäftsfelder in den Bereichen Technik, Office, Finanzen und IT. Die langjährige Projekterfahrung und die hohe Schnittstellenkompetenz des Konzerns kommen der Bertrandt Services zugute. Ob Fachleute oder Spezialisten – Ziel ist die optimale Kombination von Kundenanforderungen und Mitarbeiter-Know-how.

KONZERN-ORGANISATION UND -STEUERUNG

Internationale Konzern-Struktur

Die Bertrandt AG ist die Muttergesellschaft des Bertrandt-Konzerns, der international mit rechtlich selbstständigen Gesellschaften oder in Form von Betriebsstätten in Deutschland, England, Frankreich, Schweden, Spanien, der Türkei und den USA agiert. Der Vorstand der Bertrandt AG leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist insbesondere in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, mit eingebunden.

Die Tochtergesellschaften der Bertrandt AG werden grundsätzlich von ihrer Geschäftsleitung in eigener Verantwortung geführt. In regelmäßigen Geschäftsleitungssitzungen zwischen Vorstand und der jeweiligen Geschäftsleitung werden die Interessen der Tochtergesellschaft mit den Konzern-Interessen abgestimmt. Konjunkturelle und branchenspezifische Veränderungen werden laufend überwacht und rechtzeitig in die operative Steuerung der Geschäftsfelder einbezogen.

Wertsteigerung im Fokus

Den Unternehmenswert unter Berücksichtigung von ökonomischen, sozialen und ökologischen Aspekten nachhaltig zu steigern, steht im Zentrum jedes Handelns. Im Bertrandt-Konzern gibt es ein Steuerungssystem, das auf die Wertsteigerung des Gesamtkonzerns abzielt. Daraus abgeleitet ergeben sich Zielsetzungen für die Segmente und die Tochtergesellschaften. Die Steuerung von Bertrandt erfolgt pyramidal vom Konzern über Segmente und Tochtergesellschaften bis auf Profitcenter-Ebene. Die periodische Steuerung wird unter Berücksichtigung der durch die internationale Rechnungslegung definierten Bilanzierungs- und Bewertungsregeln durchgeführt. Als Kennzahlen für diese Steuerung nutzt Bertrandt neben dem Betriebsergebnis bestimmte segment- und niederlassungsspezifische Renditegrößen.

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist auf der Bertrandt-Homepage dauerhaft zugänglich unter <http://www.bertrandt.com/Corporate-Governance.html>

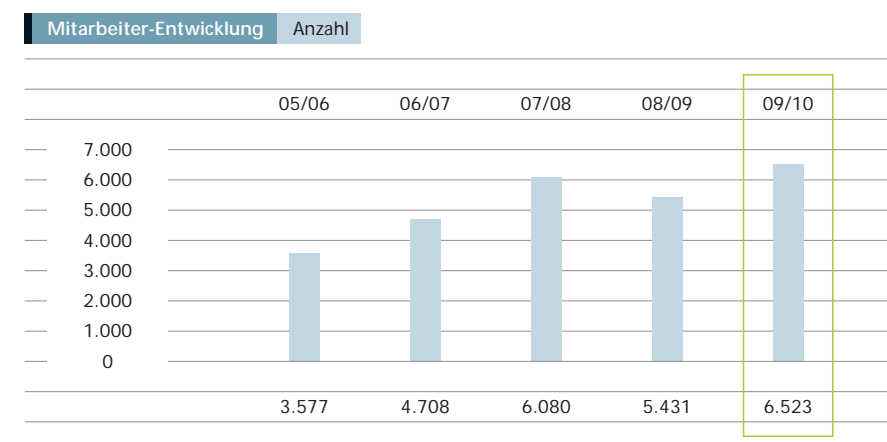
Über 6.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erarbeiten für Kunden im In- und Ausland individuell zugeschnittene Entwicklungslösungen auf höchstem Niveau. Die zentralen Leitmotive der Bertrandt-Unternehmenskultur sind eine hohe Kundenorientierung, erstklassige Qualitätsstandards, ausgeprägte Leistungsbereitschaft und ein motivierendes Arbeitsklima. Werte wie Loyalität, Vertrauen und unternehmerisches Denken prägen das Miteinander ebenso wie die Zusammenarbeit mit den Kunden. Sie sind Garant für ein kontinuierlich hohes Qualitätsniveau und überzeugende Leistungen.

Beschäftigungszahlen

Weltweit waren zum Stichtag 6.523 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 5.431) bei Bertrandt beschäftigt. Dies ist der höchste Mitarbeiterstand in der Unternehmensgeschichte. Zum 30. September 2010 waren 5.826 Mitarbeiter (Vorjahr 4.975) in Deutschland und 697 (Vorjahr 456) im Ausland tätig. Der Mitarbeiterzuwachs erfolgte über alle Segmente und Niederlassungen hinweg.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

PERSONAL-MANAGEMENT



Bertrandt als attraktiver Arbeitgeber

Bertrandt bietet ein breites und tiefes Leistungsspektrum an, das Mitarbeitern Raum für vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten gibt. Erfahrene Fachkräfte und motivierte Absolventen finden in diesem Arbeitsumfeld eine interessante, abwechslungsreiche und anspruchsvolle Tätigkeit. Eine Studie über die beliebtesten Arbeitgeber Deutschlands vom trendence Institut in Berlin unterstreicht diese Aussage. Bertrandt belegte im Geschäftsjahr 2009/2010 bei den Ingenieuren Platz 91 und gehört somit deutschlandweit zu den 100 beliebtesten Arbeitgebern.

Personal-Recruiting

Personal-Recruiting nimmt bei Bertrandt eine zentrale Rolle ein. Das Ziel ist es, hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Unternehmen zu begeistern und zu gewinnen. Neben dem fachlichen Know-how sind soziale Kompetenzen und die Persönlichkeit von großer Bedeutung. Als zukunftsfähiges Unternehmen spricht Bertrandt potenzielle Mitarbeiter auf einer Vielzahl von Veranstaltungen und mit einer neuen Employer-Branding-Kampagne gezielt an. Hierbei möchte das Unternehmen nicht nur auf den ersten Blick Interesse wecken, sondern nachhaltig überzeugen. Engagierten und qualifizierten Bewerbern bietet Bertrandt vielfältige Einstiegsmöglichkeiten: vom Praktikum über die Werkstudententätigkeit und Abschlussarbeit bis hin zum Direkteinstieg.

Weiterbildung

Zahlreiche technologische Neuerungen und ein hoher Qualitätsanspruch seitens der Kunden fordern eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Bertrandt ist sich dieser Herausforderung bewusst. Um die hohen Anforderungen bestmöglich bedienen zu können, wird das Know-how der Mitarbeiter stetig weiterentwickelt und jeder Einzelne optimal gefördert. Vor diesem Hintergrund führt das Unternehmen kontinuierlich Weiterbildungsmaßnahmen durch. Im Sinne von lebenslangem Lernen wird eine breite Palette an technischen Trainings, Führungskräfte-Programmen und spezifischen Projektmanagement-Lehrgängen im Bertrandt-Wissensportal angeboten. Insgesamt hat Bertrandt im abgelaufenen Geschäftsjahr 4,1 Millionen Euro (Vorjahr 4,3 Millionen Euro) in Form von Weiterbildungsmaßnahmen in Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Führungskräfte investiert.

Ausbildung

Die Ausbildung junger Nachwuchskräfte hat bei Bertrandt von jeher eine zentrale Bedeutung. Das Unternehmen fördert gezielt durch zahlreiche Ausbildungsprogramme und durch die Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg sowie der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften den Nachwuchs. Zum 30. September 2010 absolvierten 158 Kolleginnen und Kollegen eine Ausbildung oder ein Studium in technischen oder kaufmännischen Bereichen.

4,1

Millionen Euro wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr in Weiterbildungsmaßnahmen investiert.

**GESCHÄFTS-
VERLAUF**

11,5

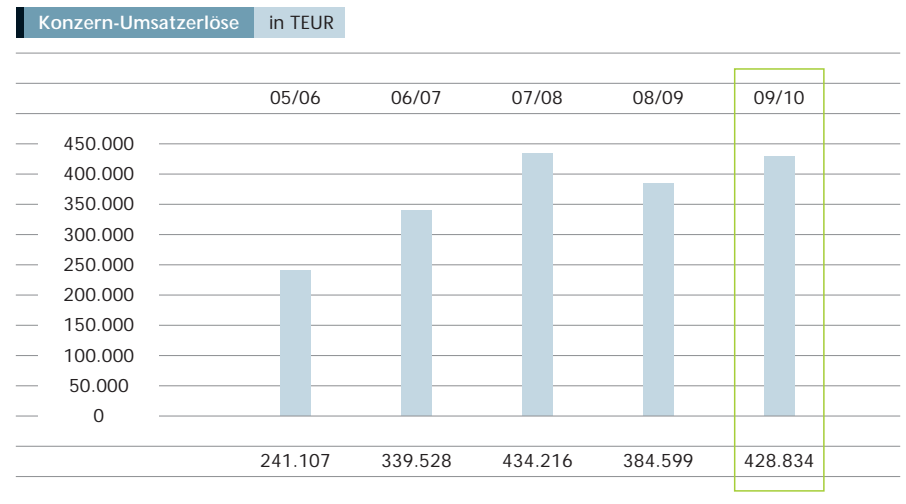
Prozent stiegen die Umsatzerlöse im abgelaufenen Geschäftsjahr an.

Ertragslage

Die konjunkturellen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen haben sich im Geschäftsjahr 2009/2010 aufgehellt. Bertrandt profitierte von dieser Entwicklung. Das Unternehmen konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr seine Ertragslage im Vergleich zum Vorjahr steigern. Basis für den positiven Geschäftsverlauf ist eine erhöhte Kundennachfrage, der Aufbau von Kapazitäten sowie eine verbesserte Auslastung, die strategische Ausrichtung des Bertrandt-Konzerns und eine kundenorientierte Marktbearbeitung mit konzernübergreifenden Fachbereichen. Eine optimale Kapazitätssteuerung, ein gezieltes Kostenmanagement sowie Programme zur Effizienzsteigerung tragen darüber hinaus zur verbesserten Ertragslage von Bertrandt bei.

Steigende Umsatzentwicklung

Die wirtschaftliche Erholung hat sich im Geschäftsjahr 2009/2010 positiv auf die Umsatzentwicklung von Bertrandt ausgewirkt. Im Vorjahresvergleich steigerten sich die Umsatzerlöse um 11,5 Prozent auf 428.834 TEUR (Vorjahr 384.599 TEUR). Das Wachstum erstreckte sich über alle Segmente hinweg. Die Auslandsniederlassungen verzeichneten ebenfalls einen deutlichen Umsatzzuwachs von 49,7 Prozent auf 39.928 TEUR (Vorjahr 26.667 TEUR).

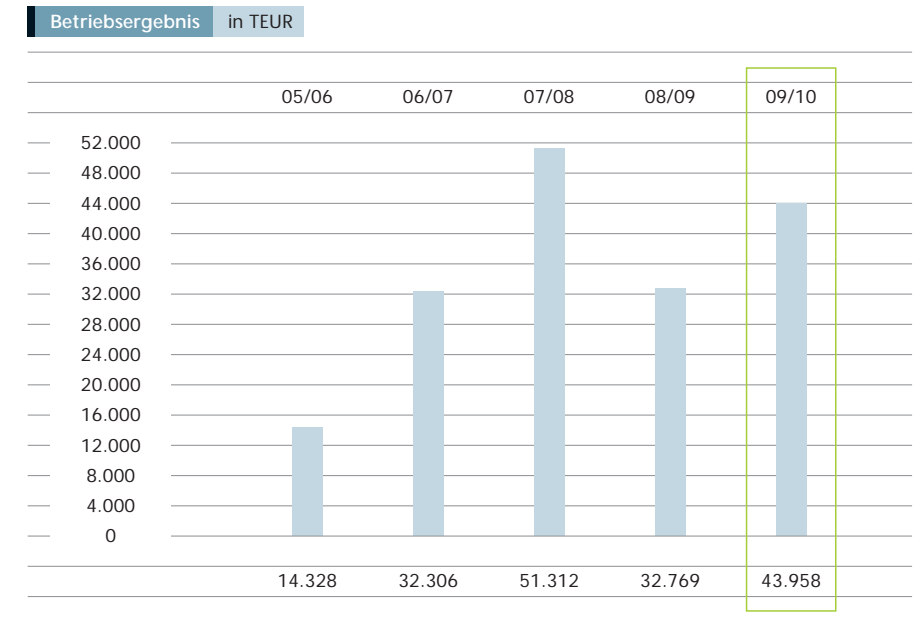


Aufwandskennzahlen

Im Geschäftsjahr 2009/2010 stellen sich die Aufwandskennzahlen im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar: Der Materialaufwand steigerte sich aufgrund der erhöhten Geschäftstätigkeit leicht auf 35.746 TEUR (Vorjahr 34.222 TEUR). Im Zuge des Mitarbeiterwachstums erhöhte sich der Personalaufwand um 11,0 Prozent auf 302.731 TEUR (Vorjahr 272.769 TEUR). Die Personalaufwandsquote betrug 70,6 Prozent (Vorjahr 70,9 Prozent). Im Geschäftsjahr 2009/2010 reduzierten sich die Abschreibungen mit 10.473 TEUR im Vergleich zum Vorjahr geringfügig (Vorjahr 10.953 TEUR). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen im Berichtszeitraum aufgrund einer restriktiven Kostenpolitik leicht ab und beliefen sich auf 45.780 TEUR (Vorjahr 46.254 TEUR).

Verbessertes Betriebsergebnis

Bertrandt konnte im Geschäftsjahr 2009/2010 ein Betriebsergebnis in Höhe von 43.958 TEUR (Vorjahr 32.769 TEUR) und eine Marge von 10,2 Prozent (Vorjahr 8,5 Prozent) erzielen. Das erhöhte Betriebsergebnis lässt sich im Wesentlichen auf den Kapazitätsaufbau sowie auf eine verbesserte Auslastung zurückführen. Die ausländischen Tochtergesellschaften erwirtschafteten ein Betriebsergebnis in Höhe von 2.989 TEUR (Vorjahr 659 TEUR).



Positives Finanzergebnis

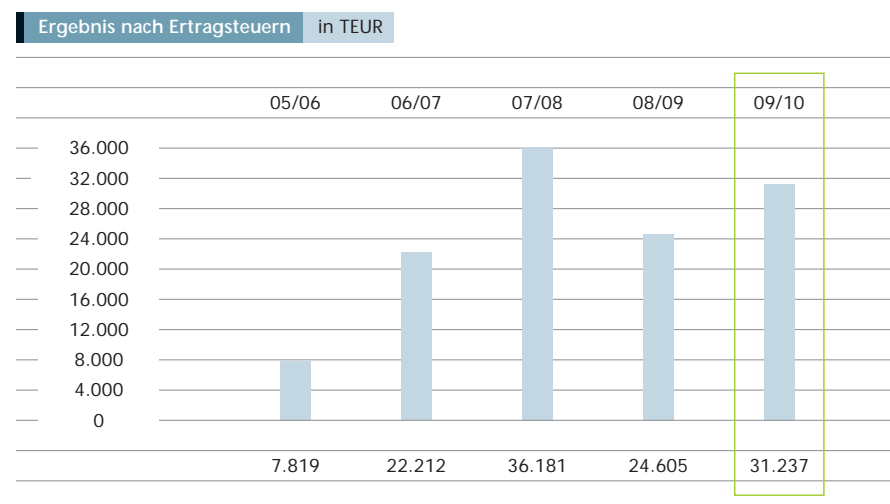
Das Finanzergebnis von Bertrandt war erneut positiv und belief sich auf 672 TEUR (Vorjahr 784 TEUR). Die konsequente Entschuldung in den letzten Jahren, verbunden mit dem nachhaltig positiven Free Cashflow, führte zu einer zufriedenstellenden Liquiditätssituation. Das übrige Finanzergebnis reduzierte sich aufgrund niedrigerer Zinsen im Anlagebereich auf 679 TEUR (Vorjahr 1.030 TEUR).

3,11

Euro beträgt das Ergebnis je Aktie im Geschäftsjahr 2009/2010.

Ergebnis nach Ertragsteuern

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit steigerte sich im Berichtszeitraum auf 44.630 TEUR (Vorjahr 33.553 TEUR). Dies entspricht einem Wachstum von 33,0 Prozent. Bei einem Ertragsteueraufwand von 12.686 TEUR (Vorjahr 8.443 TEUR) belief sich die Steuerquote im Berichtszeitraum auf 28,9 Prozent (Vorjahr 25,5 Prozent). Die Steuerquote stieg an, weil sich der im Ausland steuerfrei gewährte Zuschuss verringerte. Das Ergebnis nach Ertragsteuern betrug 31.237 TEUR (Vorjahr 24.605 TEUR). Daraus ergibt sich ein Ergebnis je Aktie von 3,11 Euro (Vorjahr 2,45 Euro).



Entwicklung in den Segmenten

Bertrandt gliedert seine Geschäftsfelder in die Segmente Digital Engineering, Physical Engineering und Elektrik/Elektronik. Alle Segmente erzielten im Geschäftsjahr 2009/2010 eine positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung.

Das Segment Digital Engineering, das im Wesentlichen die Konstruktion von Modulen und Komponenten umfasst, steigerte seinen Umsatz von 235.318 TEUR im Vorjahr auf 259.258 TEUR. Dies entspricht einem Anstieg von 10,2 Prozent. Das Betriebsergebnis in diesem Segment trägt einen großen Teil zum Gesamtbetriebsergebnis bei. Im Berichtszeitraum betrug es 24.435 (Vorjahr 18.055 TEUR).

Im Segment Physical Engineering werden werkstattnahe Bereiche wie beispielsweise Modellbau, Versuch, Fahrzeugbau sowie Rapid Prototyping gebündelt. Im Geschäftsjahr 2009/2010 steigerte sich der Umsatz des Segments um 19,4 Prozent auf 78.848 TEUR (Vorjahr 66.033 TEUR). Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich das Betriebsergebnis um 3.354 TEUR auf 9.440 TEUR.

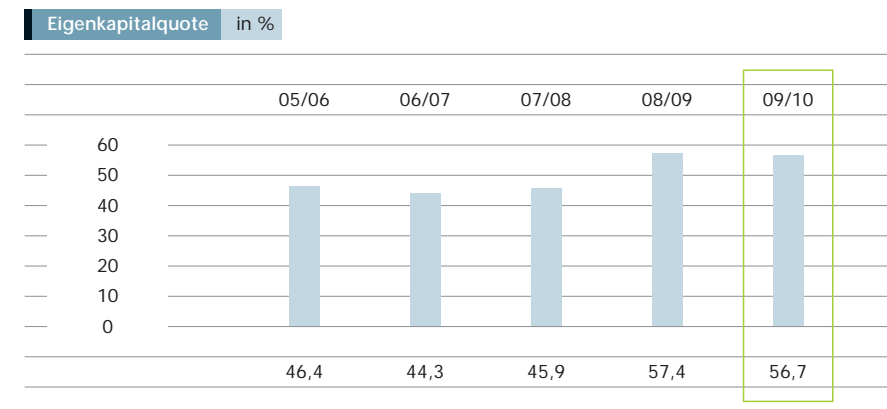
Das Segment Elektrik/Elektronik konnte einen Umsatz von 90.728 TEUR (Vorjahr 83.248 TEUR) erzielen. Dies entspricht einem Wachstum von 9,0 Prozent. Ebenfalls positiv entwickelte sich das Betriebsergebnis: Es belief sich auf 10.083 TEUR (Vorjahr 8.628 TEUR).

Vermögenslage

Das Unternehmen verfügt über eine fristenkongruente Bilanzstruktur. Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 20,4 Prozent auf 239.624 TEUR (Vorjahr 198.942 TEUR) erhöht. Die gesteigerte Bilanzsumme untergliedert sich im Wesentlichen in folgende Positionen: Auf der Aktiv-Seite nahmen im Vergleich zum Vorjahr die langfristigen Vermögenswerte um 2.763 TEUR auf 71.098 TEUR zu. Die kurzfristigen Vermögenswerte haben sich aufgrund des gesteigerten Geschäftsvolumens von 130.607 TEUR im Vorjahr auf 168.526 TEUR erhöht. In diesem Zusammenhang nahmen die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen um 7.102 TEUR auf 20.381 TEUR zu. Ebenso stiegen die kurzfristigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte von 72.387 TEUR im Vorjahr auf 98.794 TEUR an. Auf der Passiv-Seite erhöhten sich die kurzfristigen Schulden aufgrund der gesteigerten Geschäftstätigkeit auf 90.471 TEUR (Vorjahr 73.126 TEUR).

Solide Eigenkapitalbasis

Die Erhöhung des Eigenkapitals auf der Passiv-Seite um 21.835 TEUR auf 135.949 TEUR ist auf die positive Ergebnislage zurückzuführen. Daraus ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 56,7 Prozent (Vorjahr 57,4 Prozent). Mit dieser Kennzahl gehört Bertrandt weiterhin zu den substanzstarken Unternehmen der Automobilbranche.

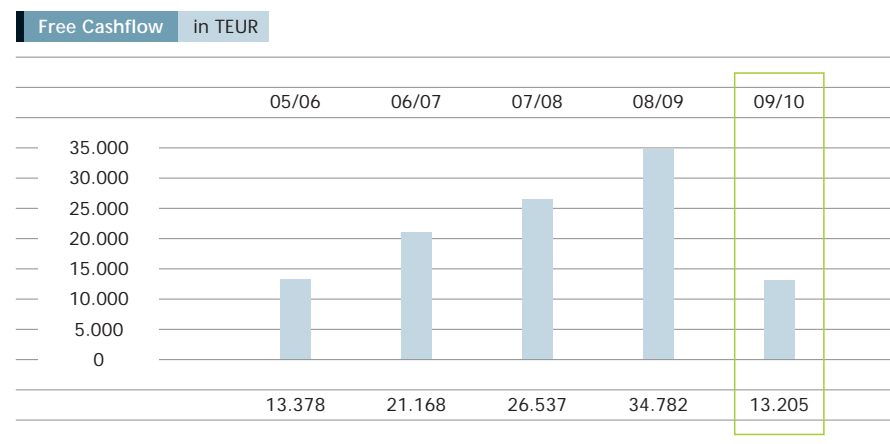


Finanzlage

Das Finanzmanagement bei Bertrandt umfasst das Kapitalstrukturmanagement sowie das Cash- und Liquiditätsmanagement. Grundsätzlich verfolgt das Finanzmanagement das Ziel, die Liquidität des Unternehmens jederzeit sicher zu stellen.

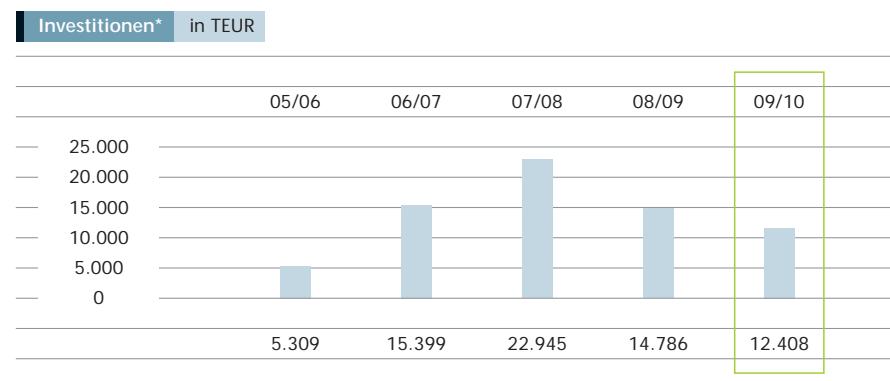
Nachhaltig positiver Free Cashflow

Obwohl sich die Kapitalmittelbindung wachstumsbedingt erhöhte, konnte ein positiver Free Cashflow in Höhe von 13.205 TEUR (Vorjahr 34.782 TEUR) erwirtschaftet werden. Im Zuge des gesteigerten Geschäftsvolumens belief sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit auf 25.046 TEUR (Vorjahr 48.800 TEUR). Bertrandt finanzierte die gesamten Investitionen in Höhe von 12.408 TEUR (Vorjahr 14.786 TEUR) im Geschäftsjahr 2009/2010 vollständig aus dem erwirtschafteten Cashflow.



Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 1.522 TEUR und beliefen sich im Berichtszeitraum auf insgesamt 10.969 TEUR. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände stiegen um 379 TEUR auf 1.057 TEUR an und die Investitionen in Finanzanlagen beliefen sich auf 382 TEUR (Vorjahr 4.661 TEUR). Der Fokus der Investitionstätigkeiten lag überwiegend in der Erweiterung des Leistungsportfolios und im Bereich der Ersatzinvestitionen.



*Inkl. Leasing bis 2005/2006.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Das Geschäft von Bertrandt wurde im Berichtszeitraum durch die anziehende Konjunktur positiv beeinflusst. Der Vorstand von Bertrandt beurteilt die wirtschaftliche Lage des Unternehmens positiv. Die Umsatzerlöse und Ertragslage des Unternehmens konnten im Vergleich zum Vorjahr verbessert werden. Obwohl das Wachstum zu einer erhöhten Mittelbindung führte, wurde weiterhin ein positiver Free Cashflow erwirtschaftet. Mit einer Eigenkapitalquote von 56,7 Prozent steht Bertrandt auf einer soliden finanziellen Basis.

VERGÜTUNGSBERICHT

Vergütungsstruktur des Vorstands

Die Vorstandsvergütung setzt sich aus fixen und variablen Bestandteilen zusammen. Als Fixum erhält jedes Vorstandsmitglied Jahresfestbezüge, die in zwölf gleichen Monatsraten am Ende eines jeden Monats zahlbar sind. Die variable Komponente ist an die Entwicklung der Ergebnissituation des Bertrandt-Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr gekoppelt und wird im darauffolgenden Geschäftsjahr ausgezahlt. Die Vergütung betrug im Geschäftsjahr 2009/2010 für beide Vorstandsmitglieder insgesamt 2.353 TEUR (Vorjahr 1.887 TEUR), wobei der variable Anteil über dem Fixum lag. Die Offenlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder erfolgt aus Wettbewerbsgründen nicht individualisiert. Beiden Vorstandsmitgliedern wird ein Fahrzeug zur dienstlichen und privaten Nutzung gestellt. Darüber hinaus sind beide Vorstandsmitglieder über eine Gruppenunfallversicherung versichert. Pensionszusagen zum Bezug einer Altersrente bestehen gegenüber einem aktiven sowie einem ehemaligen Vorstandsmitglied.

Vergütungsstruktur der Aufsichtsräte

Die Vergütungsstruktur des Aufsichtsrats wurde in der Hauptversammlung im Jahr 2003 beschlossen. Demnach erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats neben dem Ersatz seiner Auslagen nach Ablauf des Geschäftsjahres eine feste Vergütung. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das 1 ½-Fache dieses Betrages. Der Aufsichtsrat erhält darüber hinaus eine veränderliche Vergütung, die sich an der Höhe der Dividende orientiert. Die Vergütung ist nach der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung über die Gewinnverwendung zahlbar. Die Aufsichtsratsvergütung belief sich im Geschäftsjahr 2009/2010 auf insgesamt 182 TEUR (Vorjahr 167 TEUR).

Angaben zum gezeichneten Kapital und Offenlegung von möglichen Übernahmehemmnissen (§ 315 Abs. 4 HGB)

Das Grundkapital beträgt 10.143.240,00 Euro und ist unterteilt in 10.143.240 Inhaberk Aktien. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Dem Vorstand sind keine Beschränkungen bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, ausgenommen die von der Bertrandt AG gehaltenen eigenen Anteile.

Mehr als zehn Prozent der Stimmrechte halten die nachfolgend aufgeführten Anteilseigner:

- Dr. Ing. h. c. F. Porsche AG: Stimmrechtsanteil 25,01 Prozent
- Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH: Stimmrechtsanteil 12,74 Prozent
– eine Tochtergesellschaft der Landesbank Baden-Württemberg –

Für Inhaber von Aktien gelten keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnis verleihen.

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands orientiert sich an den §§ 84, 85 Aktiengesetz (AktG) in Verbindung mit § 6 der Satzung.

Satzungsänderungen bedürfen gemäß § 179 AktG in Verbindung mit § 18 Abs. 1 der Satzung eines Beschlusses der Hauptversammlung, der grundsätzlich mit einfacher Mehrheit gefasst werden muss.

Der Vorstand ist von der Hauptversammlung am 17. Februar 2010 ermächtigt worden, bis zum 31. Januar 2015 eigene Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu 1.000.000 Euro zu erwerben. Der Vorstand ist ferner von der Hauptversammlung am 18. Februar 2009 ermächtigt worden, gemäß Satzung mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Bertrandt AG bis zum 31. Januar 2014 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrfach, jedoch insgesamt höchstens um 4.000.000 Euro zu erhöhen.

12.408

TEUR wurden im Geschäftsjahr 2009/2010 investiert, um den wirtschaftlichen Erfolg nachhaltig sicher zu stellen.

NACHTRAGS- BERICHT, RISIKOBERICHT UND PROGNOSE- BERICHT

Die Bertrandt AG hat folgende wesentliche Vereinbarung getroffen, die Regelungen für den Fall eines Kontrollwechsels (Change-of-Control) beinhaltet: Unbeanspruchte Kreditrahmenvereinbarungen sehen ein außerordentliches Kündigungsrecht der Kreditgeber vor. Mit Mitgliedern des Vorstands beziehungsweise Arbeitnehmern bestehen keine Vereinbarungen über Entschädigungen für den Fall eines Kontrollwechsels.

Nachtragsbericht

In einem Nachtragsbericht sind Vorgänge von besonderer Bedeutung zu nennen, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind. Derartige Vorgänge haben nach dem 30. September 2010 nicht stattgefunden.

Risikobericht

Zunächst werden in diesem Kapitel das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem beschrieben. Im weiteren Verlauf werden die volkswirtschaftlichen sowie Einzelrisiken betrachtet, die die Geschäftstätigkeit von Bertrandt beeinflussen können.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungs- und Konzernrechnungslegungsprozess

Das Rechnungswesen und Controlling von Bertrandt arbeiten mit einem rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem, das die vollständige, richtige und zeitnahe Übermittlung von Informationen gewährleistet. Das Ziel ist, potenzielle Risiken frühestmöglich zu identifizieren, zu minimieren beziehungsweise vollständig zu vermeiden. Dadurch sollen mögliche Schäden vom Unternehmen und eine potenzielle Bestandsgefährdung abgewendet werden. Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem des Bertrandt-Konzerns identifiziert und dokumentiert ergebnis- und bestandsgefährdende Risiken. Es bezieht alle in- und ausländischen Gesellschaften des Bertrandt-Konzerns ein.

Die Einzelabschlüsse der Bertrandt AG und der Tochtergesellschaften werden nach dem jeweiligen Landesrecht erstellt und in einen Abschluss gemäß IFRS übergeleitet. Konzern-Bilanzierungsrichtlinien gewährleisten dabei eine einheitliche Bilanzierung und Bewertung. Die Einzelabschlüsse der Tochtergesellschaften werden geprüft oder einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Zudem werden sie unter Beachtung des vorgelegten Berichts der Abschlussprüfer plausibilisiert. Eine klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche, die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips, der Einsatz von zahlreichen IT-Berechtigungskonzepten, die verschlüsselte Versendung von Informationen sowie die Durchführung von Plausibilitätskontrollen sind ebenfalls wichtige Kontrollelemente, die bei der Erstellung von Jahresabschlüssen Anwendung finden. Die Mitarbeiter werden laufend über bilanzrechtliche Themenstellungen informiert und kontinuierlich geschult.

Regelmäßige sowie Ad-hoc-Risikoerhebungen bewerten alle Risiken, die unsere Geschäftsentwicklung beeinflussen könnten, hinsichtlich ihrer Höhe, Eintrittswahrscheinlichkeit und Bedeutung. Dabei werden ähnliche beziehungsweise gleiche Risiken bei in- und ausländischen Gesellschaften zusammengefasst und so in ihrer Bedeutung für den Konzern transparent gemacht. Abhängig vom Ergebnis werden geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung mit hoher Priorität erarbeitet, mit Best-Practice-Maßnahmen verglichen und zeitnah umgesetzt. Das Risikoprofil von Bertrandt wird laufend aktualisiert und zeigt nachfolgende potenzielle Einzelrisiken. Darüber hinaus wurden Risiken von untergeordneter Bedeutung plausibilisiert, jedoch wegen deren geringer Eintrittswahrscheinlichkeit und aus Gründen der Wesentlichkeit nicht gesondert dargestellt.

Volkswirtschaftliche Risiken

Nach der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise haben sich die wirtschaftlichen Rahmen- und Branchenbedingungen im Geschäftsjahr 2009/2010 verbessert. Dennoch bleiben einige Risiken bestehen. Die USA könnten beispielsweise in eine erneute Rezession geraten, aufgrund einer Überhitzung des chinesischen Immobilienmarktes könnten große Korrekturen vorgenommen werden. Die Schulden- und Vertrauenskrise einiger europäischer Staaten ist noch nicht ausgestanden. Diese potenziellen Risiken könnten sich negativ auf den Welthandel und auf die exportorientierte deutsche Wirtschaft auswirken. Infolgedessen könnten die Pkw-Absätze zurückgehen und die Ertragskraft der Hersteller gemindert werden.

Finanzrisiken

Der Bertrandt-Konzern ist als international tätiger Dienstleister Finanzrisiken ausgesetzt. Diese Finanzrisiken umfassen Ausfallrisiken für Kundenforderungen, Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zins- und Währungskursschwankungen. Die Absicherung dieser Risiken erfolgt zentral durch das Konzern-Treasury. Eine auf einen festen Planungshorizont ausgerichtete Liquiditätsvorschau, im Bertrandt-Konzern vorhandene, nicht ausgenutzte Kreditlinien sowie alternative Finanzierungsinstrumente stellen jederzeit die Liquiditätsversorgung sicher. Bei Bedarf ermöglicht der Einsatz von Finanzderivaten die Steuerung in den einzelnen Zinsbindungsfrist- und Währungssegmenten. Aufgrund der verbesserten Rahmenbedingungen hat sich das Risiko eines möglichen Forderungsausfalls reduziert. Präventive Bonitätsprüfungen werden weiterhin durchgeführt und Ausfallrisiken durch Kreditversicherungen weitestgehend ausgegrenzt.

Veränderung der Outsourcing-Strategie

In den letzten Jahren hat die Automobilindustrie durch die steigende Anzahl von Antriebsstechnologien, zunehmende Modellvielfalt und eine Verkürzung der Modellzyklen das Outsourcing von Entwicklungsdienstleistungen forciert. Bertrandt profitiert grundsätzlich von dieser Entwicklung. Es kann allerdings nicht ausgeschlossen werden, dass die Hersteller in Teilbereichen Entwicklungsdienstleistungen selbst erbringen. Dies hätte für Bertrandt eine Reduzierung des aktuellen und des zukünftigen Geschäftsvolumens zur Folge, die sich negativ auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens auswirken könnte. Aufgrund des hohen Bedarfs an Fachkräften, der zahlreichen technologischen Herausforderungen und der Tatsache, dass viele Hersteller eine Ausweitung ihrer Modellpaletten planen, wird das Risiko jedoch als gering eingestuft.

Zeitliche Verschiebungen beziehungsweise Einstellung von Entwicklungsaufträgen

Die temporäre Verschiebung von Entwicklungsaufträgen kann in einzelnen Geschäftsbereichen zu Unterauslastungen führen, die möglicherweise nur bedingt kompensierbar sind. Managementwechsel und Veränderungen in den Konzernstrukturen können bei den Automobil- und Flugzeugherstellern zu einer Überprüfung der Modellpalette und einer veränderten Projektstruktur führen. Das Risiko hat sich aufgrund der besseren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Vergleich zum Vorjahr reduziert.

Personalmanagement

Die Rekrutierung von qualifiziertem Personal sowie die stetige Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichern die Verfügbarkeit des notwendigen Know-hows und das Unternehmenswachstum. Eine unzureichende Verfügbarkeit sowie potenzielle Fluktuation von qualifiziertem Personal kann sich hemmend auf die Geschäftsentwicklung auswirken. Des Weiteren könnten mangelnde Qualifizierungsmaßnahmen negative Auswirkungen auf die erfolgreiche Abwicklung von Projekten haben.

Preisentwicklung

In der Krise wurden Preise für bestimmte Projekte und Leistungen teilweise neu verhandelt. Der Bertrandt-Konzern begegnete diesen Forderungen mit einer optimierten Kostenstruktur und einem hohen Maß an Qualität. Aufgrund des gesteigerten Bedarfs an Know-how ist davon auszugehen, dass die Preise leicht erhöht werden.

Großprojekte

Bei der Bearbeitung und im Umgang mit Großprojekten entsteht eine mit Risiken behaftete Dreiecksbeziehung zwischen Kunde, Lieferant und Bertrandt. Mangelhafte Prozess- und Qualitätssicherung sowie das Verfehlen vorgegebener Termine können einen reibungslosen Projektlauf gefährden. Durch den Einsatz eines effizienten Projektmanagements und die Einhaltung vereinbarter Meilensteine und Quality Gates reduziert Bertrandt dieses Risiko.

Gesamtrisiko

Mit Hilfe eines bei Bertrandt implementierten Frühwarnsystems kann das Management bestehende Risiken frühzeitig erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten. Das Risikofrüherkennungs- und Überwachungssystem wurde wie jedes Jahr im Rahmen der diesjährigen Abschlussprüfung einer Pflichtprüfung unterzogen. Zusammenfassend ergibt die Risikoanalyse auf Basis der uns heute bekannten Informationen ein zufriedenstellendes Ergebnis: Danach sind Risiken mit einem existenzgefährdenden Schadens- oder Gefährdungspotenzial für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Bertrandt-Konzerns derzeit nicht erkennbar. Aufgrund der positiven Branchenentwicklung hat das Risikovolumen im Verlauf des Geschäftsjahres 2009/2010 insgesamt abgenommen.

Prognosebericht

Prognose zu den Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft hat im Jahr 2010 deutlich an Fahrt gewonnen. Nachdem sich die weltweite Wirtschaftsaktivität laut Herbstgutachten 2010 im Jahr 2009 um 1,9 Prozent rückläufig entwickelt hat, wird ein Wachstum für 2010 von 3,7 Prozent und für 2011 von 2,8 Prozent prognostiziert. Industrieverbände rund um den Globus rechnen weiterhin mit einer steigenden Geschäftsaktivität. Für die USA und Europa wird im laufenden Jahr ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 2,7 Prozent beziehungsweise 1,6 Prozent erwartet. Die USA werden ihre Wirtschaft mit finanzpolitischen Instrumenten weiterhin verstärkt unterstützen. In der Europäischen Union hingegen werden Konsolidierungsmaßnahmen durchgeführt, um die staatlichen Haushaltsdefizite zu verringern. Der Leitzins wird voraussichtlich auf einem konstant niedrigen Niveau gehalten. Für das kommende Jahr geht das Herbstgutachten 2010 von einem Wirtschaftswachstum in den USA von 1,9 Prozent und in Europa von 1,4 Prozent aus. In den meisten europäischen Ländern wird ein Wachstum erwartet. Nur in einigen Randstaaten der Euro-Zone besteht die Gefahr, dass sich die Wirtschaft leicht negativ entwickeln wird. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt soll in diesem Jahr um 3,5 Prozent und im nächsten Jahr um 2,0 Prozent wachsen. Damit wird Deutschland nach den Einschätzungen zahlreicher Ökonomen stärker wachsen als der Rest des Euro-Raums. Der niedrige Leitzins wird voraussichtlich den Konsum und die Investitionen hierzulande begünstigen. Der Arbeitsmarkt hat sich in 2010 dank der konjunkturellen Erholung und der erhöhten Nachfrage nach qualifiziertem Personal gebessert. Im September 2010 lag die Zahl der Erwerbslosen laut Bundesagentur für Arbeit bei rund drei Millionen. Dies entspricht neun Prozent weniger als im Vorjahr. Für das kommende Jahr wird erwartet, dass die Arbeitslosenquote weiterhin auf einem niedrigen Niveau bleibt.

3,5

Prozent soll das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland im Jahr 2010 wachsen.

Branchensituation

Die Rahmen- und Branchenbedingungen von Entwicklungsdienstleistern haben sich aufgehellt. Als einer der wichtigsten Wachstumstreiber in der europäischen Wirtschaft bietet die Automobilindustrie zahlreiche Potenziale. Nach Schätzungen verschiedener Volkswirte könnte die weltweite Pkw-Nachfrage im Jahr 2010 um 20,0 Prozent auf rund 68 Millionen Fahrzeuge ansteigen. Dies würde das Vorkrisenniveau von 66 Millionen im Jahr 2008 übertreffen. Besonders groß ist die Nachfrage aus Ländern wie Brasilien, China und Indien. In zahlreichen europäischen Ländern ist die Pkw-Nachfrage nach dem Auslaufen staatlicher Konjunkturprogramme im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig. In Deutschland erwartet der VDA für das Jahr 2010 2,8 bis 2,9 Millionen Pkw-Neuzulassungen. Im Vorjahr waren es rund 3,8 Millionen Fahrzeuge. Insgesamt werden die Hersteller in diesem Jahr vermutlich erfreuliche Ergebnisse erzielen. Um weiterhin ihre führende Marktstellung beizubehalten, ist davon auszugehen, dass die europäischen Hersteller verstärkt in die Forschung und Entwicklung neuer Technologien investieren. Laut einer Studie von PricewaterhouseCoopers werden die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in der Automobilindustrie im kommenden Jahr auf 22,9 Milliarden Euro und in 2012 auf 24,3 Milliarden Euro ansteigen. Die Branche ist im Hinblick auf die vereinbarten Klimaschutzziele zahlreicher Staaten seitens der Gesetzgebung gefordert, verbrauchsgünstigere und umweltfreundlichere Fahrzeuge zu entwickeln. Vor diesem Hintergrund kommt der Entwicklung von alternativen Antriebstechnologien sowie der Optimierung konventioneller Motorenkonzepte eine wichtige Rolle zu. Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Zuverlässigkeit sind bei der Entwicklung der unterschiedlichen Antriebstechnologien von großer Bedeutung. Zudem haben Automobilhersteller eine Erweiterung der Modellpalette angekündigt, um länderspezifische und individuelle Kundenbedürfnisse noch besser befriedigen zu können. Auch der Trend zu mehr Kommunikation, Sicherheit und Komfort im Fahrzeug setzt sich fort. Für Bertrandt bieten sich vor den genannten Hintergründen zahlreiche Potenziale, sich erfolgreich am Markt zu positionieren.

Die Luftfahrtindustrie zeigt ebenfalls einen Aufwärtstrend. Laut BMWi wird in der Branche ein Wachstum des globalen Luftverkehrs von fünf bis sieben Prozent pro Jahr erwartet. In Deutschland ergeben sich bei einem prognostizierten Wachstum von 3,5 Prozent pro Jahr im Luftverkehr ebenfalls bedeutende Wachstums- und Beschäftigungspotenziale. Die Herausforderungen für Flugzeughersteller sind groß. Aufgrund der anhaltenden CO₂-Diskussion und der Klimaschutzdebatte fordert der Markt effiziente und umweltfreundliche Lösungen. Der Einsatz neuer Technologien und Materialien spielt auch hier eine wesentliche Rolle. Darüber hinaus gibt es nach wie vor eine Vielzahl von individuellen Anforderungen an Flugzeuge in Bezug auf Reichweite, Fassungsvermögen und Passagiervolumen. Die Zunahme der Modellvielfalt wird auch in der Luftfahrtindustrie bestätigt. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass zukünftig ein erhöhter Entwicklungsbedarf in diesem Marktsegment besteht.

Der Engineering-Markt profitiert von der konjunkturellen Erholung und dem Bedarf an Ingenieuren und Spezialisten. Neben der Automobil- und Luftfahrtindustrie benötigen auch Branchen wie Energie, Medizin- und Elektrotechnik sowie Maschinenbau spezielle Fachkräfte und qualifizierte Ingenieurleistungen. Durch die Bertrandt Services werden diese Branchen gezielt betreut und unterstützt. Bertrandt verfügt über ein breites und tiefes Leistungsspektrum. Das Unternehmen gehört europaweit zu den größten Ingenieurdienstleistern. Durch die intakten Markttreiber und anziehende Konjunktur bietet der Engineering-Markt kurz- bis mittelfristig gute Wachstumschancen.

Potenziale

Bertrandt steht seinen Kunden als zuverlässiger Partner mit überzeugenden Lösungen zur Seite. Ziel ist, das Unternehmen durch eine nachhaltige Unternehmensführung erfolgreich am Markt zu positionieren und seine führende Marktstellung durch ein breites und tiefes Leistungsspektrum weiter auszubauen. Das Angebot in der Automobilindustrie deckt die gesamte Wertschöpfungskette der Produktentstehung ab. Bertrandt positioniert sich dabei als Partner für ganzheitliche Fahrzeugentwicklung und versteht sich als Innovationstreiber in richtungsweisenden Themen wie beispielsweise der Elektronik. Die Kundenbasis von Bertrandt ist breit gefächert. Das Unternehmen fungiert sowohl in der Automobil- als auch in der Luftfahrtindustrie als kompetenter Berater und praxisorientierter Umsetzer in der Entwicklung von technologischen Zukunftstrends. Aufgrund der steigenden Anforderungen im Mobilitätsbereich seitens der Konsumenten und des Gesetzgebers sowie der hohen Varianten- und Modellvielfalt sieht Bertrandt in den kommenden Jahren Potenzial, seine Marktstellung nachhaltig zu festigen und auszubauen. Auch außerhalb der Mobilitätsindustrie gibt es für das Unternehmen gute Perspektiven, sich mit technischen und kaufmännischen Dienstleistungen in Branchen wie beispielsweise Energie, Elektro- und Medizintechnik sowie Maschinen- und Anlagenbau am Markt zu positionieren. Durch die dezentrale Struktur ist Bertrandt als vertrauensvoller Partner in unmittelbarer Nähe der Kunden vertreten. Die Wünsche des Kunden können somit direkt aufgenommen und weltweit in Projekten umgesetzt werden. Mit gezielten Investitionen optimiert Bertrandt kontinuierlich sein Leistungsspektrum. Auf einer soliden wirtschaftlichen Basis wird dadurch der Unternehmenswert dauerhaft und nachhaltig gesteigert. Wesentliche Erfolgsfaktoren sind eine hohe Kundenorientierung, engagierte Mitarbeiter und ein effizientes Kosten- und Kapazitätsmanagement.

Auslandsaktivitäten

Mit seinen Auslandsstandorten in Europa und den USA verfolgt Bertrandt die Strategie, eine hohe Kundenorientierung sicher zu stellen. In enger organisatorischer Verzahnung mit den deutschen Standorten bietet Bertrandt seinen Kunden das komplette Leistungsspektrum an, um schnell und effizient Lösungen zu erarbeiten. Darüber hinaus unterstützt Bertrandt seine Kunden je nach Anforderung und Bedarf weltweit in unterschiedlichen Projekten.

Personal

Die Qualifikationen und Kompetenzen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen für Bertrandt eine wichtige Ressource dar. Mit zahlreichen Recruiting-Aktivitäten und kontinuierlichen Weiterbildungsmaßnahmen stellt das Unternehmen sicher, dass es den hohen Kundenanforderungen gerecht und als interessanter Arbeitgeber wahrgenommen wird. Verantwortungsvolles Handeln, Umsetzungsstärke und Kreativität werden nicht nur gefordert, sondern auch gefördert. Bertrandt versucht, auch zukünftig erfahrene Fach- und Führungs- sowie junge Nachwuchskräfte für sich zu begeistern. Das Personalmanagement zielt darauf ab, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schnell ins Bertrandt-Netzwerk zu integrieren und weiter zu entwickeln.

2,8

Prozent soll die weltweite Wirtschaftsleistung im Jahr 2011 wachsen.

Mittelfristiger Ausblick

Führende Prognoseinstitute gehen davon aus, dass sich das weltweite Wirtschaftswachstum fortsetzen wird. Das Herbstgutachten 2010 prognostiziert für das kommende Jahr ein globales Wachstum von 2,8 Prozent. Die deutsche Wirtschaft wird 2011 voraussichtlich um zwei Prozent wachsen. Es wird erwartet, dass die Binnennachfrage aufgrund der höheren Beschäftigung gestärkt und Deutschland weiterhin ein wichtiger Wachstumstreiber in der europäischen Wirtschaft sein wird. Die Niedrigzinspolitik mancher Länder wie China und den USA könnte sich leicht negativ auf die Exportindustrie auswirken. Die globale Aufstellung der europäischen Automobil- und Luftfahrtindustrie sollte diesen Trend jedoch kompensieren können, sodass die Hersteller auch zukünftig zufriedenstellende Absatzzahlen erreichen und auf einem gesunden Fundament stehen werden. Um ihre weltweit führende Marktstellung beizubehalten, werden die Hersteller voraussichtlich verstärkt in die Forschung und Entwicklung neuer Technologien und Modelle investieren. Dadurch könnten die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen ansteigen. Sofern die Hersteller weiterhin einen Teil ihrer Entwicklungsleistungen an Zulieferer vergeben, ist davon auszugehen, dass der Engineering-Markt wachsen wird.

Gesamtaussage über die voraussichtliche Entwicklung

Unter der Prämisse, dass sich die Rahmen- und Branchenbedingungen positiv entwickeln, die Hersteller verstärkt in die Forschung und Entwicklung neuer Technologien und Modelle investieren, Entwicklungsleistungen weiterhin an Zulieferer vergeben werden sowie qualifiziertes Personal zur Verfügung steht, geht Bertrandt für das laufende und kommende Geschäftsjahr von einer steigenden Umsatz- und Ergebnisentwicklung aus. Das Wachstum wird voraussichtlich in allen Segmenten erfolgen. Der zunehmende Anteil von Elektronik in Fahrzeugen sowie zusätzliche Impulse aus Branchen außerhalb der Automobilindustrie könnten zu einem verstärkten Wachstum im Segment Elektrik/Elektronik führen. Aufgrund der soliden Eigenkapitalausstattung erwartet das Unternehmen auch zukünftig eine positive Entwicklung der Finanzlage.

Ehningen, den 24. November 2010

Der Vorstand



Dietmar Bichler
Vorsitzender



Ulrich Subklew

KONZERN-ABSCHLUSS

68	Konzern-Gewinn- und Verlust- sowie Gesamtergebnisrechnung
69	Konzern-Bilanz
70	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
71	Konzern-Kapitalflussrechnung
72	Konzern-Anhang
121	Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)



43.958

TEUR Betriebsergebnis erwirtschaftete Bertrandt im Geschäftsjahr 2009/2010.
Dies entspricht einer Marge von 10,2 Prozent.

KONZERN-GEWINN- UND VERLUST- SOWIE GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Konzern-Gewinn- und Verlust- sowie Gesamtergebnisrechnung in TEUR

		2009/2010	2008/2009
01.10. bis 30.09.	Anhang		
I. Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	[6]	428.834	384.599
Andere aktivierte Eigenleistungen	[7]	257	201
Gesamtleistung		429.091	384.800
Sonstige betriebliche Erträge	[8]	9.597	12.167
Materialaufwand	[9]	-35.746	-34.222
Personalaufwand	[10]	-302.731	-272.769
Abschreibungen	[11]	-10.473	-10.953
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[12]	-45.780	-46.254
Betriebsergebnis		43.958	32.769
Ergebnis aus Equity-bewerteten Anteilen		14	35
Finanzierungsaufwendungen		-21	-281
Übriges Finanzergebnis		679	1.030
Finanzergebnis	[13]	672	784
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		44.630	33.553
Sonstige Steuern	[14]	-707	-505
Ergebnis vor Ertragsteuern		43.923	33.048
Steuern vom Einkommen und Ertrag	[15]	-12.686	-8.443
Ergebnis nach Ertragsteuern		31.237	24.605
– davon Ergebnisanteil anderer Gesellschafter		0	-1
– davon Ergebnisanteil der Aktionäre der Bertrandt AG		31.237	24.604
Anzahl der Aktien in tausend Stück – verwässert/unverwässert, durchschnittlich gewichtet		10.040	10.023
Ergebnis je Aktie in EUR – verwässert/unverwässert	[16]	3,11	2,45
II. Gesamtergebnis			
Ergebnis nach Ertragsteuern		31.237	24.605
Unterschiede aus Währungsumrechnung		172	-311
Gesamterfolg		31.409	24.294
– davon Gesamtergebnis anderer Gesellschafter		0	1
– davon Gesamtergebnis der Aktionäre der Bertrandt AG		31.409	24.295

KONZERN-BILANZ

Konzern-Bilanz in TEUR

		30.09.2010	30.09.2009
	Anhang		
Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	[18]	10.579	11.417
Sachanlagen	[19]	44.133	41.621
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	[20]	4.676	4.891
Nach der Equity-Methode bewertete Finanzanlagen	[21]	818	804
Übrige Finanzanlagen	[21]	4.611	4.539
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	[22]	2.594	1.532
Ertragsteuerforderungen	[23]	850	973
Latente Steuern	[24]	2.837	2.558
Langfristige Vermögenswerte		71.098	68.335
Vorräte	[25]	470	416
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	[26]	20.381	13.279
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	[22]	98.794	72.387
Ertragsteuerforderungen	[23]	800	170
Liquide Mittel	[27]	48.081	44.355
Kurzfristige Vermögenswerte		168.526	130.607
Aktiva gesamt		239.624	198.942
Passiva			
Gezeichnetes Kapital	[28]	10.143	10.143
Kapitalrücklagen	[29]	26.625	26.625
Gewinnrücklagen	[30]	78.064	62.383
Konzern-Bilanzgewinn		21.115	14.960
Eigenkapital vor Anteilen anderer Gesellschafter		135.947	114.111
Anteile anderer Gesellschafter	[31]	2	3
Eigenkapital		135.949	114.114
Rückstellungen	[32] / [33]	5.986	5.932
Sonstige Verbindlichkeiten	[34]	527	559
Latente Steuern	[24]	6.691	5.211
Langfristige Schulden		13.204	11.702
Steuerrückstellungen	[35]	4.670	11.177
Sonstige Rückstellungen	[33]	36.162	21.854
Finanzschulden	[36]	271	105
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[37]	7.475	5.879
Sonstige Verbindlichkeiten	[34]	41.893	34.111
Kurzfristige Schulden		90.471	73.126
Passiva gesamt		239.624	198.942

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung in TEUR

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen			Bilanzgewinn	Eigenkapital vor Anteilen anderer Gesellschafter	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
			Thesaurierte Gewinne	Währungsumrechnungsrücklage	Eigene Anteile				
Stand 01.10.2009	10.143	26.625	66.638	-2.328	-1.927	14.960	114.111	3	114.114
Dividendenausschüttung						-10.023	-10.023		-10.023
Gesamterfolg			172			31.237	31.409		31.409
Sonstige neutrale Veränderungen			15.059			-15.059	0	-1	-1
Zugang / Abgang eigene Anteile					450		450		450
Stand 30.09.2010	10.143	26.625	81.697	-2.156	-1.477	21.115	135.947	2	135.949
Vorjahr									
Stand 01.10.2008	10.143	26.625	55.506	-1.424	-412	14.926	105.364	2	105.366
Dividendenausschüttung						-14.032	-14.032		-14.032
Gesamterfolg			593	-904		24.605	24.294	1	24.295
Sonstige neutrale Veränderungen			10.539			-10.539	0		0
Zugang / Abgang eigene Anteile					-1.515		-1.515		-1.515
Stand 30.09.2009	10.143	26.625	66.638	-2.328	-1.927	14.960	114.111	3	114.114

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Konzern-Kapitalflussrechnung in TEUR

	2009/2010	2008/2009
01.10. bis 30.09.		
1. Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten	31.237	24.605
2. Ertragsteueraufwand/-ertrag	12.686	8.443
3. Finanzierungsaufwendungen	21	281
4. Übriges Finanzergebnis	-679	-1.030
5. Ergebnis aus Equity-bewerteten Anteilen	-14	-35
6. Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	10.473	10.953
7. Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	9.969	-14.913
8. Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge	-36	-161
9. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	75	202
10. Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-35.133	47.469
11. Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	9.512	-10.574
12. Erhaltene/gezahlte Ertragsteuer	-13.781	-17.043
13. Gezahlte Zinsen	-2	-334
14. Erhaltene Zinsen	718	937
15. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1.-14.)	25.046	48.800
16. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	211	118
17. Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagevermögen	356	650
18. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-10.969	-9.447
19. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.057	-678
20. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-382	-4.661
21. Cashflow aus Investitionstätigkeit (16.-20.)	-11.841	-14.018
22. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	450	0
23. Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-10.023	-14.032
24. Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien	0	-1.515
25. Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	0	0
26. Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	0	-5.326
27. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (22.-26.)	-9.573	-20.873
28. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (15. + 21. + 27.)	3.632	13.909
29. Wechselkursbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	94	-17
30. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	44.355	30.463
31. Finanzmittelfonds am Ende der Periode (28. -30.)	48.081	44.355

Die Konzern-Kapitalflussrechnung ist unter der Anhangsangabe [38] erläutert.

KONZERN-ANHANG

[1] Grundlagen und Methoden

Die Bertrandt AG ist eine Aktiengesellschaft nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland mit Sitz in 71139 Ehningen, Birkensee 1, Deutschland (Registernummer HRB 245259, Amtsgericht Stuttgart). Der Unternehmensgegenstand der Bertrandt AG und ihrer Tochtergesellschaften sind alle Ingenieur- und Serviceleistungen, insbesondere Design, Entwicklung, Konstruktionen, Realisation, Fertigung von Prototypen beziehungsweise Prototypenteilen, Erprobung, Planung und Projektmanagement sowie CAD-Leistungen aller Art für die Branchen Automobil, Luftfahrt, Transport und Nahverkehr, Energie, Maschinenbau, Elektro- und Medizintechnik.

Der vorliegende Konzern-Abschluss der Bertrandt AG zum 30. September 2010 wurde gemäß der EU-Verordnung (EG) Nummer 1606/2002 nach den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen Rechnungslegungsgrundsätzen, den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind. Ergänzend wurden die nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt. Alle für das Geschäftsjahr 2009/2010 verpflichtend anzuwendenden Standards wurden einbezogen. Der Konzern-Abschluss wurde, mit Ausnahme bestimmter, zum beizulegenden Zeitwert bewerteter finanzieller Vermögenswerte, auf Basis der historischen Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten erstellt.

Die Aufstellung des Konzern-Abschlusses erfolgte in Euro. Soweit nicht anders vermerkt, sind sämtliche Beträge in tausend Euro (TEUR) angegeben.

Darstellung des Abschlusses

Die Anwendung der Neufassung des International Accounting Standards (IAS) 1 ergänzt die bisherige Gewinn- und Verlustrechnung um die Gesamtergebnisrechnung. Diese umfasst noch nicht realisierte Gewinne und Verluste, die ergebnisneutral im Eigenkapital ausgewiesen werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren ermittelt. Ansonsten ist die Darstellung gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Positionen der Konzern-Bilanz sind gemäß den IAS 1 in langfristige und kurzfristige Vermögenswerte beziehungsweise Schulden aufgliedert.

Vermögenswerte und Schulden werden als kurzfristig eingestuft, wenn sie eine Restlaufzeit von einem Jahr und darunter haben. Entsprechend werden Vermögenswerte und Schulden als langfristig klassifiziert, wenn sie länger als ein Jahr im Unternehmen sind. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen weisen wir in der Bilanz generell unter den kurzfristigen Posten aus. Rückstellungen für Pensionen zeigen wir ihrem Charakter entsprechend unter den langfristigen Schulden. Latente Steueransprüche beziehungsweise -verbindlichkeiten sind als langfristig darzustellen.

Vom deutschen Recht abweichende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden

Der vorliegende Konzern-Abschluss nach IFRS berücksichtigt unter anderem folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden, die vom deutschen Recht abweichen:

- Anteilige Gewinnrealisierung gemäß dem Projektfortschritt von Kundenaufträgen nach der Percentage-of-Completion-Methode (IAS 11),
- Verrechnung eigener Anteile mit dem Eigenkapital,
- Umrechnung von Valutaforderungen und -verbindlichkeiten zum Stichtagskurs und ergebniswirksame Behandlung der daraus resultierenden Wertänderungen,
- Bilanzierung latenter Steuern nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode, Aktivierung latenter Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen, sofern deren Realisierbarkeit wahrscheinlich ist,
- Verzicht auf die Bildung sonstiger Rückstellungen, soweit die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme unter 50 Prozent liegt,

- Aktivierung von Vermögenswerten und die entsprechende Passivierung der Restverbindlichkeiten bei Finanzierungsleasingverträgen nach den Zuordnungskriterien des IAS 17,
- Bewertung der Pensionsrückstellungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Berücksichtigung künftiger Gehaltsentwicklungen und der Korridorregel gemäß IAS 19,
- Aktivierung von Geschäfts- oder Firmenwerten aus der Kapitalkonsolidierung und Durchführung einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung gemäß IFRS 3 und IAS 36,
- Aktivierung von selbstgeschaffenen, immateriellen Vermögenswerten,
- Anpassung der Abschreibungsdauer des Sachanlagevermögens an die wirtschaftliche Nutzungsdauer,
- Ansatz von derivativen Finanzinstrumenten zum Marktwert sowie Abbildung von Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39.

Seit dem Geschäftsjahr 2009/2010 verpflichtend anzuwendende International Financial Reporting Standards und Interpretationen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die ab dem Geschäftsjahr 2009/2010 verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards und Interpretationen.

	Anwendungspflicht	
IFRS 1 / IAS 27	Anschaffungskosten von Anteilen an Tochtergesellschaften, Joint Ventures oder assoziierten Unternehmen	01.01.2009
IFRS 2	Aktienbasierte Vergütung	01.01.2009
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse	01.07.2009
IFRS 7	Finanzinstrumente: Verbesserte Angaben zu Finanzinstrumenten	01.01.2009
IFRS 8	Operative Segmente	01.01.2009
IAS 1	Darstellung Jahresabschluss	01.01.2009
IAS 23	Fremdkapitalkosten	01.01.2009
IAS 27	Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS	01.07.2009
IAS 32 / IAS 1	Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen	01.01.2009
IAS 39	Finanzinstrumente, Ansatz und Bewertung – geeignete Grundgeschäfte	01.07.2009
IFRIC 9 / IAS 39	Eingebettete Derivate	01.01.2009
IFRIC 12	Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen	29.03.2009
IFRIC 13	Kundentreueprogramme	01.01.2009
IFRIC 14 / IAS 19	Die Obergrenze eines leistungsorientierten Pensionsfonds, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung	01.01.2009
IFRIC 16	Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	30.06.2009
Änderungen im Rahmen des Improvement-Prozesses – Veröffentlichung im Mai 2008		Einzelfallregelungen
Änderungen im Rahmen des Improvement-Prozesses – Veröffentlichung im April 2009		Einzelfallregelungen

Die neu anzuwendenden Standards und Interpretationen haben keine Auswirkungen auf den Jahresabschluss, mit Ausnahme von IFRS 7, IFRS 8 und IAS 1.

Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende International Financial Reporting Standards und Interpretationen

Die nachfolgenden Standards und Interpretationen wurden bereits vom IASB verabschiedet und von der EU teilweise genehmigt, sind aber für das Geschäftsjahr 2009/2010 nicht verpflichtend anzuwenden. Die Bertrandt AG wird diese mit Eintritt der Anwendungspflicht berücksichtigen.

		Anwendungspflicht	Voraussichtliche Auswirkungen
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der IFRS – Fassung vom 27. November 2008	01.01.2010	Keine
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der IFRS, zusätzliche Erleichterung für Erstanwender	01.01.2010	Keine
IFRS 1	Änderung des IFRS 1, begrenzte Ausnahme für Vergleichsangaben nach IFRS 7 für erstmalige Anwender	01.07.2010	Keine
IFRS 2	Änderung anteilsbasierte Vergütungen	01.01.2010	Keine
IFRS 7*	Änderung des IFRS 7: Anhangsangaben	01.07.2011	Anhangsangaben
IFRS 9*	Finanzinstrumente	01.01.2013	Klassifizierung/Bewertung
IAS 24	Angaben zu nahestehenden Personen	01.01.2011	Anhangsangaben
IAS 32	Klassifizierung von Bezugsrechten und ähnlichen Rechten	01.02.2010	Keine
IFRIC 14	Beitragsvorauszahlungen bei bestehenden Mindestdotierungsverpflichtungen	01.01.2011	Keine
IFRIC 15	Verträge über die Errichtung von Immobilien	01.01.2010	Keine
IFRIC 17	Sachausschüttungen an Eigentümer	01.11.2009	Keine
IFRIC 18	Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden	01.11.2009	Keine
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten	01.07.2010	Keine
Verbesserung der IFRS	Einzelfallregelungen	Einzelfallregelungen	Einzelfallprüfung

*Noch nicht von der EU genehmigt.

Es wird ausschließlich die Änderung des IFRS 8 vorzeitig im Geschäftsjahr 2009/2010 angewendet, die im Rahmen der Verbesserung der IFRS vorgenommen wurde. Demnach hat eine Segmentierung des Vermögens nur zu erfolgen, wenn diese Bestandteil des internen Berichtswesens ist.

[2] Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Bertrandt AG sämtliche Tochtergesellschaften, die unter der rechtlichen und faktischen Kontrolle der Bertrandt AG stehen. Im Einzelnen sind dies im Inland die Bertrandt Ingenieurbüro GmbH in Gaimersheim, Ginsheim-Gustavsburg, Hamburg, Köln, München, Neckarsulm, Tappenbeck sowie die Bertrandt Technikum GmbH, die Bertrandt Projektgesellschaft mbH und die Bertrandt Services GmbH in Ehningen; des Weiteren wurde die ZR-Zapadka + Ritter Geschäftsführungs GmbH in den Konzern-Abschluss einbezogen.

Der Konsolidierungskreis umfasst darüber hinaus die ausländischen Gesellschaften Bertrandt France S.A. in Paris/Bièvres, die Bertrandt S.A.S. in Paris/Bièvres, die Bertrandt UK Ltd. in Dunton, die Bertrandt Sweden AB in Trollhättan, die Bertrandt US Inc. in Detroit und die Bertrandt Otomotiv Mühendislik Hizmetleri Ticaret Ltd. Sti. in Istanbul.

Gesellschaften, bei denen Bertrandt keinen beherrschenden, aber einen maßgeblichen Einfluss ausübt, werden als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode ebenfalls in den Konzern-Abschluss einbezogen. Dies sind die Bertrandt Entwicklungen AG & Co. OHG, die Bertrandt Automotive GmbH & Co. KG, die aucip. automotive cluster investment platform GmbH & Co. KG und die aucip. automotive cluster investment platform Beteiligungs GmbH sowie die Bertrandt Aeroconseil GmbH.

Detailliertere Angaben zum Anteilsbesitz der Bertrandt AG sind in diesem Bericht unter Ziffer [49] ausgewiesen.

[3] Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode durch eine Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden anteiligen neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs. Soweit der Kaufpreis der Beteiligung den Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte abzüglich Schulden übersteigt, entsteht ein Goodwill, dieser wird im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung aktiviert. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Sie endet, wenn die Möglichkeit nicht mehr gegeben ist.

[4] Währungs-umrechnung

Beteiligungen werden nach der Equity-Methode einbezogen, wenn ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (IAS 28). Dies ist grundsätzlich bei einem Stimmrechtsanteil von 20 bis 50 Prozent der Fall und wird somit auch bei Gemeinschaftsunternehmen im Sinne des IAS 31 angewandt. Die Buchwerte von nach der Equity-Methode einbezogenen Beteiligungen werden jährlich um die auf den Bertrandt-Konzern entfallenden Veränderungen des Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens erhöht beziehungsweise vermindert. Auf die Zuordnung und Fortschreibung eines in dem Beteiligungsansatz enthaltenen Unterschiedsbetrags zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen Eigenkapital der Gesellschaft werden die für die Vollkonsolidierung geltenden Grundsätze entsprechend angewendet. Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge zwischen vollkonsolidierten Unternehmen wurden gegeneinander aufgerechnet. Die Konsolidierungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Bei Tochtergesellschaften, die ihren Jahresabschluss in einer anderen funktionalen Währung als dem Euro aufstellen, erfolgt die Umrechnung nach IAS 21 auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung. Die Tochtergesellschaften führen ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig. Daher ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der Währung des Landes, in dem die jeweilige Gesellschaft tätig ist.

Im Konzern-Abschluss wurden daher Vermögenswerte und Schulden dieser Gesellschaften zum Mittelkurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Sich hieraus und aus der Umrechnung von Vorjahresvorträgen ergebende Währungsdifferenzen sind ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Fremdwährungsgeschäfte werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden ergebniswirksam erfasst.

Die für die Währungsumrechnung wichtigsten Währungen haben sich im Verhältnis zu einem Euro wie folgt verändert:

Währungsumrechnung im Verhältnis zu einem Euro

		Mittlerer Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
		30.09.2010	30.09.2009	2009/2010	2008/2009
Großbritannien	GBP	0,8600	0,9093	0,8693	0,8759
Schweden	SEK	9,1421	10,2320	9,8343	10,6024
Türkei	TRY	1,9806	2,1734	2,0523	2,1201
USA	USD	1,3648	1,4643	1,3560	1,3543

[5] Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der zugrunde liegenden Schätzannahmen

Bei der Aufstellung des Konzern-Abschlusses sind bis zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, die Realisierbarkeit von Forderungen, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie die Parameter für die Berechnung der jeweiligen Fertigstellungsgrade und der daraus resultierenden Umsatzrealisierung. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzern-Abschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte künftige Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds zugrunde gelegt. Dies gilt unter anderem für die verwendeten Diskontierungssätze.

Durch unvorhersehbare und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglichen geschätzten Werten abweichen. In diesem Fall werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst. Die Abschlüsse der Bertrandt AG, deren in- und ausländische Tochtergesellschaften sowie die nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden gemäß IAS 27 beziehungsweise IAS 28 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Umsatzerlöse beziehungsweise sonstige betriebliche Erträge werden mit Erbringung der Leistung beziehungsweise mit dem Übergang der Gefahren auf den Kunden realisiert. Bei kundenbezogener Fertigung sind die Umsätze nach der Percentage-of-Completion-Methode dem Leistungsfortschritt entsprechend erfasst. Drohende Verluste werden zum Zeitpunkt des Bekanntwerdens berücksichtigt. Betriebliche Aufwendungen werden bei Inanspruchnahme der Leistung beziehungsweise zum Zeitpunkt der Verursachung ergebniswirksam. Rückstellungen für Gewährleistungen werden zum Zeitpunkt der Realisierung der entsprechenden Umsatzerlöse gebildet. Staatliche Zuwendungen werden nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt sind und die Zuwendungen gewährt werden. Sie werden grundsätzlich in den Perioden verrechnet, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendungen kompensiert werden sollen. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst, Erträge und Aufwendungen mit Ablauf des Geschäftsjahres realisiert.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene beziehungsweise selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 aktiviert, wenn mit der Nutzung des Vermögenswertes ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil zu erwarten ist und die Anschaffungs- und Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig bestimmt werden können.

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten angesetzt und entsprechend ihrer Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte, mit Ausnahme der Firmenwerte, erfolgt über eine Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren, ab Beginn der wirtschaftlichen Nutzung. Firmenwerte werden gemäß IAS 36 und IFRS 3 nicht mehr linear abgeschrieben, sondern im Rahmen jährlicher Impairmenttests auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Diese Prüfung wird mindestens einmal jährlich, immer aber bei Eintritt wesentlicher Ereignisse oder veränderter Verhältnisse durchgeführt. Grundlage dieses Impairmenttest-Verfahrens ist die detaillierte Unternehmensplanung über einen Zeitraum von drei Jahren, der zur Bestätigung der Werthaltigkeit der Firmenwerte ausreichend ist. Außerdem wird je nach Beurteilung der Beta-Faktoren ein Abzinsungssatz zwischen 10,4 Prozent (Vorjahr 10,5 Prozent) und 11,4 Prozent (Vorjahr 11,5 Prozent) zugrunde gelegt. Bei einer Veränderung des Abzinsungssatzes um +/- 5 Prozent ist die Werthaltigkeit des Firmenwertes gewährleistet.

Bei der Unternehmensplanung werden sowohl aktuelle Erkenntnisse als auch historische Entwicklungen berücksichtigt. Mittels der Discounted-Cashflow-Methode werden aus den abgeleiteten zukünftigen Cashflows der Cash-Generating-Units Nutzungswerte ermittelt. Die Segmente Digital Engineering, Physical Engineering und Elektrik/Elektronik stellen die Cash-Generating-Units dar. Liegen die Nutzungswerte unter dem Buchwert, wird eine entsprechende außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene Wertminderung entfallen, wird mit Ausnahme der Firmenwerte eine Wertaufholung vorgenommen.

Wesentliche Planungsannahmen basieren dabei für die Segmente Digital Engineering, Physical Engineering und Elektrik/Elektronik sowohl auf den in der Vertriebs- und Kapazitätsplanung zugrunde liegenden Branchenprognosen zum weltweiten Forschungs- und Entwicklungsbedarf als auch auf konkreten Kundenzusagen zu einzelnen Projekten und unternehmensspezifischen Anpassungen, in denen geplante Kostenentwicklungen mit berücksichtigt sind.

Sachanlagen

Sachanlagen, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, sind zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitliche Nutzungsdauern zugrunde. Für Gebäude werden Nutzungsdauern zwischen 17 und 40 Jahren, für technische Anlagen und Maschinen von fünf bis zu 20 Jahren angesetzt. Betriebs- und Geschäftsausstattung wird bei normaler Beanspruchung über drei bis 13 Jahre abgeschrieben. Die Nutzungsdauern der Sachanlagen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Neuzugänge werden nach der linearen Methode pro rata temporis abgeschrieben.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien umfassen Immobilien, die nicht von Bertrandt für Dienstleistungs- oder Verwaltungszwecke eingesetzt werden. Sie sind zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung bewertet. Für Gebäude werden Nutzungsdauern zwischen 25 und 40 Jahren angesetzt.

Aufwendungen aus Wertminderungen

Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen) auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der Nutzungswert beziehungsweise Nettoveräußerungspreis des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene Wertminderung entfallen, wird mit Ausnahme der Firmenwerte eine Wertaufholung vorgenommen.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente umfassen sowohl originäre (zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) als auch derivative Finanzinstrumente (zum Beispiel Geschäfte zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken).

Nach IAS 39 liegen bei der Bertrandt AG folgende Kategorien von Finanzinstrumenten vor:

- erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Schulden,
- Kredite und Forderungen,
- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden,
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Die Zuordnung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben beziehungsweise die finanziellen Verbindlichkeiten aufgenommen wurden. Eine Überprüfung wird nach erstmaliger Festsetzung zu jedem Stichtag vorgenommen.

Die Überleitung in Ziffer [42] zeigt die Zuordnung der Klassen zu diesen Kategorien auf. Eine erstmalige Erfassung und Bewertung der Finanzinstrumente erfolgt am Erfüllungstag zum beizulegenden Zeitwert, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise zum beizulegenden Zeitwert. Finanzinstrumente werden nicht mehr erfasst, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

■ Nach der Equity-Methode bewertete Finanzanlagen

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, bei denen Bertrandt keinen beherrschenden, aber einen maßgeblichen Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode bewertet. Des Weiteren werden Gemeinschaftsunternehmen ebenfalls nach der Equity-Methode bilanziert.

■ Übrige Finanzanlagen

Sonstige Beteiligungen und Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, soweit sie nicht zum Fair Value zu bewerten sind oder der Fair Value nicht bestimmt werden kann.

■ Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte

Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte (ausgenommen Derivate) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken und allgemeine Kreditrisiken sind durch entsprechende Wertkorrekturen berücksichtigt.

■ Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen

Fertige und unfertige Leistungen werden als künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu Herstellungskosten sowie mit einem dem Fertigungsgrad entsprechenden Gewinnaufschlag, soweit das Ergebnis des Fertigungsauftrags verlässlich bestimmt werden kann. Erhaltene Anzahlungen auf künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen werden saldiert.

■ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet. Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

■ Liquide Mittel

Die in den liquiden Mitteln enthaltenen Bankguthaben sowie erhaltene, noch nicht gutgeschriebene Schecks und Kassenbestände sind zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

■ Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

■ Derivative Finanzinstrumente

Der Bertrandt-Konzern ist als international tätiger Dienstleister Zins- und Währungsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken werden bei Bedarf durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten begrenzt. Die Zinsderivate dienen der Steuerung und Optimierung des Finanzergebnisses für kurzfristige variable Verbindlichkeiten des Konzerns und stellen zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente nach IAS 39 dar. Hierbei werden Bewertungsänderungen ergebniswirksam erfasst. Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Die Marktwerte werden mittels anerkannter finanzmathematischer Verfahren ermittelt. Für diese Ermittlung werden Mittelkurse verwendet. Derivate werden als Vermögenswert ausgewiesen, wenn deren beizulegender Wert positiv ist, und als Verbindlichkeit, wenn deren beizulegender Zeitwert negativ ist.

Vorräte

Unter dieser Position sind Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren zu Anschaffungskosten bewertet. Soweit erforderlich, erfolgt ein Ansatz mit dem niedrigeren Nettoveräußerungswert.

Aktive und passive latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen Ansätzen und den Wertansätzen nach IFRS sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach derzeitiger Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten beziehungsweise erwartet werden. Eine Abzinsung der aktiven und passiven latenten Steuern wird nicht vorgenommen.

Rückstellungen

■ Pensionsrückstellungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen gebildet. Für die betriebliche Altersversorgung bestehen im Konzern sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Pensionspläne.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung des Korridoransatzes gemäß IAS 19 gebildet.

Die beitragsorientierten Zusagen zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

■ Steuerrückstellungen

Steuerrückstellungen enthalten Verpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern. Die laufenden Ertragsteuern werden entsprechend den jeweiligen nationalen Steuervorschriften berechnet.

■ Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden passiviert, soweit eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten oder eine faktische Verpflichtung besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führen wird und zuverlässig geschätzt werden kann. Sonstige Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Leistungsabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Abzinsung liegen Marktzinssätze zugrunde.

Öffentliche Zuwendungen

Öffentliche Zuwendungen für Investitionen werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Sie werden auf linearer Basis über die erwartete Nutzungsdauer der betreffenden Vermögenswerte erfolgswirksam aufgelöst.

Aufwands- oder Ertragszuschüsse werden von den entsprechenden Aufwendungen abgezogen, soweit der Zuschuss in demselben Wirtschaftsjahr gewährt wird (Nettoaussweis).

Leasing

Auf der Basis von Chancen und Risiken der Leasingpartner wird beurteilt, ob unter den Prämissen von IAS 17 das wirtschaftliche Eigentum eines Leasinggegenstands dem Leasingnehmer oder dem Leasinggeber zuzurechnen ist. Wird das wirtschaftliche Eigentum dem Bertrandt-Konzern zugerechnet, so erfolgt die Aktivierung zum Zeitpunkt des Zugangs mit dem Barwert der Leasingraten.

Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear über die Nutzungsdauer beziehungsweise die kürzere Vertragslaufzeit. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter der Bilanzposition Finanzschulden passiviert.

Der Bertrandt-Konzern ist Leasingnehmer von Sachanlagen, darunter auch Gebäude. Das wirtschaftliche Eigentum und damit der überwiegende Anteil der Chancen und Risiken dieser Leasingverträge liegt ausschließlich beim Leasinggeber (operating lease). Die Leasingraten beziehungsweise Mietzahlungen werden direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Erläuterungen zu den Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

[6] Umsatzerlöse

Umsatzerlöse werden mit Erbringung der Leistung beziehungsweise mit Übergang der Gefahren auf den Kunden realisiert. Des Weiteren werden nach der Percentage-of-Completion-Methode bewertete Leistungen als Umsatzerlöse ausgewiesen. Der Ausweis erfolgt exklusive Umsatzsteuer sowie abzüglich sämtlicher Skonti und Boni.

Die Konzern-Umsatzerlöse in Höhe von 428.834 TEUR (Vorjahr 384.599 TEUR) verteilen sich auf das Inland mit 388.906 TEUR (Vorjahr 357.932 TEUR) und mit 39.928 TEUR auf das Ausland (Vorjahr 26.667 TEUR). Diese Aufteilung spiegelt die regionale Segmentierung der Bertrandt-Standorte wider. Insgesamt erzielte Bertrandt mit zwei Kunden mehr als zehn Prozent der Gesamtumsätze, die sich auf alle Segmente verteilen.

[7] Andere aktivierte Eigenleistungen

Bei dieser Position handelt es sich um selbst erstellte materielle und immaterielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 16 und 38 aktiviert und über deren erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben werden.

[8] Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge in TEUR		
	2009/2010	2008/2009
Leistungsbezogene Erträge	5.071	5.161
davon Sachbezüge Arbeitnehmer	2.036	2.143
davon Erträge aus Vermietung und Verpachtung	3.035	3.018
Neutrale Erträge	2.202	2.912
davon Erträge aus Anlagenabgang	9	20
davon Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.163	2.606
davon Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	30	286
Übrige sonstige betriebliche Erträge	2.324	4.094
davon Schadensersatzleistungen	115	77
davon Erträge aus Währungskursdifferenzen	117	198
davon sonstige	2.092	3.819
Gesamt	9.597	12.167

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen ist ein Forschungszuschuss in Höhe von 1.433 TEUR (Vorjahr 2.833 TEUR) enthalten.

[9] Materialaufwand

Materialaufwand in TEUR		
	2009/2010	2008/2009
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.534	4.732
Aufwendungen für bezogene Leistungen	31.212	29.490
davon CAD-Kosten	8.168	7.152
davon Fremdleistungen	22.914	22.209
davon Eingangsfrachten	130	129
Gesamt	35.746	34.222

Der Materialaufwand hat sich im Berichtsjahr um 1.524 TEUR erhöht.

[10] Personalaufwand

Im Bertrandt-Konzern waren im Geschäftsjahr durchschnittlich 5.955 Mitarbeiter beschäftigt:

Mitarbeiter im Durchschnitt Anzahl		
	2009/2010	2008/2009
Arbeiter	445	410
Angestellte	5.139	4.901
Auszubildende/Studenten	153	132
Praktikanten/Diplomanden	122	176
Aushilfen	96	104
Gesamt	5.955	5.723

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für Löhne und Gehälter in Höhe von 254.099 TEUR (Vorjahr 228.377 TEUR) sowie Aufwendungen für soziale Abgaben in Höhe von 48.632 TEUR (Vorjahr 44.392 TEUR) einschließlich des Arbeitgeberanteils zur gesetzlichen Rentenversicherung und weiterer beitragsorientierter Aufwendungen von 22.810 TEUR (Vorjahr 22.184 TEUR) enthalten:

Personalaufwand in TEUR		
	2009/2010	2008/2009
Löhne und Gehälter	254.099	228.377
Aufwendungen für soziale Abgaben	48.632	44.392
davon Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	25.720	22.085
davon Aufwendungen Altersversorgung	22.912	22.307
Gesamt	302.731	272.769

In den Personalaufwendungen sind öffentliche Zuwendungen in Höhe von 1.019 TEUR (Vorjahr 1.090 TEUR) enthalten, die im Rahmen der staatlichen Konjunkturpakete gewährt wurden.

[11] Abschreibungen

Abschreibungen in TEUR		
	2009/2010	2008/2009
Abschreibungen auf		
immaterielle Vermögenswerte	1.899	2.486
Sachanlagevermögen	8.359	8.249
als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	215	218
Gesamt	10.473	10.953

Eine detaillierte Aufteilung der Abschreibungen der einzelnen Vermögenspositionen ist den jeweiligen Anlagespiegeln unter den entsprechenden Anhangsangaben zu entnehmen (Ziffern [18-20]).

[12] Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen in TEUR		
	2009/2010	2008/2009
Sonstige Fertigungsaufwendungen	2.808	2.792
Geschäftsräume und Inventar	17.779	16.503
Sonstige Personalaufwendungen	7.971	8.076
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	1.476	1.244
Vertriebsaufwendungen	7.270	6.615
Aufwendungen aus Währungskursdifferenzen	79	215
Neutrale Aufwendungen	1.014	3.526
Übrige Aufwendungen	7.383	7.283
Gesamt	45.780	46.254

Die übrigen sonstigen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Fuhrpark-, Rechts- sowie Beratungskosten. Aufwendungen für Personalmaßnahmen entstanden im Geschäftsjahr 2009/2010 nicht (Vorjahr 2.543 TEUR).

[13] Finanzergebnis

Das erneut positive Finanzergebnis in Höhe von 672 TEUR (Vorjahr 784 TEUR) setzt sich wie folgt zusammen:

Finanzergebnis in TEUR		
	2009/2010	2008/2009
Ergebnis aus Equity-bewerteten Anteilen	14	35
Finanzierungsaufwendungen	-21	-281
Übriges Finanzergebnis	679	1.030
Finanzergebnis	672	784

[14] Sonstige Steuern

Die Finanzierungsaufwendungen in Höhe von 21 TEUR (Vorjahr 281 TEUR) beinhalten Aufzinsungsaufwendungen aus Rückstellungen in Höhe von 19 TEUR (Vorjahr 0 TEUR). Zinsaufwendungen für langfristige Bankverbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr 2009/2010 nicht angefallen (Vorjahr 232 TEUR).

Im übrigen Finanzergebnis wurden im Berichtszeitraum Zinserträge in Höhe von 468 TEUR (Vorjahr 903 TEUR), Erträge aus Beteiligungen von 250 TEUR (Vorjahr 300 TEUR) sowie Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente mit -39 TEUR (Vorjahr -173 TEUR) erfasst.

Der Steueraufwand im Ausland betrifft im Wesentlichen die Tochtergesellschaften in Frankreich.

Sonstige Steuern in TEUR		
	2009/2010	2008/2009
Steueraufwand Inland	158	196
Steueraufwand Ausland	549	309
Sonstige Steuern	707	505

[15] Steuern vom Einkommen und Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und Ertrag werden wie im Vorjahr im Inland die Körperschaftsteuer in Höhe von 15,0 Prozent zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5 Prozent, die Gewerbeertragsteuer von 14,0 Prozent und im Ausland vergleichbare ertragsabhängige Steuern ausgewiesen. Zudem werden in dieser Position gemäß IAS 12 latente Steuern auf temporär unterschiedliche Wertansätze zwischen der nach den IFRS erstellten Bilanz und der Steuerbilanz sowie auf Konsolidierungsmaßnahmen und voraussichtlich realisierbare Verlustvorträge erfasst.

Die Ertragsteuern setzen sich demnach wie folgt zusammen:

Ertragsteuern in TEUR		
	2009/2010	2008/2009
Tatsächlicher Steueraufwand Inland	11.458	10.668
Tatsächlicher Steueraufwand Ausland	0	0
Tatsächlicher Steueraufwand	11.458	10.668
Latenter Steueraufwand	1.228	-2.225
Steuern vom Einkommen und Ertrag	12.686	8.443

Der Aufwand aus Ertragsteuern des Geschäftsjahres 2009/2010 in Höhe von 12.686 TEUR ist um 491 TEUR niedriger als der erwartete Aufwand aus Ertragsteuern von 13.177 TEUR, der sich bei der Anwendung eines Steuersatzes von 30,0 Prozent (Vorjahr 30,0 Prozent) auf das Vorsteuerergebnis des Konzerns ergeben hätte.

Die Überleitung des erwarteten auf den ausgewiesenen Ertragsteueraufwand stellt sich wie folgt dar:

Ertragsteuer-Überleitungsrechnung in TEUR		
	2009/2010	2008/2009
Ergebnis vor Ertragsteuern	43.923	33.048
Erwarteter Steuersatz	30,0 %	30,0 %
Erwarteter Ertragsteueraufwand	13.177	9.914
Besteuerungsunterschiede Ausland	97	405
Steuereffekte aus Ausschüttungen und Vorjahresveranlagungen	-534	-216
Steuereffekte aus nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben und weiteren steuerlichen Modifikationen	-61	-1.527
Unterschiedliche Besteuerung von Gesellschaftsformen	0	-89
Übrige Effekte	7	-44
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	12.686	8.443
Effektiver Steuersatz	28,9 %	25,5 %

Der Verbrauch der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge betrug im Geschäftsjahr 109 TEUR (Vorjahr 375 TEUR), Wertberichtigungen auf Verlustvorträge wurden nicht vorgenommen (Vorjahr 1.052 TEUR). Zuschreibungen auf Verlustvorträge betrugen 740 TEUR (Vorjahr 0 TEUR). In der Position „Steuereffekte aus nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben und weiteren steuerlichen Modifikationen“ sind Steuereffekte aufgrund eines steuerfreien Zuschusses von 20 TEUR (Vorjahr 1.451 TEUR) enthalten.

[16] Ergebnis je Aktie

Berechnung Ergebnis je Aktie gemäß IAS 33		
	2009/2010	2008/2009
Ergebnis nach Ertragsteuern in TEUR	31.237	24.605
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter in TEUR	0	-1
Ergebnisanteil der Aktionäre der Bertrandt AG in TEUR	31.237	24.604
- Anzahl Aktien in tausend Stück	10.143	10.143
- Anzahl eigener Aktien in tausend Stück	-103	-120
Anzahl dividendenberechtigter Aktien in tausend Stück	10.040	10.023
- verwässert/unverwässert, durchschnittlich gewichtet	10.040	10.023
Ergebnis je Aktie in EUR	3,11	2,45
- verwässert/unverwässert	3,11	2,45

[17] Weitere Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS 7 (Finanzinstrumente)

Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten nach den Bewertungskategorien des IAS 39 in TEUR		
	2009/2010	2008/2009
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	-39	-140
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	250	300
Kredite und Forderung	61	502
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	-4	-326
Gesamt	268	336

Die Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten setzen sich zusammen aus Zinsen, der Fair Value-Bewertung von Finanzinstrumenten, Währungsumrechnungs- sowie Beteiligungsergebnissen, Wertberichtigungen und deren Folgebewertung.

Die erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente umfassen Derivate zur Zinssicherung. Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte beinhalten sonstige Beteiligungen. Der Kategorie „Kredite und Forderungen“ sind die sonstigen Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Vermögenswerte sowie liquide Mittel zugeordnet. Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Schulden beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten.

Gesamtzinserträge und -aufwendungen der nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in TEUR		
	2009/2010	2008/2009
Zinserträge	423	806
Zinsaufwendungen	-2	-314
Gesamt	421	492

Wertminderungsaufwendungen für Kredite und Forderungen betrugen im Geschäftsjahr 315 TEUR (Vorjahr 667 TEUR).

Erläuterungen zu den Positionen der Bilanz

Aktiva

Langfristige Vermögenswerte

[18] Immaterielle Vermögenswerte

Bei den Zugängen der immateriellen Anlagegüter handelt es sich im Wesentlichen um CAD- und andere technische Softwarelizenzen.

Die Firmenwerte werden einem regelmäßigen Werthaltigkeitstest nach IAS 36 unterzogen. Hieraus resultierten im Geschäftsjahr 2009/2010 keine Aufwendungen aus Wertminderungen.

Die Firmenwerte verteilen sich auf die Segmente Digital Engineering in Höhe von 6.093 TEUR (Vorjahr 6.064 TEUR) und Physical Engineering in Höhe von 2.909 TEUR (Vorjahr 2.909 TEUR).

Immaterielle Vermögenswerte in TEUR

	Konzessionen und Lizenzen	Selbst erstellte Software	Firmenwerte	Summe Immaterielle Vermögenswerte
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand 01.10.2009	20.635	572	8.973	30.180
Währungsdifferenzen	7	0	0	7
Zugänge	1.010	18	29	1.057
Abgänge	206	0	0	206
Umbuchungen	0	0	0	0
Stand 30.09.2010	21.446	590	9.002	31.038
Abschreibungen				
Stand 01.10.2009	18.191	572	0	18.763
Währungsdifferenzen	3	0	0	3
Zugänge	1.897	2	0	1.899
Abgänge	206	0	0	206
Umbuchungen	0	0	0	0
Stand 30.09.2010	19.885	574	0	20.459
Restbuchwert 30.09.2010	1.561	16	9.002	10.579
Restbuchwert 30.09.2009	2.444	0	8.973	11.417
Vorjahr				
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand 01.10.2008	20.389	572	8.973	29.934
Währungsdifferenzen	-5	0	0	-5
Zugänge	678	0	0	678
Abgänge	427	0	0	427
Umbuchungen	0	0	0	0
Stand 30.09.2009	20.635	572	8.973	30.180
Abschreibungen				
Stand 01.10.2008	16.136	572	0	16.708
Währungsdifferenzen	-4	0	0	-4
Zugänge	2.486	0	0	2.486
Abgänge	427	0	0	427
Umbuchungen	0	0	0	0
Stand 30.09.2009	18.191	572	0	18.763
Restbuchwert 30.09.2009	2.444	0	8.973	11.417
Restbuchwert 30.09.2008	4.253	0	8.973	13.226

[19] Sachanlagen

Die Werte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der Nutzungsdauer angesetzt. Wertminderungen aufgrund Werthaltigkeitsprüfungen gemäß IAS 36 ergaben sich im Geschäftsjahr 2009/2010 in Höhe von 247 TEUR (Vorjahr 150 TEUR). Für Grundstücke und Bauten wurden keine Sicherheiten bestellt.

Bei den technischen Anlagen und Maschinen sowie bei der sonstigen Betriebs- und Geschäftsausstattung handelt es sich im Wesentlichen um CAD-Maschinen, Maschinen im Prototypenbau sowie um Versuchseinrichtungen.

Sachanlagen in TEUR

	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe Sachanlagen
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.10.2009	19.592	34.559	46.735	1.158	102.044
Währungsdifferenzen	0	0	35	0	35
Zugänge	237	4.068	5.269	1.665	11.239
Abgänge	3	787	2.989	0	3.779
Umbuchungen	29	1.111	18	-1.158	0
Stand 30.09.2010	19.855	38.951	49.068	1.665	109.539
Abschreibungen					
Stand 01.10.2009	3.499	24.894	32.030	0	60.423
Währungsdifferenzen	0	0	31	0	31
Zugänge	668	2.410	5.281	0	8.359
Abgänge	3	725	2.679	0	3.407
Umbuchungen	1	-1	0	0	0
Stand 30.09.2010	4.165	26.578	34.663	0	65.406
Restbuchwert 30.09.2010	15.690	12.373	14.405	1.665	44.133
Restbuchwert 30.09.2009	16.093	9.665	14.705	1.158	41.621
Vorjahr					
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.10.2008	17.854	32.571	44.871	862	96.158
Währungsdifferenzen	0	0	-37	0	-37
Zugänge	1.757	1.893	4.677	1.120	9.447
Abgänge	65	659	2.800	0	3.524
Umbuchungen	46	754	24	-824	0
Stand 30.09.2009	19.592	34.559	46.735	1.158	102.044
Abschreibungen					
Stand 01.10.2008	2.760	23.356	29.209	0	55.325
Währungsdifferenzen	0	0	-33	0	-33
Zugänge	689	2.177	5.383	0	8.249
Abgänge	0	639	2.479	0	3.118
Umbuchungen	50	0	-50	0	0
Stand 30.09.2009	3.499	24.894	32.030	0	60.423
Restbuchwert 30.09.2009	16.093	9.665	14.705	1.158	41.621
Restbuchwert 30.09.2008	15.094	9.215	15.662	862	40.833

[20] Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Zum 30. September 2010 entspricht der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien näherungsweise dem Buchwert. Die Ermittlung erfolgt nach anerkannten Bewertungsmethoden. Auf eine Bewertung durch einen externen, unabhängigen Gutachter wurde verzichtet. Im Berichtszeitraum wurden Mieterträge von 695 TEUR (Vorjahr 785 TEUR) erzielt.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in TEUR

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	
Anschaffungskosten	
Stand 01.10.2009	9.541
Zugänge	0
Abgänge	0
Umbuchungen	0
Stand 30.09.2010	9.541
Abschreibungen	
Stand 01.10.2009	4.650
Zugänge	215
Abgänge	0
Umbuchungen	0
Stand 30.09.2010	4.865
Restbuchwert 30.09.2010	4.676
Restbuchwert 30.09.2009	4.891
Vorjahr	
Anschaffungskosten	
Stand 01.10.2008	9.541
Zugänge	0
Abgänge	0
Umbuchungen	0
Stand 30.09.2009	9.541
Abschreibungen	
Stand 01.10.2008	4.432
Zugänge	218
Abgänge	0
Umbuchungen	0
Stand 30.09.2009	4.650
Restbuchwert 30.09.2009	4.891
Restbuchwert 30.09.2008	5.109

[21] Nach der Equity-Methode bewertete und übrige Finanzanlagen

Die Equity-Methode wurde in dieser Berichtsperiode für alle Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen angewandt.

Der Ergebnisanteil der Bertrandt AG an diesen Beteiligungen belief sich im Geschäftsjahr auf 14 TEUR (Vorjahr 35 TEUR). Die sonstigen Beteiligungen werden mangels verlässlich ermittelbarer Cashflows mit ihren Anschaffungskosten bilanziert.

Bei den langfristigen Ausleihungen handelt es sich um Arbeitgeber-Darlehen, die mit einem Zinssatz von bis zu 5,0 Prozent verzinst werden. Diese haben eine Laufzeit von zwei bis fünf Jahren. Die Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den Marktwerten.

Nach der Equity-Methode bewertete und übrige Finanzanlagen in TEUR

	Equity-Beteiligungen	Sonstige Beteiligungen	Langfristige Ausleihungen	Summe Finanzanlagen
Anschaffungskosten				
Stand 01.10.2009	804	3.750	789	5.343
Zugänge	14	0	382	396
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	0	0	310	310
Stand 30.09.2010	818	3.750	861	5.429
Abschreibungen				
Stand 01.10.2009	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
Stand 30.09.2010	0	0	0	0
Restbuchwert 30.09.2010	818	3.750	861	5.429
Restbuchwert 30.09.2009	804	3.750	789	5.343
Vorjahr				
Anschaffungskosten				
Stand 01.10.2008	281	0	802	1.083
Zugänge	523	3.750	423	4.696
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	0	0	436	436
Stand 30.09.2009	804	3.750	789	5.343
Abschreibungen				
Stand 01.10.2008	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
Stand 30.09.2009	0	0	0	0
Restbuchwert 30.09.2009	804	3.750	789	5.343
Restbuchwert 30.09.2008	281	0	802	1.083

[22] Lang- und kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Alle erkennbaren Einzelrisiken wurden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte gliedern sich entsprechend ihrer Laufzeit wie folgt:

Forderungen und sonstige Vermögenswerte in TEUR				
	30.09.2010	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	94.397	94.397	0	0
Sonstige Vermögenswerte	6.991	4.397	1.098	1.496
Gesamt	101.388	98.794	1.098	1.496
Vorjahr				
	30.09.2009	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	66.737	66.737	0	0
Sonstige Vermögenswerte	7.182	5.650	141	1.391
Gesamt	73.919	72.387	141	1.391

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte beinhalten unter anderem Forderungen gegenüber Arbeitnehmern, Forderungen gegenüber Finanzämtern und Sozialversicherungsträgern, sonstige kurzfristige Forderungen sowie Vorauszahlungen für Leistungen, bei denen der dazugehörige Aufwand den Folgeperioden zuzuordnen ist.

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte beinhalten unter anderem Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 1.496 TEUR (Vorjahr 1.330 TEUR) und derivative Finanzinstrumente in Höhe von 22 TEUR (Vorjahr 61 TEUR). Der Buchwert stellt das maximale Ausfallrisiko für die derivativen Finanzinstrumente dar.

Wertberichtigungen wurden in Höhe von 2.143 TEUR (Vorjahr 1.858 TEUR) berücksichtigt.

[23] Lang- und kurzfristige Ertragsteuerforderungen

Der Erstattungsanspruch des Körperschaftsteuerguthabens gemäß dem Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG) ist in Höhe von 850 TEUR (Vorjahr 973 TEUR) unter den langfristigen und in Höhe von 170 TEUR (Vorjahr 170 TEUR) unter den kurzfristigen Ertragsteuerforderungen ausgewiesen. Darüber hinaus sind in den kurzfristigen Ertragsteuerforderungen laufende Steuererstattungsansprüche in Höhe von 630 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) enthalten.

[24] Latente Steuern

Latente Steuern resultieren aus temporär unterschiedlichen Wertansätzen der nach IFRS erstellten Bilanz und der Steuerbilanz, aus der Bewertung nach IFRS sowie aus voraussichtlich realisierbaren Verlustvorträgen. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgte dabei nach den Vorschriften des IAS 12. Danach wurden die latenten Steuern auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach derzeitiger Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten beziehungsweise erwartet werden.

[25] Vorräte

[26] Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen

[27] Liquide Mittel

Aktive und passive latente Steuern verteilen sich auf folgende Positionen:

Aktive und passive latente Steuern in TEUR				
	30.09.2010		30.09.2009	
	aktivisch	passivisch	aktivisch	passivisch
Anlagevermögen	39	2.148	47	2.123
Vorräte	48	2.287	0	1.751
Pensionsrückstellungen	4	0	10	0
Sonstige Rückstellungen	974	0	1.839	0
Verlustvorträge	1.461	0	322	0
Konsolidierungen	0	1.995	0	1.052
Sonstige Posten	311	261	340	285
Gesamt	2.837	6.691	2.558	5.211

Von den aktivisch latenten Steuern haben 2.016 TEUR (Vorjahr 963 TEUR) eine Fristigkeit von über einem Jahr. Von den passivisch latenten Steuern sind 2.287 TEUR (Vorjahr 1.903 TEUR) kurzfristig und 4.404 TEUR (Vorjahr 3.308 TEUR) langfristig.

Über die aktiven latenten Steueransprüche auf Verlustvorträge hinaus bestehen ausländische Verlustvorträge in Höhe von 6.708 TEUR (Vorjahr 8.193 TEUR), deren Vortragsfähigkeit im Regelfall unbegrenzt ist. In länderspezifischen Einzelfällen gibt es Begrenzungen auf 15 Jahre.

Kurzfristige Vermögenswerte

Die Vorräte des Bertrandt-Konzerns stellen sich zum Stichtag wie folgt dar:

Vorräte in TEUR		
	30.09.2010	30.09.2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	470	416

Die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen, die sich aus unfertigen Leistungen sowie fertigen, noch nicht abgenommenen Leistungen zusammensetzen, enthalten eine Gewinnrealisierung nach Maßgabe des Fertigungsfortschritts. Bei der Berechnung des Fertigungsgrades werden die angefallenen Kosten zu den Gesamtkosten ins Verhältnis gesetzt (Cost-to-Cost-Methode). Fertige, noch nicht abgenommene Leistungen wurden zu Auftragswerten bewertet.

Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen in TEUR		
	30.09.2010	30.09.2009
Noch nicht abgeschlossene Fertigungsaufträge	25.120	14.482
Abgeschlossene Fertigungsaufträge	7.986	5.998
Erhaltene Anzahlungen auf Fertigungsaufträge	-12.725	-7.201
Gesamt	20.381	13.279

Liquide Mittel umfassen im Wesentlichen Kassenbestände, Bankguthaben und Schecks. Für die Umrechnung bestehender Währungsguthaben in die Konzern-Währung wurde der Stichtagsmittelkurs zum 30. September 2010 zugrunde gelegt. Die liquiden Mittel haben eine Laufzeit von bis zu drei Monaten. Die Entwicklung der liquiden Mittel ist aus der Kapitalflussrechnung nachzuvollziehen.

Passiva

Eigenkapital

[28] Gezeichnetes Kapital

Zum 30. September 2010 betrug das gezeichnete Kapital der Bertrandt AG wie im Vorjahr 10.143.240 Euro und war voll einbezahlt. Das gezeichnete Kapital teilt sich somit in 10.143.240 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je 1,00 Euro auf.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 31. Januar 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrfach, jedoch höchstens um einen Betrag von 4.000 TEUR mit der Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses zu erhöhen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats

a) das Bezugsrecht der Aktionäre einmalig auszuschließen, jedoch insgesamt nur bis zu einer Höhe von 1.000 TEUR, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den durchschnittlichen Kurs der Aktie der Bertrandt AG während der fünf Börsenhandelstage, die dem Tag des Beschlusses des Vorstands über die Ausgabe der neuen Stückaktien vorausgehen, um höchstens fünf Prozent unterschreitet. Als maßgebliche Kurse gelten hierbei jeweils die Schlusskurse im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) der Aktie der Bertrandt AG;

b) das Bezugsrecht der Aktionäre einmalig oder mehrmalig auszuschließen, jedoch insgesamt nur bis zu einer Höhe von 3.000 TEUR, wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen erfolgt;

c) Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.

[29] Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält ausschließlich das Agio aus Kapitalerhöhungen.

[30] Gewinnrücklagen

Währungsdifferenzen aus Konsolidierungsvorgängen des Eigenkapitals von Tochterunternehmen wurden erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Zum Bilanzstichtag befanden sich 103.029 eigene Aktien im Depot der Gesellschaft (Vorjahr 119.884 Stück). Die Veränderung resultiert aus einem im Geschäftsjahr 2009/2010 durchgeführten Belegschaftsaktienprogramm. Die eigenen Anteile werden in Höhe ihrer Anschaffungskosten von 1.477 TEUR (Vorjahr 1.928 TEUR) mit den Gewinnrücklagen saldiert und bilden einen Anteil am Grundkapital von 1,0 Prozent (Vorjahr 1,2 Prozent).

[31] Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter werden als Bestandteil des Eigenkapitals dargestellt. Sie entfallen auf Minderheitsgesellschafter.

Langfristige Schulden

[32] Rückstellungen für Pensionen

Pensionsrückstellungen für Leistungszusagen auf Altersversorgung werden gemäß IAS 19 nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) und unter Berücksichtigung der künftigen vorhersehbaren Entwicklungen ermittelt. Zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen wurden die folgenden Prämissen getroffen:

Prämissen zur Ermittlung von Pensionsverpflichtungen diverse Angaben

	30.09.2010	30.09.2009
Zinssatz	4,20 %	5,40 %
Gehaltssteigerungstrend	0 - 2,50 %	0 - 2,50 %
Rentensteigerungstrend	1,75 - 2,50 %	1,75 - 2,50 %
Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeit nach Heubeck	2005G	2005G
Bewertung von Witwen-/Witwenrenten-Anwartschaften	Kollektiv	Kollektiv
Pensionierungsalter	65 Jahre	65 Jahre
Durchschnittliche Restlebensarbeitszeit aktiver Berechtigter	1 - 12 Jahre	13 - 15 Jahre

Zum 30. September 2010 erhöhten sich die Pensionsrückstellungen um 114 TEUR (Vorjahr 123 TEUR) auf 2.100 TEUR (Vorjahr 1.986 TEUR).

Die Nettoaufwendungen für Pensionspläne während des Geschäftsjahres 2009/2010 gliedern sich wie folgt:

Nettoaufwendungen für Pensionspläne in TEUR

	2009/2010	2008/2009
Laufender Dienstzeitaufwand	35	32
Zinsaufwand	114	104
Amortisation versicherungsmathematischer Gewinne (-) / Verluste (+)	0	-13
Plankürzungen	-35	0
Gesamt	114	123

Der versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtungen entwickelte sich wie folgt:

Versicherungsmathematischer Barwert der Pensionsverpflichtungen in TEUR

	2009/2010	2008/2009
Barwert zum 01.10.	2.159	1.532
Laufender Dienstzeitaufwand	35	32
Zinsaufwand	114	104
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	613	491
Plankürzungen	-35	0
Barwert zum 30.09.	2.886	2.159

Zum 30. September 2008 betrug der versicherungsmathematische Barwert der Verpflichtungen der Vorjahre 1.532 TEUR, zum 30. September 2007 1.850 TEUR und zum 30. September 2006 belief er sich auf 2.183 TEUR.

Im Geschäftsjahr 2009/2010 betrug die versicherungsmathematischen Gewinne (-)/Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen -14 TEUR, -14 TEUR in 2008/2009, -14 TEUR in 2007/2008 und -13 TEUR in 2006/2007.

Die Finanzierung von Pensionsverpflichtungen unterteilt sich zum 30. September 2010 folgendermaßen:

Finanzierung von Pensionsverpflichtungen in TEUR		
	30.09.2010	30.09.2009
Versicherungsmathematischer Barwert der nicht fondsfinanzierten Versorgungsansprüche	2.886	2.159
Anpassungsbetrag nicht verrechneter versicherungsmathematischer Gewinne	-786	-173
Nettoverpflichtung der Pensionspläne nach IAS 19	2.100	1.986

[33] Lang- und kurzfristige sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen wurden gebildet, soweit eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten beziehungsweise eine faktische Verpflichtung bestand, die künftig wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führt, der zuverlässig geschätzt werden konnte. Die sonstigen Rückstellungen stellen sich wie folgt dar:

Lang- und kurzfristige sonstige Rückstellungen in TEUR						
	Personalrückstellungen	Rückstellungen aus laufendem Geschäftsbetrieb	Übrige Rückstellungen	Summe sonstige Rückstellungen	davon unter 1 Jahr	davon über 1 Jahr
Stand 01.10.2009	11.290	5.576	8.934	25.800	21.854	3.946
Währungsdifferenz	3	0	7	10		
Verbrauch	10.719	4.861	3.080	18.660		
Auflösung	193	14	1.956	2.163		
Zuführung	24.420	2.010	8.631	35.061		
Stand 30.09.2010	24.801	2.711	12.536	40.048	36.162	3.886

In den Personalrückstellungen sind im Wesentlichen Beträge für Erfolgsbeteiligungen und Tantiemen, Schwerbehinderten-Abgaben und Beiträge zur Berufsgenossenschaft enthalten.

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb enthalten überwiegend solche für Garantieverpflichtungen und aus schwebenden Geschäften. Die übrigen Rückstellungen betreffen eine Vielzahl erkennbarer Einzelrisiken. In den sonstigen kurzfristigen Rückstellungen sind insgesamt Restrukturierungsverpflichtungen von 209 TEUR enthalten (Vorjahr 439 TEUR).

[34] Lang- und kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten

Die Buchwerte der kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen den Marktwerten und setzen sich wie folgt zusammen:

Lang- und kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten in TEUR				
	30.09.2010	< 1 Jahr	1- 5 Jahre	> 5 Jahre
Steuern	7.666	7.666	0	0
Lohn- und Kirchensteuer	3.524	3.524	0	0
Sozialversicherung	1.300	1.300	0	0
Lohn und Gehalt	546	546	0	0
Personalverpflichtungen	19.000	19.000	0	0
Erhaltene Anzahlungen für ausstehende Leistungen	7.163	7.163	0	0
Übrige Sonstige	3.221	2.694	527	0
Sonstige Verbindlichkeiten	42.420	41.893	527	0
Vorjahr				
	30.09.2009	< 1 Jahr	1- 5 Jahre	> 5 Jahre
Steuern	4.907	4.907	0	0
Lohn- und Kirchensteuer	3.223	3.223	0	0
Sozialversicherung	828	828	0	0
Lohn und Gehalt	423	423	0	0
Personalverpflichtungen	15.324	15.324	0	0
Erhaltene Anzahlungen für ausstehende Leistungen	7.275	7.275	0	0
Übrige Sonstige	2.690	2.131	559	0
Sonstige Verbindlichkeiten	34.670	34.111	559	0

In den übrigen sonstigen Verbindlichkeiten ist ein Investitionszuschuss in Höhe von 559 TEUR (Vorjahr 591 TEUR) enthalten, der als Zuwendung der öffentlichen Hand für eine realisierte Investition gewährt wurde. In Anwendung des IAS 20 wurde der Investitionszuschuss im Berichtszeitraum in Höhe von 32 TEUR (Vorjahr 34 TEUR) über die Nutzungsdauer der betreffenden Anlagenwerte erfolgswirksam aufgelöst.

Kurzfristige Schulden

Die Steuerrückstellungen betreffen im Wesentlichen Ertragsteuern. Latente Steuern werden in gesonderten Positionen der Bilanz ausgewiesen.

[35] Steuerrückstellungen

[36] Kurzfristige Finanzschulden

Zum Bilanzstichtag bestanden keine langfristigen Finanzschulden, die ausgewiesenen Finanzschulden beinhalten ausgegebene und noch nicht eingelöste Schecks. Die zur Verfügung stehenden Rahmenkreditlinien wurden nicht in Anspruch genommen. Laufende Investitionen wurden wie im Vorjahr aus dem Cashflow finanziert.

Lang- und kurzfristige Finanzschulden in TEUR				
	30.09.2010	< 1 Jahr	1- 5 Jahre	> 5 Jahre
Finanzschulden	271	271	0	0
Vorjahr				
	30.09.2009	< 1 Jahr	1- 5 Jahre	> 5 Jahre
Finanzschulden	105	105	0	0

[37] Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Zinssätze für kurzfristige Finanzschulden im In- und Ausland bewegen sich zum 30. September 2010 zwischen 1,5 und 6,0 Prozent (Vorjahr 1,5 und 6,9 Prozent). Der ausgewiesene Buchwert der dargestellten kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten entspricht dem Marktwert.

Die Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den Marktwerten und haben eine Fristigkeit von unter einem Jahr.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in TEUR		
	30.09.2010	30.09.2009
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.475	5.879

[38] Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Bertrandt-Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben, unabhängig von der Gliederung der Bilanz. Gemäß IAS 7 wird in Mittelzu- und -abflüsse aus operativer Geschäftstätigkeit und solche aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der betrachtete Finanzmittelfonds enthält ausschließlich die in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel.

Die Veränderungen der einzelnen Positionen sind aus der Konzern-Bilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitet.

Ausgehend vom Ergebnis nach Ertragsteuern wurde die Kapitalflussrechnung nach der indirekten Methode erstellt. Das Ergebnis nach Ertragsteuern wurde um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge bereinigt. Unter Berücksichtigung der Veränderungen im Working Capital ergibt sich ein Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 25.046 TEUR (Vorjahr 48.800 TEUR).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt -11.841 TEUR (Vorjahr -14.018 TEUR) und umfasst überwiegend Zahlungsabflüsse aus Zugängen im Anlagevermögen. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von -9.573 TEUR (Vorjahr -20.873 TEUR) beinhaltet Zahlungsmittelabflüsse aus Dividendenzahlungen. Der positive Free Cashflow in Höhe von 13.205 TEUR (Vorjahr 34.782 TEUR) führte zu einem Anstieg der liquiden Mittel auf 48.081 TEUR (Vorjahr 44.355 TEUR).

[39] Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die bisherige Darstellung der primären Segmentberichterstattung entspricht den Anforderungen des neu anzuwendenden IFRS 8. Die langfristigen Vermögenswerte im Sinne des IFRS 8 betragen 59.388 TEUR (Vorjahr 57.929 TEUR). Davon entfallen 55.628 TEUR (Vorjahr 54.265 TEUR) auf das Inland und 3.760 TEUR (Vorjahr 3.664 TEUR) auf das Ausland. Die Steuerung des Konzerns erfolgt auf Basis des operativen Ergebnisses der Geschäftsfelder Digital Engineering, Physical Engineering und Elektrik/Elektronik.

Das Segment Digital Engineering umfasst die Konstruktion von Fahrzeugkomponenten wie Antriebssystem, Fahrwerk und Karosserie bis hin zur Komplettentwicklung von Gesamtfahrzeugen inklusive der technischen Berechnungen mit den üblichen Konstruktionsmethoden wie CAD. Des Weiteren sind diesem Segment die Bereiche Luftfahrt und die Bertrandt Services GmbH zugeordnet.

Im Segment Physical Engineering sind Aktivitäten des Modellbaus, des Versuchs, des Fahrzeugaufbaus, des Rapid Prototyping und des Rapid Tooling sowie der Bau von Blechprototypen und der Bereich Kunststofftechnik zusammengefasst.

Das Segment Elektrik/Elektronik fasst die Aktivitäten der klassischen Fahrzeugelektrik mit den Komponenten moderner Elektronikthemen im Fahrzeug zusammen. Dazu gehören unter anderem die Entwicklung von Elektronikmodulen wie Bordnetze, die Entwicklung von Software sowie die Einsatzsimulation.

Den Segmentinformationen liegen dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzern-Abschluss zugrunde. Innenumsätze werden zu marktüblichen Preisen abgerechnet und entsprechen den im Verhältnis gegenüber Dritten getätigten Umsätzen (Arm's-Length-Prinzip). Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden eliminiert.

Segmente	in TEUR							
	Digital Engineering		Physical Engineering		Elektrik/Elektronik		Summe nach Geschäftsfeldern	
	2009/2010	2008/2009	2009/2010	2008/2009	2009/2010	2008/2009	2009/2010	2008/2009
01.10. bis 30.09.								
Umsatzerlöse gesamt	263.853	240.209	80.230	68.828	92.544	85.341	436.627	394.378
Transfers zwischen den Segmenten	4.595	4.891	1.382	2.795	1.816	2.093	7.793	9.779
Segmentumsatzerlöse	259.258	235.318	78.848	66.033	90.728	83.248	428.834	384.599
Betriebsergebnis	24.435	18.055	9.440	6.086	10.083	8.628	43.958	32.769
Planmäßige Abschreibungen	3.102	3.498	5.618	4.871	1.506	2.434	10.226	10.803
Außerplanmäßige Abschreibungen	75	125	136	17	36	8	247	150

Eine Segmentierung des Vermögens und der Schulden ist nicht erforderlich, da diese nicht Bestandteil des internen Berichtswesens auf Ebene der Geschäftsfelder sind.

Sonstige Angaben

[40] Bestellte Sicherheiten

Zum Bilanzstichtag bestanden wie im Vorjahr keine bestellten Sicherheiten.

[41] Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Künftige finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Wartungs- und Leasingverträgen sind zu deren Nominalwerten ermittelt und werden wie folgt fällig:

Sonstige finanzielle Verpflichtungen in TEUR		
	30.09.2010	30.09.2009
< 1 Jahr	26.014	23.661
1- 5 Jahre	26.493	22.297
> 5 Jahre	16.776	19.288
Gesamt	69.283	65.246

Die Gesamtsumme resultiert im Wesentlichen aus Miet- und Leasingverträgen für Immobilien in Höhe von 51.250 TEUR (Vorjahr 49.500 TEUR).

**[42] Weitere Erläuterungen
zur Bilanz nach IFRS 7
(Finanzinstrumente)**

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der Bilanzposten zu den Kategorien von Finanzinstrumenten, aufgeteilt nach den Buchwerten und Fair Values der Finanzinstrumente.

Überleitung der Bilanzposten zu den Kategorien von Finanzinstrumenten in TEUR

	Zum Fair Value bewertet	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	Bilanzposten zum 30.09.2010
	Buchwert	Buchwert	Fair Value	Buchwert
Langfristige Vermögenswerte				
Nach der Equity-Methode bewertete Finanzanlagen				818
Übrige Finanzanlagen		4.611	861*	4.611
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	22	2.572	2.572	2.594
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen aus Fertigungsaufträgen		20.381	20.381	20.381
Forderungen und sonstige Vermögenswerte		96.025	96.025	98.794
Liquide Mittel		48.081	48.081	48.081
Sonstige Verbindlichkeiten				527
Kurzfristige Schulden				
Finanzschulden		271	271	271
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		7.475	7.475	7.475
Sonstige Verbindlichkeiten		9.757	9.757	32.136
				41.893

Vorjahr	Zum Fair Value bewertet	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	Bilanzposten zum 30.09.2009
	Buchwert	Buchwert	Fair Value	Buchwert
Langfristige Vermögenswerte				
Nach der Equity-Methode bewertete Finanzanlagen				804
Übrige Finanzanlagen		4.539	789*	4.539
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	61	1.471	1.471	1.532
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen aus Fertigungsaufträgen		13.279	13.279	13.279
Forderungen und sonstige Vermögenswerte		69.422	69.422	72.387
Liquide Mittel		44.355	44.355	44.355
Sonstige Verbindlichkeiten				559
Kurzfristige Schulden				
Finanzschulden		105	105	105
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5.879	5.879	5.879
Sonstige Verbindlichkeiten		9.595	9.595	24.516
				34.111

*Die Abweichung betrifft die sonstigen Beteiligungen, für die kein Fair Value verlässlich ermittelt werden kann.

Gemäß IFRS 7 sind die zu Marktwerten bewerteten Finanzinstrumente den drei Levels der Fair Value-Hierarchie zuzuordnen. Level eins beinhaltet Finanzinstrumente, deren Bewertung auf Basis von notierten Marktpreisen an aktiven Märkten für gleiche Vermögenswerte oder Schulden erfolgt. Finanzinstrumente des Levels zwei werden auf Basis anderer direkt oder indirekt beobachtbarer Informationen, die nicht dem Level eins zuzuordnen sind, bewertet. Level drei umfasst Finanzinstrumente, deren Bewertung auf Basis von Informationen erfolgt, die auf nicht beobachtbaren Marktdaten basieren. Das zum Bilanzstichtag bewertete Derivat wird dem Level zwei zugeordnet.

[43] Management von Finanzrisiken

Sicherungsrichtlinien und Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Der Bertrandt-Konzern ist als international tätiger Dienstleister Finanzrisiken ausgesetzt. Bertrandt unterscheidet im Wesentlichen:

- Liquiditätsrisiko
- Ausfall- und Kreditrisiko
- Marktpreisrisiko

Die Steuerung, Überwachung und Absicherung der Finanzrisiken liegen nach Vorgaben des Vorstands im Verantwortungsbereich der Abteilung Konzern-Treasury. Ziel ist es, Risiken rechtzeitig zu erkennen und diese durch geeignete Gegensteuerungsmaßnahmen zu begrenzen.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können durch eine Verschlechterung des operativen Geschäfts und als Folge von Kredit- und Marktpreisrisiken entstehen. Der Bertrandt-Konzern steuert das Liquiditätsrisiko mithilfe einer umfassenden kurz- und langfristigen Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung bestehender Kreditlinien. Diese Planung wird laufend überwacht und aktualisiert. Über die Hausbanken bestehen Cash-Pooling-Vereinbarungen mit inländischen Tochtergesellschaften der Bertrandt AG. Die Versorgung der ausländischen Tochtergesellschaften erfolgt über Darlehen von Banken oder Konzern-Gesellschaften. Zusätzlich verfügt der Bertrandt-Konzern über in ausreichendem Umfang vorhandene, nicht ausgenutzte Kreditlinien sowie alternative Finanzierungsinstrumente. Ein wesentlicher Teil der Rahmenkreditverträge ist dabei über eine Laufzeit von 36 Monaten gesichert.

Aus der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten ersichtlich:

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten in TEUR

	Buchwert		Zahlungsverpflichtungen	
	30.09.2010	2010/2011	2012/2013 bis 2013/2014	2014/2015 ff.
Finanzschulden	271	271	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.475	7.475	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	42.420	41.893	527	0
	30.09.2009	2009/2010	2011/2012 bis 2012/2013	2013/2014 ff.
Finanzschulden	105	105	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.879	5.879	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	34.670	34.111	559	0

Finanzinstrumente, für die am Bilanzstichtag bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren, wurden in den Bestand einbezogen. Dabei wurden Zahlungsverpflichtungen aus variabel verzinslichen Finanzinstrumenten unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem Bilanzstichtag festgelegten Zinssätze ermittelt. Planzahlen für künftige Verbindlichkeiten wurden in dieser Darstellung nicht berücksichtigt. Die Umrechnung der Fremdwährungssachverhalte erfolgte jeweils mit dem Stichtagskassakurs. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten wurden dem frühesten Zeitraster zugeordnet.

Ausfall- und Kreditrisiko

Die Konzern-Richtlinien geben vor, dass die Vertragspartner des Bertrandt-Konzerns vor Vertragsabschluss und während der Laufzeit bestimmte Bonitätskriterien erfüllen müssen. Durch präventive Bonitätsprüfungen und laufende Überwachung der Zahlungsziele werden die Forderungsausfallrisiken weitestgehend ausgegrenzt. Bis zum Bilanzstichtag kam es zu keinen wesentlichen Forderungsausfällen. Aufgrund dieses aktiven Forderungsmanagements sowie einer bestehenden Kreditversicherung wird das Ausfallrisiko auch für die Zukunft als gering eingestuft. Das Ausfallrisiko der zum Bilanzstichtag bestehenden Forderungen wird durch die gebildeten Wertberichtigungen abgedeckt. Der Buchwert in Höhe von 102.249 TEUR (Vorjahr 74.708 TEUR) der in der Bilanz angesetzten Forderungen, sonstiger Vermögenswerte sowie sonstiger Ausleihungen umfasst das maximale Ausfallrisiko.

Bei den übrigen Finanzanlagen und den sonstigen Vermögenswerten ist das Risiko zu vernachlässigen. Die Anlage der liquiden Mittel erfolgt kurz- bis mittelfristig und im nicht risikoorientierten Bereich.

In der nachfolgenden Tabelle sind das Kredit- und das Ausfallrisiko der finanziellen Vermögenswerte nach Bruttobuchwerten dargestellt:

Ausfall- und Kreditrisiko von finanziellen Vermögenswerten in TEUR				
	Weder überfällig noch wertberichtigt	Überfällig und nicht wertberichtigt	Wertberichtigt	30.09.2010
Sonstige Ausleihungen	861	0	0	861
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	80.476	13.662	2.257	96.395
Sonstige Vermögenswerte	6.984	0	152	7.136
	88.321	13.662	2.409	104.392
Vorjahr	Weder überfällig noch wertberichtigt	Überfällig und nicht wertberichtigt	Wertberichtigt	30.09.2009
Sonstige Ausleihungen	789	0	0	789
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	48.131	18.106	2.282	68.519
Sonstige Vermögenswerte	7.106	0	152	7.258
	56.026	18.106	2.434	76.566

Die Fälligkeit der Bruttobuchwerte überfälliger, nicht wertberichtigter finanzieller Vermögenswerte ergibt sich aus folgender Übersicht:

Fälligkeit der Bruttobuchwerte überfälliger, nicht wertberichtigter finanzieller Vermögenswerte in TEUR				
	bis 30 Tage	31 bis 90 Tage	mehr als 90 Tage	30.09.2010
Übrige Finanzanlagen	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.177	5.102	383	13.662
Sonstige Vermögenswerte	0	0	0	0
	8.177	5.102	383	13.662
Vorjahr	bis 30 Tage	31 bis 90 Tage	mehr als 90 Tage	30.09.2009
Übrige Finanzanlagen	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.928	8.605	1.573	18.106
Sonstige Vermögenswerte	0	0	0	0
	7.928	8.605	1.573	18.106

Für die überfälligen, nicht wertberichtigten finanziellen Vermögenswerte lagen zum Bilanzstichtag keine Hinweise auf eine Wertberichtigung vor.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung der Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte in TEUR		
	2009/2010	2008/2009
Stand 01.10.	1.858	1.460
Zuführung	461	838
Inanspruchnahme	55	30
Auflösung	118	409
Währungsdifferenz	-3	-1
Stand 30.09.	2.143	1.858

Im Geschäftsjahr betragen die Aufwendungen aus ausgebuchten Forderungen 56 TEUR (Vorjahr 33 TEUR).

Marktpreisrisiko

Das Unternehmen unterliegt Marktpreisrisiken, bei denen es sich im Wesentlichen um Risiken aus Zins- und Währungskursänderungen handelt. Der Konzern verfolgt dabei die Strategie, Risiken in geeigneter Form abzusichern. Das Konzern-Treasury sichert mögliche Zinsänderungsrisiken mithilfe geeigneter mittelfristiger Zinsderivate ab. Währungsrisiken werden grundsätzlich dadurch gemindert, dass Geschäftstransaktionen hauptsächlich in der jeweiligen funktionalen Währung abzurechnen sind (Natural Hedges). Sollte ein Geschäftsabschluss in der jeweiligen funktionalen Währung nicht möglich sein, werden zur Risikobegrenzung in der Regel Devisentermingeschäfte sowie kombinierte Zins- und Währungsswaps eingesetzt. Der Abschluss erfolgt auch hier zentral über das Konzern-Treasury.

Aus der nachfolgenden Tabelle ist ersichtlich, welche Sicherungsinstrumente zum Stichtag bestanden:

Sicherungsinstrumente	in TEUR			
	Nominalvolumen		Marktwert	
	30.09.2010	30.09.2009	30.09.2010	30.09.2009
Caps	3.000	5.000	22	61
< 1 Jahr	0	2.000	0	0
1-5 Jahre	3.000	0	22	0
5-10 Jahre	0	3.000	0	61

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese zeigen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen. Bei einem um 100 Basispunkte höheren (niedrigeren) Marktzinsniveau wäre das Ergebnis um 516 TEUR höher beziehungsweise 483 TEUR niedriger gewesen (Vorjahr 513 TEUR höher beziehungsweise 487 TEUR niedriger).

Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, also eine fest vereinbarte Verzinsung haben, unterliegen keinem Zinsänderungsrisiko im Sinne von IFRS 7.

Das Fremdwährungsrisiko ist im Bertrandt-Konzern eher von untergeordneter Bedeutung, da grundsätzlich in der funktionalen Währung des jeweiligen Landes abgerechnet wird. Eine Veränderung des Euros gegenüber der jeweiligen Fremdwährung hätte deshalb nur geringe Auswirkungen auf das Ergebnis.

[44] Angaben zum Kapitalmanagement

Der Bertrandt-Konzern verfolgt das Ziel, langfristig die Unternehmensfortführung zu sichern und die Interessen der Anteilseigner, seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie aller weiterer Adressaten dieses Geschäftsberichts zu wahren.

Die Steuerung der Kapitalstruktur orientiert sich an den Änderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie den Risiken aus den zugrunde liegenden Vermögenswerten.

Der Bertrandt-Konzern verfolgt die Strategie einer kontinuierlichen und nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts.

Das Eigenkapital des Bertrandt-Konzerns entspricht dem bilanzierten Eigenkapital. Das Verhältnis des Eigenkapitals zur Bilanzsumme (Eigenkapitalquote) betrug per 30. September 2010 56,7 Prozent (Vorjahr 57,4 Prozent).

Weitere Erläuterungen können dem Lagebericht (ab Seite 42) sowie der Eigenkapitalveränderungsrechnung entnommen werden.

[45] WpHG Mitteilungen

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Die Vermögensverwaltungsgesellschaft Familie Bichler bR, Iptingen, vertreten durch ihren Gesellschafter-Geschäftsführer Dietmar Bichler, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie am 25. August 2004 die Schwelle von 10 Prozent der Stimmrechte an der Bertrandt Aktiengesellschaft mit Sitz in Ehningen unterschritten hat. Seit dem 25. August 2004 stehen ihr 6,82 Prozent der Stimmrechte zu.

Mitteilung nach §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG

Herr Dietmar Bichler, Deutschland, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG mitgeteilt, dass er am 25. August 2004 die Schwelle von 10 Prozent der Stimmrechte an der Bertrandt Aktiengesellschaft mit Sitz in Ehningen unterschritten hat. Seit dem 25. August 2004 stehen ihm 7,81 Prozent der Stimmrechte zu. Davon sind ihm 6,82 Prozent der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen über die Vermögensverwaltungsgesellschaft Familie Bichler bR, Iptingen.

Mitteilung nach §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 u. Nr. 6, Satz 2 WpHG

Mit Schreiben vom 15. Dezember 2005, bei uns eingegangen am 23. Dezember 2005, hat uns die CSI Asset Management Establishment, Vaduz, Liechtenstein, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 12. Dezember 2005 die Stimmrechtsschwelle von 5 Prozent unterschritten hat und nun 3,77 Prozent beträgt. Davon sind der CSI Asset Management Establishment 3,77 Prozent der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 u. Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Mitteilung nach §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 u. Nr. 6 WpHG

Mit Schreiben vom 15. Dezember 2005, bei uns eingegangen am 23. Dezember 2005, hat uns die Absolute Capital Management Holding Limited, Grand Cayman, Cayman Island, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 12. Dezember 2005 die Stimmrechtsschwelle von 5 Prozent unterschritten hat und nun 3,77 Prozent beträgt. Davon sind der Absolute Capital Management Holdings Limited 3,77 Prozent der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 u. Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Mitteilung nach §§ 21 Abs. 1 Satz 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und §§ 41 Abs. 3, 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG

1. Mitteilungen nach §§ 21 Abs. 1 Satz 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG

a) Die Porsche GmbH, Stuttgart, die Porsche GmbH, Salzburg (Österreich), die Louise Daxer-Piëch GmbH, Stuttgart, die Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Stuttgart, die Gerhard Porsche GmbH, Stuttgart, die Wolfgang Porsche GmbH, Stuttgart, die Hans-Peter Porsche GmbH, Stuttgart, die Porsche Holding Gesellschaft m.b.H., Salzburg (Österreich), die Louise Daxer-Piëch GmbH, Salzburg (Österreich), die Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Salzburg (Österreich), die Gerhard Anton Porsche GmbH, Salzburg (Österreich), die Ing. Hans-Peter Porsche GmbH, Salzburg (Österreich), Frau Louise Daxer-Piëch, Wien (Österreich), Herr Mag. Josef Ahorner, Wien (Österreich), Frau Mag. Louise Kiesling, Wien (Österreich), Prof. Ferdinand Alexander Porsche, Gries/Pinzgau (Österreich), Dr. Oliver Porsche, Salzburg (Österreich), Herr Kai-Alexander Porsche, Innsbruck (Österreich), Herr Mark Philipp Porsche, Innsbruck (Österreich), Herr Gerhard Anton Porsche, Mondsee (Österreich), Dr. Wolfgang Porsche, München, Herr Hans-Peter Porsche, Salzburg (Österreich) und Herr Peter Daniell Porsche, Hallein/Rif (Österreich) haben uns jeweils am 27. März 2006 gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil jedes der vorstehend genannten Mitteilenden an der Bertrandt AG am

- 11. Februar 2002 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 26. Februar 2002 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 19. März 2003 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 26. September 2003 die Schwelle von 25 Prozent erreicht hatte und dann 25,00 Prozent betrug;
- 29. September 2003 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug;
- 14. Januar 2004 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 1. September 2004 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 17. Februar 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 11. März 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 18. Mai 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 28. September 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug sowie
- 24. Oktober 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hat, dann 25,01 Prozent betrug und nunmehr 25,14 Prozent beträgt und dass die vorstehend genannten Stimmrechtsanteile den Mitteilenden jeweils nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen waren bzw. sind.

b) Die Familie Porsche Beteiligung GmbH, Stuttgart, hat uns am 27. März 2006 gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Familie Porsche Beteiligung GmbH an der Bertrandt AG am

- 30. Dezember 2002 die Schwellen von 5 Prozent und 10 Prozent überschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug;
- 19. März 2003 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 26. September 2003 die Schwelle von 25 Prozent erreicht hatte und dann 25,00 Prozent betrug;
- 29. September 2003 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug;
- 14. Januar 2004 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 1. September 2004 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 17. Februar 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 11. März 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 18. Mai 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 28. September 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug; sowie
- 24. Oktober 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hat, dann 25,01 Prozent betrug und nunmehr 25,14 Prozent beträgt und dass die vorstehend genannten Stimmrechtsanteile der Familie Porsche Beteiligung GmbH jeweils nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen waren bzw. sind.

c) Die Familie Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH, Stuttgart, hat uns am 27. März 2006 gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Familie Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH an der Bertrandt AG am

- 19. Dezember 2003 die Schwellen von 5 Prozent und 10 Prozent überschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug;
- 14. Januar 2004 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 1. September 2004 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 17. Februar 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 11. März 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 18. Mai 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 28. September 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug; sowie
- 24. Oktober 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hat, dann 25,01 Prozent betrug und nunmehr 25,14 Prozent beträgt und dass die vorstehend genannten Stimmrechtsanteile der Familie Porsche-Daxer-Piëch Beteiligung GmbH jeweils nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen waren bzw. sind.

d) Die Ferdinand Piëch GmbH, Wiernsheim, die Hans-Michel Piëch GmbH, Wiernsheim, die Dipl.-Ing. Dr.h.c. Ferdinand Piëch GmbH, Salzburg (Österreich), die Dr. Hans Michel Piëch GmbH, Salzburg (Österreich), Dr. Ferdinand Piëch, Salzburg (Österreich), und Dr. Hans Michel Piëch, Salzburg (Österreich), haben uns jeweils am 27. März 2006 gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil jedes der vorstehend genannten Mitteilenden an der Bertrandt AG am

- 11. Februar 2002 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 26. Februar 2002 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 19. März 2003 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 26. September 2003 die Schwelle von 25 Prozent erreicht hatte und dann 25,00 Prozent betrug;
- 29. September 2003 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug;
- 14. Januar 2004 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 1. September 2004 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 17. Februar 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 11. März 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,998 Prozent betrug;
- 18. Mai 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hatte und dann 25,01 Prozent betrug;
- 28. September 2005 die Schwelle von 25 Prozent unterschritten hatte und dann 24,99 Prozent betrug sowie
- 24. Oktober 2005 die Schwelle von 25 Prozent überschritten hat, dann 25,01 Prozent betrug und nunmehr 25,14 Prozent beträgt und dass die vorstehend genannten Stimmrechtsanteile den Mitteilenden jeweils nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen waren bzw. sind.

2. Mitteilungen nach §§ 41 Abs. 2 Satz 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG

a) Die Porsche GmbH, Stuttgart, die Porsche GmbH, Salzburg (Österreich), die Louise Daxer-Piëch GmbH, Stuttgart, die Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Stuttgart, die Gerhard Porsche GmbH, Stuttgart, die Wolfgang Porsche GmbH, Stuttgart, die Hans-Peter Porsche GmbH, Stuttgart, die Porsche Holding Gesellschaft m.b.H., Salzburg (Österreich), die Louise Daxer-Piëch GmbH, Salzburg (Österreich), die Prof. Ferdinand Alexander Porsche GmbH, Salzburg (Österreich), die Gerhard Anton Porsche GmbH, Salzburg (Österreich), die Ing. Hans-Peter Porsche GmbH, Salzburg (Österreich), Frau Louise Daxer-Piëch, Wien (Österreich), Herr Mag. Josef Ahorner, Wien (Österreich), Frau Mag. Louise Kiesling, Wien (Österreich), Prof. Ferdinand Alexander Porsche, Gries/Pinzgau (Österreich), Dr. Oliver Porsche, Salzburg (Österreich), Herr Kai-Alexander Porsche, Innsbruck (Österreich), Herr Mark Philipp Porsche, Innsbruck (Österreich), Herr Gerhard Anton Porsche, Mondsee (Österreich), Dr. Wolfgang Porsche, München, Herr Hans-Peter Porsche, Salzburg (Österreich) und Herr Peter Daniell Porsche, Hallein/Rif (Österreich) haben uns jeweils am 27. März 2006 gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass am 1. April 2002 deren jeweiliger Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG 24,99 Prozent betrug und dass dieser Stimmrechtsanteil den vorgenannten Mitteilenden jeweils nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen war.

b) Die Ferdinand Piëch GmbH, Wiernsheim, die Hans-Michel Piëch GmbH, Wiernsheim, die Dipl.-Ing. Dr. h.c. Ferdinand Piëch GmbH, Salzburg (Österreich), die Dr. Hans Michel Piëch GmbH, Salzburg (Österreich), Dr. Ferdinand Piëch, Salzburg (Österreich), und Dr. Hans Michel Piëch, Salzburg (Österreich), haben uns jeweils am 27. März 2006 gemäß § 41 Abs. 2 S. 1 WpHG mitgeteilt, dass am 1. April 2002 deren jeweiliger Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG 24,99 Prozent betrug und dass dieser Stimmrechtsanteil den vorgenannten Mitteilenden jeweils nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen war.

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Mit dem Schreiben vom 17. November 2006 hat uns die Familie Porsche Privatstiftung mit Sitz in Salzburg, A-5020 Salzburg, sowie die Familie Porsche Holding GmbH mit Sitz in Salzburg, A-5020 Salzburg, gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil beider Mitteilender an der Bertrandt AG am 13. November 2006 jeweils die Schwellen von 5 Prozent, 10 Prozent und 25 Prozent überschritten hat und nunmehr 25,01 Prozent beträgt. Diese Stimmrechtsanteile sind den Mitteilenden jeweils nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 9. September 2008, eingegangen am 9. September 2008, hat uns folgende Stimmrechtsmitteilung der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart (Deutschland), erreicht:

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Landesbank Baden-Württemberg an der Bertrandt AG am 9. September 2008 die Schwellen von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent und 20 Prozent überschritten hat und zu diesem Tag 24,99 Prozent (2.534.795 Stimmrechte) betragen hat. Diese Stimmrechte sind uns in vollem Umfang nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die uns zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von uns kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt, gehalten:

- LBBW Spezialprodukte-Holding GmbH, Stuttgart, Deutschland
- Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Absatz 1 WpHG i.V.m. § 24 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der LBBW Spezialprodukte-Holding GmbH an der Bertrandt AG am 9. September 2008 die Schwellen von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent, 20 Prozent überschritten hat und zu diesem Tag 24,99 Prozent (2.534.795 Stimmrechte) betragen hat. Diese Stimmrechte sind der LBBW Spezialprodukte-Holding GmbH in vollem Umfang nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die der LBBW Spezialprodukte-Holding GmbH zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgendes von ihr kontrolliertes Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt, gehalten:

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Absatz 1 WpHG i.V.m. § 24 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH an der Bertrandt AG am 9. September 2008 die Schwellen von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent, 20 Prozent überschritten hat und zu diesem Tag 24,99 Prozent (2.534.795 Stimmrechte) betragen hat.

Die Anschrift der Landesbank Baden-Württemberg lautet:
Landesbank Baden-Württemberg, 70173 Stuttgart, Deutschland

Die Anschrift der LBBW Spezialprodukte-Holding GmbH lautet:
LBBW Spezialprodukte-Holding GmbH, 70173 Stuttgart, Deutschland

Die Anschrift der Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH lautet:
Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH, 70173 Stuttgart, Deutschland

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 11. Dezember 2009, eingegangen an demselben Tag, hat uns von der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft in Stuttgart folgende Meldung erreicht:

Die Mitteilung erfolgt aufgrund der Umstrukturierung des Porsche-Konzerns zur Vorbereitung der Beteiligung der Volkswagen AG an dem operativen Porsche-Geschäftsbetrieb. Die bislang als Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft firmierende Gesellschaft mit Sitz in Stuttgart, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 722287, die bislang 25,01 Prozent der stimmberechtigten Aktien an der Bertrandt AG (ISIN DE0005232805) hielt, ist mit rechtlicher Wirkung zum 30. November 2009 im Wege der Verschmelzung zur Aufnahme gemäß § 2 Nr. 1 UmwG durch Übertragung ihres gesamten Vermögens auf die Porsche Zwischenholding GmbH mit Sitz in Stuttgart, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichtes Stuttgart unter HRB 731330, verschmolzen worden. Durch die Verschmelzung hat die Porsche Zwischenholding GmbH am 30. November 2009 sämtliche von dem übertragenden Rechtsträger an der Bertrandt AG gehaltene Anteile erworben.

Im unmittelbaren Anschluss an die Verschmelzung hat die Porsche Zwischenholding GmbH mit rechtlicher Wirkung zum 30. November 2009 den gesamten, im Wege der Verschmelzung erworbenen operativen Geschäftsbetrieb im Wege der Ausgliederung zur Aufnahme gemäß § 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG auf ihre vollständige gehaltene Tochtergesellschaft, die zu diesem Zeitpunkt noch unter Porsche Fünfte Vermögensverwaltung AG firmierende Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft mit Sitz in Stuttgart, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 730623, übertragen. Teil des übertragenen Vermögens waren 25,01 Prozent der stimmberechtigten Aktien an der Bertrandt AG.

Der Stimmrechtsanteil der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft mit Sitz in Stuttgart, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 730623, an der Bertrandt AG mit Sitz in Ehningen am 30. November 2009 die Schwellen von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent, 20 Prozent und 25 Prozent überschritten hat und zum heutigen Tag 25,01 Prozent der Stimmrechte (2.537.095 von insgesamt 10.143.240 Stimmrechten) beträgt.

Sämtliche Stimmrechte werden unmittelbar von der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft gehalten.

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 11. Dezember 2009, eingegangen an demselben Tag, hat uns von der Porsche Zwischenholding GmbH in Stuttgart folgende Meldung erreicht:

Die Mitteilung erfolgt aufgrund der Umstrukturierung des Porsche-Konzerns zur Vorbereitung der Beteiligung der Volkswagen AG an dem operativen Porsche-Geschäftsbetrieb. Die bislang als Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft firmierende Gesellschaft mit Sitz in Stuttgart, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 722287, die bislang 25,01 Prozent der stimmberechtigten Aktien an der Bertrandt AG (ISIN DE0005232805) hielt, ist mit rechtlicher Wirkung zum 30. November 2009 im Wege der Verschmelzung zur Aufnahme gemäß § 2 Nr. 1 UmwG durch Übertragung ihres gesamten Vermögens auf die Porsche Zwischenholding GmbH verschmolzen worden. Durch die Verschmelzung hat die Porsche Zwischenholding GmbH am 30. November 2009 sämtliche von dem übertragenden Rechtsträger an der Bertrandt AG gehaltene Anteile erworben.

Im unmittelbaren Anschluss an die Verschmelzung hat die Porsche Zwischenholding GmbH mit rechtlicher Wirkung zum 30. November 2009 den gesamten, im Wege der Verschmelzung erworbenen operativen Geschäftsbetrieb im Wege der Ausgliederung zur Aufnahme gemäß § 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG auf ihre vollständige gehaltene Tochtergesellschaft, die zu diesem Zeitpunkt noch unter Porsche Fünfte Vermögensverwaltung AG firmierende Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft mit Sitz in Stuttgart, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 730623, übertragen. Teil des übertragenen Vermögens waren 25,01 Prozent der stimmberechtigten Aktien an der Bertrandt AG.

Der Stimmrechtsanteil der Porsche Zwischenholding GmbH mit Sitz in Stuttgart, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 731330, an der Bertrandt AG mit Sitz in Ehningen am 30. November 2009 die Schwellen von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent, 20 Prozent und 25 Prozent überschritten hat und zum heutigen Tag 25,01 Prozent der Stimmrechte (2.537.095 von insgesamt 10.143.240 Stimmrechten) beträgt.

Bis zum Wirksamwerden der Ausgliederung am 30. November 2009 wurden sämtliche Stimmrechte unmittelbar von der Porsche Zwischenholding GmbH gehalten. Seit dem Wirksamwerden der Ausgliederung am 30. November 2009 werden der Porsche Zwischenholding GmbH sämtliche 2.537.095 Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Sämtliche der Porsche Zwischenholding GmbH zugerechneten Stimmrechte werden dabei über die von der Porsche Zwischenholding GmbH kontrollierte Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft mit Sitz in Stuttgart, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 730623, gehalten.

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 11. Dezember 2009, eingegangen an demselben Tag, hat uns von der B. Metzler seel. Sohn & Co. Holding AG in Frankfurt die Meldung erreicht, dass der Stimmrechtsanteil der B. Metzler seel. Sohn & Co. Holding AG mit Sitz in Frankfurt, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt unter HRB 35728, an der Bertrandt AG mit Sitz in Ehningen am 7. Dezember 2009 die Schwellen von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent, 20 Prozent und 25 Prozent überschritten hat und 25,01 Prozent der Stimmrechte (insgesamt 2.537.095 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechtsanteile sind dem Mitteilenden nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Namen der kontrollierten Unternehmen, von denen bei der Zurechnung nach § 22 Abs. 1 Satz 1 WpHG 3 Prozent oder mehr zurechnet werden: Metzler Beteiligungsgesellschaft mbH (Amtsgericht Frankfurt am Main, HRB 41496), der Dritte Gallus Treuhandgesellschaft mbH (Amtsgericht Frankfurt am Main, HRB 86764), der Porsche Zwischenholding GmbH (Amtsgericht Stuttgart, HRB 731330) und Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft (vormals firmierend als Porsche Fünfte Vermögensverwaltung AG, Amtsgericht Stuttgart, HRB 730623).

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 11. Dezember 2009, eingegangen an demselben Tag, hat uns von der Metzler Beteiligungsgesellschaft mbH in Frankfurt die Meldung erreicht, dass der Stimmrechtsanteil der Metzler Beteiligungsgesellschaft mbH mit Sitz in Frankfurt, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt unter HRB 41496, an der Bertrandt AG mit Sitz in Ehningen am 7. Dezember 2009 die Schwellen von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent, 20 Prozent und 25 Prozent überschritten hat und 25,01 Prozent der Stimmrechte (insgesamt 2.537.095 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechtsanteile sind dem Mitteilenden nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Namen der kontrollierten Unternehmen, von denen bei der Zurechnung nach § 22 Abs. 1 Satz 1 WpHG 3 Prozent oder mehr zurechnet werden: Dritte Gallus Treuhandgesellschaft mbH (Amtsgericht Frankfurt am Main, HRB 86764), der Porsche Zwischenholding GmbH (Amtsgericht Stuttgart, HRB 731330) und der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft (vormals firmierend als Porsche Fünfte Vermögensverwaltung AG, Amtsgericht Stuttgart, HRB 730623).

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 11. Dezember 2009, eingegangen an demselben Tag, hat uns von der Dritte Gallus Treuhandgesellschaft mbH in Frankfurt die Meldung erreicht, dass der Stimmrechtsanteil der Dritte Gallus Treuhandgesellschaft mbH mit Sitz in Frankfurt, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt unter HRB 86764, an der Bertrandt AG mit Sitz in Ehningen am 7. Dezember 2009 die Schwellen von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent, 20 Prozent und 25 Prozent überschritten hat und 25,01 Prozent der Stimmrechte (insgesamt 2.537.095 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechtsanteile sind dem Mitteilenden nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Namen der kontrollierten Unternehmen, von denen bei der Zurechnung nach § 22 Abs. 1 Satz 1 WpHG 3 Prozent oder mehr zurechnet werden: Porsche Zwischenholding GmbH (Amtsgericht Stuttgart, HRB 731330) und der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft (vormals firmierend als Porsche Fünfte Vermögensverwaltung AG, Amtsgericht Stuttgart, HRB 730623).

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG

Mit Schreiben vom 3. Februar 2010, eingegangen an demselben Tag bei der Bertrandt AG, Birkensee 1, 71139 Ehningen, haben uns von der Scandinaviska Enskilda Banken AB (publ) mit Sitz in Stockholm, Schweden folgende Meldungen erreicht:

1. Dass der Stimmrechtsanteil der Scandinaviska Enskilda Banken AB (publ) mit Sitz in Stockholm, Schweden, an der Bertrandt AG mit Sitz in Ehningen am 1. Februar 2010 die Schwellen von 3 Prozent und 5 Prozent überschritten hat und 6,389 Prozent der Stimmrechte betrug (648.000 von insgesamt 10.143.240 Stimmrechten). Diese Stimmrechtsanteile sind dem Mitteilenden nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Name des kontrollierten Unternehmens, von dem bei der Zurechnung nach § 22 Abs. 1 Satz 1 WpHG 3 Prozent oder mehr zugerechnet werden: SEB AG mit Sitz in Frankfurt am Main.

2. Dass der Stimmrechtsanteil der Scandinaviska Enskilda Banken AB (publ) mit Sitz in Stockholm, Schweden, an der Bertrandt AG mit Sitz in Ehningen am 2. Februar 2010 die Schwellen von 3 Prozent und 5 Prozent unterschritten hat und zum heutigen Tag 1,873 Prozent der Stimmrechte beträgt (190.000 von insgesamt 10.143.240 Stimmrechten). Diese Stimmrechtsanteile sind dem Mitteilenden nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Name des kontrollierten Unternehmens, von dem bei der Zurechnung nach § 22 Abs. 1 Satz 1 WpHG 3 Prozent oder mehr zugerechnet werden: SEB AG mit Sitz in Frankfurt am Main.

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG

Mit Schreiben vom 3. Februar 2010, eingegangen an demselben Tag bei der Bertrandt AG, Birkensee 1, 71139 Ehningen, haben uns von der SEB AG in Frankfurt am Main folgende Meldungen erreicht:

1. Dass der Stimmrechtsanteil der SEB AG mit Sitz in Frankfurt am Main an der Bertrandt AG mit Sitz in Ehningen am 1. Februar 2010 die Schwellen von 3 Prozent und 5 Prozent überschritten hat und zum 1. Februar 2010 6,389 Prozent der Stimmrechte betrug (648.000 von insgesamt 10.143.240 Stimmrechten).

2. Dass der Stimmrechtsanteil der SEB AG mit Sitz in Frankfurt am Main an der Bertrandt AG mit Sitz in Ehningen am 2. Februar 2010 die Schwellen von 3 Prozent und 5 Prozent unterschritten hat und zum heutigen Tag 1,873 Prozent der Stimmrechte beträgt (190.000 von insgesamt 10.143.240 Stimmrechten).

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 1. April 2010, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die JP Morgen Chase Bank National Association, Großbritannien folgendes mitgeteilt: im Namen der JP Morgen Asset Management (UK) Limited mit Sitz in London, Großbritannien teilen wir entsprechend § 21 Absatz 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der JP Morgen Asset Management (UK) Limited an der Bertrandt AG am 29. März 2010 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 3,06 Prozent der Stimmrechte (310.356 Stimmrechte) beträgt. Alle Stimmrechte sind entsprechend § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 14. Mai 2010, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte mit Sitz in 72074 Tübingen mitgeteilt, dass Ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 13. Mai 2010 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 2,96 Prozent der Stimmrechte (300.081 Stimmrechte) beträgt.

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG

Mit Schreiben vom 24. Juni 2010, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH mit Sitz in Stuttgart, Deutschland, mitgeteilt, dass Ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 22. Juni 2010 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 2,882 Prozent der Stimmrechte (292.357 Stimmrechte) beträgt, bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte.

Korrektur – Mitteilung nach § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG

Mit Schreiben vom 1. Juli 2010, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH mit Sitz in Stuttgart, Deutschland, mitgeteilt, dass Ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 22. Juni 2010 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 2,882 Prozent der Stimmrechte (292.357 Stimmrechte) beträgt, bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte. Davon sind der LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH 2,867 Prozent (290.807 Stück) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG

Mit Schreiben vom 13. Juli 2010, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die MainFirst SICAV mit Sitz in Senningerberg, Luxemburg, mitgeteilt, dass Ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 12. Juli 2010 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 3,002 Prozent der Stimmrechte (304.514 Stimmrechte) beträgt.

WpHG Mitteilungen nach dem 30. September 2010**Mitteilung nach § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG**

Mit Schreiben vom 8. November 2010, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die Porsche Wolfgang 1. Beteiligungs GmbH & Co. KG mit Sitz in Stuttgart gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Mitteilenden an der Bertrandt AG am 29. September 2010 die Schwellen von 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent, 20 Prozent und 25 Prozent überschritten hat und zu diesem Tag 25,01 Prozent (2.537.095 Stimmrechte) beträgt.

Sämtliche vorgenannten 2.537.095 Stimmrechte sind der Mitteilenden nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden kontrollierten Unternehmen zuzurechnen, deren Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt: Wolfgang Porsche GmbH, Familie Porsche Beteiligung GmbH, jeweils Grünwald, Porsche Automobil Holding SE, Porsche Zwischenholding GmbH sowie Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft, jeweils Stuttgart.

Die Stimmrechte wurden nicht durch Ausübung eines durch Finanzinstrumente nach § 25 Abs. 1 Satz 1 WpHG verliehenen Erwerbsrechts erlangt.

Mitteilung nach § 25 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 21 WpHG

Mit Schreiben vom 18. November 2010, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die Friedrich Boysen Unternehmensstiftung mit Sitz in Altensteig, Deutschland, folgendes mitgeteilt:

Hiermit teilen wir, die Friedrich Boysen Unternehmensstiftung, gemäß § 25 Absatz 1 WpHG mit, dass wir am 11. November 2010 durch Zusammenrechnung von Stimmrechten, die wir aufgrund mittelbar gehaltener Finanzinstrumente einseitig erwerben können und aus Stimmrechten nach §§ 21, 22 WpHG die Schwellen von 5 Prozent und 10 Prozent überschritten hätten und zu diesem Tag insgesamt 14,9 Prozent der Stimmrechte der Bertrandt Aktiengesellschaft (dies entspricht 1.511.342 Stimmrechte) mittelbar halten würden.

Hiervon beträgt unser aufgrund von Finanzinstrumenten mittelbar beziehbarer Stimmrechtsanteil 14,9 Prozent der Stimmrechte (dies entspricht 1.511.342 Stimmen) und unser Stimmrechtsanteil nach §§ 21, 22 WpHG 0 Prozent der Stimmrechte (keine Stimmen).

Die Finanzinstrumente sind zu 50 Prozent (7,45 Prozent der Stimmrechte bzw. 755.671 Stimmen) am 20. November 2010 und zu weiteren 50 Prozent (7,45 Prozent bzw. 755.671 Stimmen) am 21. Februar 2011 fällig.

Korrektur – Mitteilung nach § 25 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 21 WpHG

Mit Schreiben vom 19. November 2010, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die Friedrich Boysen Unternehmensstiftung mit Sitz in Altensteig, Deutschland, folgendes mitgeteilt:

Wir hatten gemäß § 25 Absatz 1 WpHG mitgeteilt, dass wir am 11. November 2010 durch Zusammenrechnung von Stimmrechten, die wir aufgrund mittelbar gehaltener Finanzinstrumente einseitig erwerben können und aus Stimmrechten nach §§ 21, 22 WpHG die Schwellen von 5 Prozent und 10 Prozent überschritten hätten und zu diesem Tag insgesamt 14,9 Prozent der Stimmrechte der Bertrandt Aktiengesellschaft (dies entspricht 1.511.342 Stimmrechte) mittelbar halten würden, und dass unser aufgrund von Finanzinstrumenten mittelbar beziehbarer Stimmrechtsanteil 14,9 Prozent der Stimmrechte (dies entspricht 1.511.342 Stimmen) und unser Stimmrechtsanteil nach §§ 21, 22 WpHG 0 Prozent der Stimmrechte (keine Stimmen) beträgt.

Die Finanzinstrumente sind zu 50 Prozent (7,45 Prozent der Stimmrechte bzw. 755.671 Stimmen) am 20. November 2010 und zu weiteren 50 Prozent (7,45 Prozent bzw. 755.671 Stimmen) am 21. Februar 2011 fällig.

Die von uns mittelbar gehaltenen Finanzinstrumente werden über folgendes von uns kontrolliertes Unternehmen gehalten: Friedrich Boysen Holding GmbH mit Sitz in Altensteig, Deutschland.

Mitteilung nach § 25 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 21 WpHG

Mit Schreiben vom 18. November 2010, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die Friedrich Boysen Holding GmbH mit Sitz in Altensteig, Deutschland, folgendes mitgeteilt:

Hiermit teilen wir, die Friedrich Boysen Holding GmbH gemäß § 25 Absatz 1 WpHG mit, dass wir am 11. November 2010 durch Zusammenrechnung von Stimmrechten, die wir aufgrund unmittelbar oder mittelbar gehaltener Finanzinstrumente einseitig erwerben können und aus Stimmrechten nach §§ 21, 22 WpHG die Schwellen von 5 Prozent und 10 Prozent überschritten hätten und zu diesem Tag insgesamt 14,9 Prozent der Stimmrechte der Bertrandt Aktiengesellschaft (dies entspricht 1.511.342 Stimmen) halten würden.

Hiervon trägt unser aufgrund von Finanzinstrumenten beziehbarer Stimmrechtsanteil 14,9 Prozent der Stimmrechte (dies entspricht 1.511.342 Stimmen) und unser Stimmrechtsanteil nach §§ 21, 22 WpHG 0 Prozent der Stimmrechte (keine Stimmen).

Die Finanzinstrumente sind zu 50 Prozent (7,45 Prozent der Stimmrechte bzw. 755.671 Stimmen) am 20. November 2010 und zu weiteren 50 Prozent (7,45 Prozent bzw. 755.671 Stimmen) am 21. Februar 2011 fällig.

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG

Mit Schreiben vom 23. November 2010, eingegangen an demselben Tag, hat uns folgende Stimmrechtsmitteilung der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart (Deutschland), erreicht:

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Landesbank Baden-Württemberg an der Bertrandt AG am 22. November 2010 die Schwellen von 20 Prozent und 15 Prozent unterschritten hat und zu diesem Tag 12,74 Prozent (1.292.171 Stimmrechte) betragen hat. Diese Stimmrechte sind uns in vollem Umfang nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die uns zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von uns kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt, gehalten:

- LBBW Spezialprodukte-Holding GmbH, Stuttgart, Deutschland
- Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Absatz 1 WpHG i.V.m. § 24 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der LBBW Spezialprodukte-Holding GmbH an der Bertrandt AG am 22. November 2010 die Schwellen von 20 Prozent und 15 Prozent unterschritten hat und zu diesem Tag 12,74 Prozent (1.292.171 Stimmrechte) betragen hat. Diese Stimmrechte sind der LBBW Spezialprodukte-Holding GmbH in vollem Umfang nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die der LBBW Spezialprodukte-Holding GmbH zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgendes von ihr kontrolliertes Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt, gehalten:

- Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Absatz 1 WpHG i.V.m. § 24 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH an der Bertrandt AG am 22. November 2010 die Schwellen von 20 Prozent und 15 Prozent unterschritten hat und zu diesem Tag 12,74 Prozent (1.292.171 Stimmrechte) betragen hat.

Mitteilung nach §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 23. November 2010, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die Friedrich Boysen-Unternehmensstiftung mit Sitz in Altensteig, Deutschland, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 22. November 2010 die Schwellen von 3 Prozent und 5 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 7,45 Prozent der Stimmrechte (755.671 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechte werden von der Friedrich Boysen Holding GmbH mit Sitz in Altensteig, Deutschland, gehalten, und der Friedrich Boysen-Unternehmensstiftung gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Die von der Friedrich Boysen Holding GmbH gehaltenen 7,45 Prozent der Stimmrechte (755.671 Stimmrechte) wurden durch Ausübung eines durch Finanzinstrumente nach § 25 Abs. 1 Satz 1 WpHG verliehenen Rechts der Friedrich Boysen Holding GmbH, Aktien der Bertrandt AG zu erwerben, erlangt.

Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Mit Schreiben vom 23. November 2010, eingegangen bei uns an demselben Tag, hat uns die Friedrich Boysen Holding GmbH mit Sitz in Altensteig, Deutschland, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Bertrandt AG am 22. November 2010 die Schwellen von 3 Prozent und 5 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und zu diesem Tag 7,45 Prozent der Stimmrechte (755.671 Stimmrechte) beträgt.

Die von der Friedrich Boysen Holding GmbH gehaltenen 7,45 Prozent der Stimmrechte (755.671 Stimmrechte) wurden durch Ausübung eines durch Finanzinstrumente nach § 25 Abs. 1 Satz 1 WpHG verliehenen Rechts der Friedrich Boysen Holding GmbH, Aktien der Bertrandt AG zu erwerben, erlangt.

[46] Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Bertrandt AG haben die Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben. Diese ist auf der Bertrandt-Homepage dauerhaft zugänglich unter <http://www.bertrandt.com/Table/Investor-Relations>

[47] Wesentliche Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode

Wesentliche Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode vom 1. Oktober 2009 bis zum 30. September 2010 lagen nicht vor.

[48] Angaben zu Organen der Gesellschaft

Vorstand

Dietmar Bichler, Vorsitzender des Vorstands

- Präsident des Verwaltungsrats und Direktor der Bertrandt France S.A., Bièvres
- Mitglied des Beirats der Kreissparkasse Böblingen, Böblingen

Ulrich Subklew, Mitglied des Vorstands

- Mitglied des Verwaltungsrats und stellvertretender Direktor der Bertrandt France S.A., Bièvres
- Direktor der Bertrandt S.A.S., Bièvres
- Mitglied des Board of Directors der Bertrandt US Inc., Detroit
- Mitglied des Board of Directors der Bertrandt UK Ltd., Dunton
- Vorsitzender des Board of Directors der Bertrandt Sweden AB, Trollhättan

Die Gesamtbezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2009/2010 betragen 2.353 TEUR (Vorjahr 1.887 TEUR) und enthalten ein Fixum sowie eine erfolgsabhängige Komponente. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung der Mitglieder des Vorstands enthält einen Dienstzeitaufwand in Höhe von 35 TEUR für das laufende Geschäftsjahr (Vorjahr 25 TEUR). Für ehemalige Mitglieder des Vorstands sind Pensionsrückstellungen in Höhe von 845 TEUR (Vorjahr 833 TEUR) passiviert.

Die Veränderung des Bestands der von Vorstandsmitgliedern während des Geschäftsjahres 2009/2010 gehaltenen Bertrandt-Aktien ist in folgender Übersicht dargestellt:

Aktienbesitz der Vorstandsmitglieder		Stück	
	Stand 30.09.2010	Stand 30.09.2009	
	Aktien	Aktien	
Dietmar Bichler	801.094	801.094	
Ulrich Subklew	0	51.449	
Gesamt	801.094	852.543	

Optionen werden nicht aufgeführt, da derzeit kein Optionsprogramm besteht.

Aufsichtsrat

Dr. Klaus Bleyer, Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der MAHLE GmbH, Stuttgart
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Ravensburger AG, Ravensburg
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Lindauer DORNIER GmbH, Lindau
- Mitglied des Aufsichtsrats der Behr GmbH & Co. KG, Stuttgart (bis 30.09.2010)
- Vorsitzender des Universitätsrats der Universität Ulm, Ulm

Maximilian Wölfe, Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Vorsitzender des Beirats der J. WIZEMANN GmbH & Co., Stuttgart
- Vorsitzender des Beirats der Heinrich von Wirth GmbH & Co. KG, Stuttgart
- Mitglied des Verwaltungsrats der Westiform Holding AG, Bürglen
- Mitglied des Beirats der Kaiser-Brauerei W. Kumpf GmbH & Co. KG, Geislingen/Steige
- Mitglied des Beirats der SÜDWESTBANK AG, Stuttgart
- Mitglied des Beirats der PAUL LANGE & Co. OHG, Stuttgart

Horst Binnig

- Vorsitzender der Geschäftsführung der KS Aluminium-Technologie GmbH, Neckarsulm
- Vorsitzender der Geschäftsführung der KS ATAG GmbH, Neckarsulm
- Vorsitzender der Geschäftsführung der KS ATAG Beteiligungsgesellschaft mbH, Neckarsulm
- Vorsitzender der Geschäftsführung der KS Kolbenschmidt GmbH, Neckarsulm (seit 01.01.2010)
- Mitglied des Aufsichtsrats der Kolbenschmidt Pierburg Shanghai Nonferrous Components Co. Ltd. (KPSNC), Shanghai
- Mitglied des Aufsichtsrats der KS Shanghai Piston Co. Ltd., Shanghai (seit 18.05.2010)
- Mitglied des Aufsichtsrats der Karl Schmidt Unisia Inc., Marinette (seit 01.07.2010)

Prof. Dr.-Ing. Wilfried Sihl

- Institutsvorstand und Universitätsprofessor für Betriebstechnik und Systemplanung am Institut für Managementwissenschaften der TU Wien, Wien
- Geschäftsführer der Fraunhofer Austria Research GmbH, Wien
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der WITTENSTEIN AG, Harthausen
- Mitglied des Verwaltungsrats der Baumer Holding AG, Frauenfeld
- Mitglied des Verwaltungsrats der Glutz AG, Soloturn

Daniela Brei, Arbeitnehmervertreterin

- Kaufmännische Sachbearbeiterin

Martin Diepold, Arbeitnehmervertreter

- Konstrukteur

Auf Grundlage der vorgeschlagenen Dividende erhält der Aufsichtsrat für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2009/2010 insgesamt 182 TEUR (Vorjahr 167 TEUR). Darin enthalten sind 99 TEUR fixe (Vorjahr 99 TEUR) und 83 TEUR variable Vergütungen (Vorjahr 68 TEUR).

Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfallen die in der nachfolgenden Tabelle aufgelisteten Beträge:

Aufsichtsratsvergütung		in EUR	
	Fixum	Variabler Bestandteil	Gesamt
	2009/2010	2009/2010	2009/2010
Dr. Klaus Bleyer	27.500	22.000	49.500
Maximilian Wölfe	22.000	16.500	38.500
Horst Binnig	13.750	11.000	24.750
Prof. Dr.-Ing. Wilfried Sihl	13.750	11.000	24.750
Daniela Brei	11.000	11.000	22.000
Martin Diepold	11.000	11.000	22.000
Gesamt	99.000	82.500	181.500

Der Bestand der von Mitgliedern des Aufsichtsrats gehaltenen Bertrandt-Aktien stellt sich wie folgt dar:

Aktienbesitz der Aufsichtsratsmitglieder		Stück	
	Stand 30.09.2010	Stand 30.09.2009	
	Aktien	Aktien	
Dr. Klaus Bleyer	0	0	
Maximilian Wölfe	0	0	
Horst Binnig	0	0	
Prof. Dr.-Ing. Wilfried Sihl	0	0	
Daniela Brei	162	142	
Martin Diepold	45	25	
Gesamt	207	167	

Optionen werden nicht aufgeführt, da derzeit kein Optionsprogramm besteht.

[49] Anteilsbesitz der Bertrandt AG

Anteilsbesitz der Bertrandt AG in %	
	Anteil am Eigenkapital
Inland	
Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Neckarsulm	100,00
Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Gaimersheim	100,00
Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Köln	100,00
Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, München	100,00
Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Ginsheim-Gustavsburg	100,00
Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Hamburg	100,00
Bertrandt Ingenieurbüro GmbH, Tappenbeck	100,00
Bertrandt Technikum GmbH, Ehningen	100,00
Bertrandt Projektgesellschaft mbH, Ehningen	100,00
Bertrandt Services GmbH, Ehningen	100,00
ZR-Zapadka + Ritter Geschäftsführungs GmbH, Ehningen	100,00
Bertrandt Automotive GmbH & Co. KG, Pullach i. Isartal	15,00
Bertrandt Entwicklungen AG & Co. OHG, Stuttgart	30,00
aucip. automotive cluster investment platform GmbH & Co. KG, Pullach i. Isartal	28,00
aucip. automotive cluster investment platform Beteiligungs GmbH, Pullach i. Isartal	28,00
Bertrandt Aeroconseil GmbH, Hamburg	50,00
Ausland	
Bertrandt France S.A., Bièvres, Frankreich	99,93
Bertrandt S.A.S., Bièvres, Frankreich	100,00
Bertrandt UK Limited, Dunton, Großbritannien	100,00
Bertrandt Sweden AB, Trollhättan, Schweden	100,00
Bertrandt Otomotiv Mühendislik Hizmetleri Ticaret Ltd. Sti., Istanbul, Türkei	100,00
Bertrandt US Inc., Detroit, Michigan, USA	100,00
Aeroconseil S.A., Toulouse, Frankreich	5,00

Die Verteilung der Stimmrechte stimmt mit den Kapitalverhältnissen überein. Die Beurteilung der maßgeblichen Einflussnahme der Bertrandt AG bei der Bertrandt Automotive GmbH & Co. KG erfolgt auf Basis der Bereitstellung von bedeutenden technischen Informationen sowie der Möglichkeit zur Einflussnahme auf wesentliche Geschäftsvorfälle.

Die Vermögens- und Ertragslage assoziierter Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

Vermögens- und Ertragslage assoziierter Unternehmen in TEUR		
	30.09.2010	30.09.2009
Vermögenswerte	11.413	3.072
Schulden	10.223	1.847
Umsatzerlöse	4.224	7.299
Jahresergebnis	-4	-35

Die Bertrandt Automotive GmbH & Co. KG, die aucip. automotive cluster investment platform GmbH & Co. KG und die aucip. automotive cluster investment platform Beteiligungs GmbH stellen ihren Jahresabschluss zum 31. Dezember auf. Bei der Bertrandt Entwicklungen AG & Co. OHG entspricht der Bilanzstichtag dem des Bertrandt-Konzerns.

Die Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen der Bertrandt AG und den assoziierten Gesellschaften wurden zu marktüblichen Preisen durchgeführt. Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen betragen zum Bilanzstichtag 309 TEUR (Vorjahr 156 TEUR). Das Nettoumsatzvolumen belief sich im Berichtszeitraum bei der Bertrandt Entwicklungen AG & Co. OHG auf 2.352 TEUR (Vorjahr 1.816 TEUR). Die Gesellschaft wurde nach der Equity-Methode in den Konzern-Abschluss einbezogen.

Die Vermögens- und Ertragslage des Gemeinschaftsunternehmens stellt sich wie folgt dar:

Vermögens- und Ertragslage des Gemeinschaftsunternehmens in TEUR		
	30.09.2010	30.09.2009
Vermögenswerte	6.972	2.623
Schulden	5.946	1.609
Umsatzerlöse	16.108	1.870
Jahresergebnis	12	19

Der Bilanzstichtag der Bertrandt Aeroconseil GmbH entspricht dem des Bertrandt-Konzerns. Zum 30. September 2010 bestanden Forderungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 4.822 TEUR (Vorjahr 1.491 TEUR) und Verbindlichkeiten von 547 TEUR (Vorjahr 2.199 TEUR). Das Nettoumsatzvolumen belief sich im Berichtszeitraum auf 14.136 TEUR (Vorjahr 1.657 TEUR).

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer nach § 319 Abs. 1 HGB setzt sich wie folgt zusammen:

Honorar für den Abschlussprüfer in TEUR		
	2009/2010	2008/2009
Abschlussprüfung	163	180
Steuerberatungsleistungen	85	59
Sonstige Leistungen	50	122
Gesamt	298	361

[50] Honorar des Abschlussprüfers

[51] Vorschlag zur Gewinnverwendung

Die Dividendenausschüttung der Bertrandt AG richtet sich gemäß § 58 Abs. 2 AktG nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss zum 30. September 2010 der Bertrandt AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn der Bertrandt AG in Höhe von 19.994.760,14 Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 1,20 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie zu verwenden und den verbleibenden Betrag von 7.822.872,14 Euro auf neue Rechnung vorzutragen. Sofern die Bertrandt AG zum Zeitpunkt der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung eigene Anteile hält, sind diese nach Aktiengesetz nicht dividendenberechtigter. Der auf nicht dividendenberechtigter Stückaktien entfallende Teilbetrag wird ebenfalls auf neue Rechnung vorgetragen.

[52] Tag der Freigabe zur Veröffentlichung

Der Vorstand der Bertrandt AG hat dem Aufsichtsrat den Konzern-Abschluss vorgelegt, der am 6. Dezember 2010 darüber entscheiden wird.

Ehningen, den 24. November 2010

Der Vorstand

Dietmar Bichler
Vorsitzender

Ulrich Subklew

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Bertrandt Aktiengesellschaft, Ehningen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2009 bis 30. September 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 24. November 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Franz Wagner
Wirtschaftsprüfer

ppa. Volker Engesser
Wirtschaftsprüfer

**VERSICHERUNG
DER GESETZLICHEN
VERTRETER
(BILANZEID)**

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie wesentliche Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Ehningen, den 24. November 2010

Bertrandt AG

Der Vorstand

Dietmar Bichler
Vorsitzender

Ulrich Subklew

CORPORATE GOVERNANCE

56,7

Prozent betrug die Eigenkapitalquote von Bertrandt zum 30. September 2010.
Insgesamt belief sich das Eigenkapital zum Geschäftsjahresende auf 135.949 TEUR.

ERKLÄRUNG ZUM
CORPORATE GOVERNANCE
KODEX GEMÄSS § 161 AKTG

Vorstand und Aufsichtsrat der Bertrandt AG erklären hiermit gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 18. Juni 2009 – bekannt gemacht im elektronischen Bundesanzeiger am 5. August 2009 – grundsätzlich entsprochen wurde. Nicht angewandt wurden die Empfehlungen aus den Ziffern 3.8 Absatz 3, 4.2.3, 5.5.2, 5.5.3 Satz 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Seit 2. Juli 2010 wurde und wird den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 – bekannt gemacht im elektronischen Bundesanzeiger am 2. Juli 2010 – grundsätzlich entsprochen. Nicht angewandt wurden und werden die Empfehlungen aus den Ziffern 2.3.3 Satz 1, 3.8 Absatz 3, 4.1.5, 4.2.3, 5.4.1 Absatz 2 und 3, 5.5.2, 5.5.3 Satz 1 und 7.1.2 Satz 4 des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Diese Abweichungen von einzelnen Empfehlungen beruhen auf folgenden Erwägungen:

Ziffer 2.3.3 Satz 1 DCGK

Die Satzung der Bertrandt AG sieht keine Briefwahl vor, sodass von Gesetzes wegen eine Briefwahl gar nicht stattfinden kann. Im Übrigen erlaubt eine Teilnahme an der Hauptversammlung Aktionären auch eine fundiertere Entscheidung, da sie die Ausführungen von Vorstand und Aufsichtsrat bei ihrem Abstimmverhalten ebenso berücksichtigen können wie Redebeiträge anderer Aktionäre beziehungsweise von Sprechern von Aktionärsvereinigungen.

Ziffer 3.8 Absatz 3 DCGK

Die Bertrandt AG hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sogenannte D&O-Versicherung) abgeschlossen. Abweichend von Ziffer 3.8 Absatz 3 DCGK sieht diese für die Aufsichtsratsmitglieder keinen Selbstbehalt vor. Die Bertrandt AG hat die Versicherungspolice abgeschlossen, um ihre Interessen in einem hypothetischen Schadensfall abzusichern.

Ziffer 4.2.3 DCGK

Die Gesamtvergütung des Vorstandes entspricht grundsätzlich den Empfehlungen in Ziffer 4.2.3 DCGK; sie umfasst fixe und variable Bestandteile. Die Grundzüge der Vergütung werden auch im Geschäftsbericht der Bertrandt AG näher erläutert. Allerdings enthielt und enthält die Vergütung namentlich keine Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter im Sinne der Ziffer 4.2.3 Absatz 3 DCGK.

Ob und wie die Empfehlungen aus Ziffer 4.2.3 Absatz 4 DCGK rechtlich umsetzbar sind, ist unverändert nicht vollständig gesichert. Im Übrigen behält sich das Unternehmen vor, erforderlichenfalls von den Regelungen in Ziffer 4.2.3 Absatz 4 DCGK abzuweichen, um wettbewerbsfähig zu sein.

Aus Wettbewerbsgründen erfolgte beziehungsweise erfolgt eine Offenlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder auch nur im Umfang der geltenden gesetzlichen Rechnungslegungsvorschriften. Die Hauptversammlung hat am 18. Februar 2009 die Fortführung der langjährigen Berichtspraxis durch einen weiteren Nichtoffenlegungsbeschluss nach den Bestimmungen des VorstOG ermöglicht.

**Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und 3
sowie 4.1.5 DCGK**

Von Ziffern 5.4.1 Absatz 2 und 3 sowie 4.1.5 des DCGK wird abgewichen. Für die Bertrandt AG kommt es bei der Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie von anderen Führungspositionen im Unternehmensinteresse vorrangig auf die Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnisse des Einzelnen an.

**Ziffer 5.5.2 und
Ziffer 5.5.3 Satz 1 DCGK**

Der Aufsichtsrat hat in seiner Geschäftsordnung die Behandlung von Interessenkollisionen eigenständig und abweichend von den Empfehlungen in den Ziffern 5.5.2 und 5.5.3 Satz 1 DCGK geregelt. Die Geschäftsordnung verpflichtet jedes Aufsichtsratsmitglied, Interessenkonflikte gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden offen zu legen; der Aufsichtsratsvorsitzende ist zur Offenlegung gegenüber seinem Stellvertreter verpflichtet. Diese Bestimmungen gehen über Ziffer 5.5.3 Satz 1 DCGK hinaus und differenzieren nicht danach, ob Interessenkonflikte wesentlich oder nur vorübergehend sind, sondern erfassen jegliche Konflikte. Ein Verzicht auf eine öffentliche Behandlung solcher Mitteilungen soll den Aufsichtsratsmitgliedern im Gesellschaftsinteresse erlauben, mit dem Vorsitzenden auch bloße Anscheinsfälle vertrauensvoll zu erörtern.

Ziffer 7.1.2 Satz 4 DCGK

Die Bertrandt AG hat den Bericht für das 3. Quartal des Geschäftsjahrs 2009/2010 am 18. August 2010 veröffentlicht. Die Bertrandt AG erfüllt mit ihrer Berichterstattung stets die strengen Anforderungen des Prime Standards der Deutschen Börse. Solange der Deutsche Corporate Governance Kodex nicht mit den Regelungen des Prime Standards synchronisiert ist, behält sich die Bertrandt AG vor, von Ziffer 7.1.2 Satz 4 des Deutschen Corporate Governance Kodex abzuweichen.

Ehningen, den 20. September 2010

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

Dietmar Bichler
Vorsitzender

Dr. Klaus Bleyer
Vorsitzender

BERICHT NACH ZIFFER 3.10
DEUTSCHER CORPORATE
GOVERNANCE KODEX

Nach § 161 Aktiengesetz erklären Vorstand und Aufsichtsrat einmal jährlich, ob den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Diese Erklärung hat Bertrandt für das laufende Jahr am 20. September 2010 abgegeben. Sie ist in unserem Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2009/2010 und unter www.bertrandt.com veröffentlicht.

Die Grundstrukturen der Corporate Governance der Bertrandt AG sind durch zwingende Aufgabenzuweisungen des Aktiengesetzes geprägt:

Vorstand

Der Vorstand leitet die Bertrandt AG eigenverantwortlich und ist ihr gesetzlicher Vertreter. Er besteht aus zwei Mitgliedern. Die einzelnen Aufgaben sind unbeschadet der Verantwortung des Gesamtorgans nach einem Geschäftsverteilungsplan auf die Vorstandsmitglieder aufgeteilt. Die Einhaltung von Gesetz, unternehmensinternen Richtlinien und ethischen Grundsätzen (Compliance) bildet dabei eine wesentliche Leitungsaufgabe. Die Vorstandsmitglieder sind allein dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Wesentliche Geschäfte bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Bertrandt AG besteht aus sechs Mitgliedern, von denen vier auf der Hauptversammlung des Jahres 2009 gewählt wurden. Zwei Mitglieder, die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat, wurden in § 9 der zwischen dem Vorstand der Bertrandt AG und dem Besonderen Verhandlungsgremium der Arbeitnehmer der Bertrandt AG geschlossenen Mitbestimmungsvereinbarung vom 9. Mai 2008 benannt.

Der Aufsichtsrat überwacht den Vorstand. Des Weiteren obliegt ihm die Bestellung der Mitglieder des Vorstands. Er hat zur effektiven und effizienten Erfüllung seiner Aufgaben einen Personal- und einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) gebildet. Der Prüfungsausschuss setzt sich zusammen aus den Herren Dr. Klaus Bleyer, Maximilian Wölfle und Horst Binnig. Der Personalausschuss setzt sich zusammen aus den Herren Dr. Klaus Bleyer, Maximilian Wölfle und Prof. Dr.-Ing. Wilfried Sihm. Der Personalausschuss ist gleichzeitig auch Nominierungsausschuss.

Zwischen Vorstand und Aufsichtsrat besteht ein intensiver, kontinuierlicher Dialog, wobei der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend informiert, insbesondere über den Gang der Geschäfte, die Lage des Konzerns (einschließlich Risikolage und Risikomanagement sowie der Compliance) und die Unternehmensplanung und -ausrichtung. Der Prüfungsausschuss erörtert auch den Halbjahresbericht sowie die Quartalsberichte mit dem Vorstand.

Hauptversammlung

Die Aktionäre der Bertrandt AG nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Es bestehen keine Aktien mit Mehrfach-, Vorzugs- oder Höchststimmrechten. Die Hauptversammlung entscheidet insbesondere über die Gewinnverwendung, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat und wählt die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat sowie den Abschlussprüfer. Die Aktionäre werden regelmäßig mit einem Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten sowie auf der Homepage der Gesellschaft veröffentlicht wird, über wesentliche Termine unterrichtet. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt grundsätzlich der Vorsitzende des Aufsichtsrats. Die Bertrandt AG bietet den Aktionären den Service eines weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreters.

Besitz von Aktien oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente durch Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

Im Bestand der von den Vorstandsmitgliedern während des Geschäftsjahrs 2009/2010 gehaltenen Bertrandt-Aktien gab es im Bestand eines Vorstandsmitglieds eine Änderung. Diese wurde den gesetzlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht. Die Veröffentlichung ist auch im Internet abrufbar unter www.bertrandt.com/Meldepflichtige-Wertpapiergeschäfte.html

Aktienbesitz der Vorstandsmitglieder		
	Stand 30.09.2010	Stand 30.09.2009
	Aktien	Aktien
Dietmar Bichler	801.094	801.094
Ulrich Subklew	0	51.449
Gesamt	801.094	852.543

Optionen werden nicht aufgeführt, da derzeit kein Optionsprogramm besteht.

Der Bestand der von den Mitgliedern des Aufsichtsrats gehaltenen Bertrandt-Aktien hat sich im Geschäftsjahr 2009/2010 nur geringfügig geändert und stellt sich wie folgt dar:

Aktienbesitz der Aufsichtsratsmitglieder		
	Stand 30.09.2010	Stand 30.09.2009
	Aktien	Aktien
Dr. Klaus Bleyer	0	0
Maximilian Wölfle	0	0
Horst Binnig	0	0
Prof. Dr.-Ing. Wilfried Sihm	0	0
Daniela Brei	162	142
Martin Diepold	45	25
Gesamt	207	167

Optionen werden nicht aufgeführt, da derzeit kein Optionsprogramm besteht.

Vergütung des Vorstands

Die Gesamtbezüge der beiden Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2009/2010 haben 2.353 TEUR betragen (Vorjahr 1.887 TEUR).

Die Bezüge aller Mitglieder des Vorstands enthalten nach den mit ihnen abgeschlossenen Dienstverträgen fixe und variable Bestandteile. Die variablen Vergütungsbestandteile orientieren sich an der Ergebnisentwicklung des Konzerns.

Derzeit sind weder Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands ausgegeben noch bestehen entsprechende Planungen. Beiden Vorstandsmitgliedern wird ein Fahrzeug zur dienstlichen und privaten Nutzung gestellt. Für beide Vorstandsmitglieder ist darüber hinaus eine Gruppenunfallversicherung abgeschlossen worden. Pensionszusagen zum Bezug einer Altersrente bestehen gegenüber einem aktiven sowie einem ehemaligen Vorstandsmitglied.

Im Übrigen erfolgt aus Wettbewerbsgründen eine Offenlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder nur im Umfang der geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Die Hauptversammlung hat am 18. Februar 2009 die Fortführung der langjährigen Berichtspraxis durch einen Nichtoffenlegungsbeschluss nach den Bestimmungen des VorstOG ermöglicht.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Aufsichtsratsmitglieder bezogen im Geschäftsjahr 2009/2010 folgende Vergütung:

Aufsichtsratsvergütung in EUR			
	Fixum	Variabler Bestandteil	Gesamt
	2009/2010	2009/2010	2009/2010
Dr. Klaus Bleyer	27.500	22.000	49.500
Maximilian Wölfle	22.000	16.500	38.500
Horst Binnig	13.750	11.000	24.750
Prof. Dr.-Ing. Wilfried Sihm	13.750	11.000	24.750
Daniela Brei	11.000	11.000	22.000
Martin Diepold	11.000	11.000	22.000
Gesamt	99.000	82.500	181.500

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr 2009/2010 keine Vergütungen gezahlt oder Vorteile gewährt für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen.

Erwerb oder Veräußerung von Aktien der Gesellschaft oder von sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten durch die in Ziffer 6.6 DCGK genannten Personen

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Bertrandt AG sowie die mit diesen in enger Beziehung stehenden Personen haben Transaktionen mit Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten nach Maßgabe von § 15a WpHG und Ziffer 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex mitzuteilen. Im Geschäftsjahr 2009/2010 wurde der Gesellschaft folgendes, nach § 15a WpHG mitteilungspflichtiges Veräußerungsgeschäft mitgeteilt:

Nach § 15a WpHG mitteilungspflichtiges Veräußerungsgeschäft

Name	Ulrich Subklew
Grund der Mitteilungspflicht	Person mit Führungsaufgaben
Funktion	Mitglied geschäftsführendes Organ
Emittent	Bertrandt AG, Birkensee 1, 71139 Ehningen
Finanzinstrument	Stückaktien, ISIN: DE 0005232805, WKN: 523280
Art des Geschäfts	Verkauf
Datum/Ort	18.08.2010
Preis/Währung	34,81 EUR (gewichteter Durchschnittspreis)
Stückzahl/Geschäftsvolumen	51.449

Die Veröffentlichung ist auch im Internet abrufbar unter www.bertrandt.com/Meldepflichtige-Wertpapiergeschäfte.html

Angaben über Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme der Gesellschaft

Es bestehen keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme der Bertrandt AG.

Erläuterung einzelner Abweichungen von Empfehlungen des DCGK

Vorstand und Aufsichtsrat der Bertrandt AG haben die Empfehlungen des DCGK eingehend beraten. Im Interesse der Gesellschaft war es geboten, von einzelnen Empfehlungen abzuweichen.

Vorstand und Aufsichtsrat der Bertrandt AG haben am 20. September 2010 gemäß § 161 AktG erklärt, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 – bekannt gemacht im elektronischen Bundesanzeiger am 5. August 2009 – grundsätzlich entsprochen wurde. Nicht angewandt wurden die Empfehlungen aus den Ziffern 3.8 Absatz 3, 4.2.3, 5.5.2, 5.5.3 Satz 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Seit 2. Juli 2010 wurde und wird den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 – bekannt gemacht im elektronischen Bundesanzeiger am 2. Juli 2010 – grundsätzlich entsprochen. Nicht angewandt wurden und werden die Empfehlungen aus den Ziffern 2.3.3 Satz 1, 3.8 Absatz 3, 4.1.5, 4.2.3, 5.4.1 Absatz 2 und 3, 5.5.2, 5.5.3 Satz 1 und 7.1.2 Satz 4 des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Diese Abweichungen von einzelnen Empfehlungen beruhen auf folgenden Erwägungen:

Ziffer 2.3.3 Satz 1 DCGK

Die Satzung der Bertrandt AG sieht keine Briefwahl vor, sodass von Gesetzes wegen eine Briefwahl gar nicht stattfinden kann. Im Übrigen erlaubt eine Teilnahme an der Hauptversammlung Aktionären auch eine fundiertere Entscheidung, da sie die Ausführungen von Vorstand und Aufsichtsrat bei ihrem Abstimmverhalten ebenso berücksichtigen können wie Redebeiträge anderer Aktionäre beziehungsweise Sprecher von Aktionärsvereinigungen.

Ziffer 3.8 Absatz 3 DCGK

Die Bertrandt AG hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sogenannte D&O-Versicherung) abgeschlossen. Abweichend von Ziffer 3.8 Absatz 3 DCGK sieht diese für die Aufsichtsratsmitglieder keinen Selbstbehalt vor. Die Bertrandt AG hat die Versicherungspolice abgeschlossen, um ihre Interessen in einem hypothetischen Schadensfall abzusichern.

Ziffer 4.2.3 DCGK

Die Gesamtvergütung des Vorstandes entspricht grundsätzlich den Empfehlungen in Ziffer 4.2.3 DCGK; sie umfasst fixe und variable Bestandteile. Die Grundzüge der Vergütung werden auch im Geschäftsbericht der Bertrandt AG näher erläutert. Allerdings enthielt und enthält die Vergütung namentlich keine Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter im Sinne der Ziffer 4.2.3 Absatz 3 DCGK.

Ob und wie die Empfehlungen aus Ziffer 4.2.3 Absatz 4 DCGK rechtlich umsetzbar sind, ist unverändert nicht vollständig gesichert. Im Übrigen behält sich das Unternehmen vor, erforderlichenfalls von den Regelungen in Ziffer 4.2.3 Absatz 4 DCGK abzuweichen, um wettbewerbsfähig zu sein.

Aus Wettbewerbsgründen erfolgte beziehungsweise erfolgt eine Offenlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder auch nur im Umfang der geltenden gesetzlichen Rechnungslegungsvorschriften. Die Hauptversammlung hat am 18. Februar 2009 die Fortführung der langjährigen Berichtspraxis durch einen weiteren Nichtoffenlegungsbeschluss nach den Bestimmungen des VorstOG ermöglicht.

Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und 3 sowie 4.1.5 DCGK

Von Ziffern 5.4.1 Absatz 2 und 3 sowie 4.1.5 des DCGK wird abgewichen. Für die Bertrandt AG kommt es bei der Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie von anderen Führungspositionen im Unternehmensinteresse vorrangig auf die Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnisse des Einzelnen an.

Ziffer 5.5.2 und Ziffer 5.5.3 Satz 1 DCGK

Der Aufsichtsrat hat in seiner Geschäftsordnung die Behandlung von Interessenkollisionen eigenständig und abweichend von den Empfehlungen in den Ziffern 5.5.2 und 5.5.3 Satz 1 DCGK geregelt. Die Geschäftsordnung verpflichtet jedes Aufsichtsratsmitglied, Interessenkonflikte gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden offen zu legen; der Aufsichtsratsvorsitzende ist zur Offenlegung gegenüber seinem Stellvertreter verpflichtet. Diese Bestimmungen gehen über Ziffer 5.5.3 Satz 1 DCGK hinaus und differenzieren nicht danach, ob Interessenkonflikte wesentlich oder nur vorübergehend sind, sondern erfassen jegliche Konflikte. Ein Verzicht auf eine öffentliche Behandlung solcher Mitteilungen soll den Aufsichtsratsmitgliedern im Gesellschaftsinteresse erlauben, mit dem Vorsitzenden auch bloße Anscheinsfälle vertrauensvoll zu erörtern.

Ziffer 7.1.2 Satz 4 DCGK

Die Bertrandt AG hat den Bericht für das 3. Quartal des Geschäftsjahrs 2009/2010 am 18. August 2010 veröffentlicht. Die Bertrandt AG erfüllt mit ihrer Berichterstattung stets die strengen Anforderungen des Prime Standards der Deutschen Börse. Solange der Deutsche Corporate Governance Kodex nicht mit den Regelungen des Prime Standards synchronisiert ist, behält sich die Bertrandt AG vor, von Ziffer 7.1.2 Satz 4 des Deutschen Corporate Governance Kodex abzuweichen.

Ehningen, den 6. Dezember 2010

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

Dietmar Bichler / Ulrich Subklew
Vorsitzender / Mitglied des Vorstands

Dr. Klaus Bleyer / Maximilian Wöfle
Vorsitzender / Stellvertretender Vorsitzender

WEITERE INFORMATIONEN

- 132 Mehrjahresübersicht
- 134 Glossar
- 136 Standorte
- 138 Finanzkalender
- 138 Impressum



12.408

TEUR wurden im Geschäftsjahr 2009/2010 investiert, um Wachstum zu generieren und den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens sicher zu stellen.

MEHRJAHRESÜBERSICHT

Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR

	2009/2010	2008/2009	2007/2008	2006/2007	2005/2006
Umsatzerlöse	428.834	384.599	434.216	339.528	241.107
Andere aktivierte Eigenleistungen	257	201	219	163	142
Gesamtleistung	429.091	384.800	434.435	339.691	241.249
Sonstige betriebliche Erträge	9.597	12.167	7.104	4.970	6.015
Materialaufwand	-35.746	-34.222	-45.920	-38.589	-23.405
Personalaufwand	-302.731	-272.769	-281.909	-218.948	-163.480
Abschreibungen	-10.473	-10.953	-8.855	-9.143	-9.398
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-45.780	-46.254	-53.543	-45.675	-36.653
Betriebsergebnis	43.958	32.769	51.312	32.306	14.328
Finanzergebnis	672	784	679	274	-803
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	44.630	33.553	51.991	32.580	13.525
Sonstige Steuern	-707	-505	-495	-433	-584
Ergebnis vor Ertragsteuern	43.923	33.048	51.496	32.147	12.941
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-12.686	-8.443	-15.315	-9.935	-5.122
Ergebnis nach Ertragsteuern	31.237	24.605	36.181	22.212	7.819
– davon Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	0	-1	0	0	0
– davon Ergebnisanteil der Aktionäre der Bertrandt AG	31.237	24.604	36.181	22.212	7.819
Anzahl der Aktien in tausend Stück – verwässert/unverwässert, durchschnittlich gewichtet	10.040	10.023	10.123	10.117	10.077
Ergebnis je Aktie in EUR – verwässert/unverwässert	3,11	2,45	3,57	2,20	0,78

Bilanz in TEUR

	30.09.2010	30.09.2009	30.09.2008	30.09.2007	30.09.2006
Aktiva					
Immaterielle Vermögenswerte	10.579	11.417	13.226	12.144	11.559
Sachanlagen	44.133	41.621	40.833	33.836	29.048
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	4.676	4.891	5.109	0	0
Finanzanlagen	5.429	5.343	1.083	1.097	869
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.594	1.532	1.583	1.560	1.334
Ertragsteuerforderungen	850	973	1.091	1.206	0
Latente Steuern	2.837	2.558	2.395	2.602	908
Langfristige Vermögenswerte	71.098	68.335	65.320	52.445	43.718
Vorräte	470	416	466	371	310
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	20.381	13.279	28.444	23.432	17.167
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	98.794	72.387	104.301	84.309	60.031
Ertragsteuerforderungen	800	170	340	170	0
Liquide Mittel	48.081	44.355	30.463	14.268	4.243
Kurzfristige Vermögenswerte	168.526	130.607	164.014	122.550	81.751
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	51	0	0
Aktiva gesamt	239.624	198.942	229.385	174.995	125.469
Passiva					
Gezeichnetes Kapital	10.143	10.143	10.143	10.143	10.143
Kapitalrücklage	26.625	26.625	26.625	26.625	26.625
Gewinnrücklagen	78.064	62.383	53.670	31.283	17.557
Konzern-Bilanzgewinn	21.115	14.960	14.926	9.508	3.854
Eigenkapital vor Anteilen anderer Gesellschafter	135.947	114.111	105.364	77.559	58.179
Anteile anderer Gesellschafter	2	3	2	2	2
Eigenkapital	135.949	114.114	105.366	77.561	58.181
Rückstellungen	5.986	5.932	6.010	5.098	1.546
Finanzschulden	0	0	4.723	6.199	7.600
Sonstige Verbindlichkeiten	527	559	591	732	795
Latente Steuern	6.691	5.211	7.213	5.974	5.737
Langfristige Schulden	13.204	11.702	18.537	18.003	15.678
Steuerrückstellungen	4.670	11.177	17.973	8.577	4.212
Sonstige Rückstellungen	36.162	21.854	36.269	28.584	11.779
Finanzschulden	271	105	708	1.624	8.331
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.475	5.879	7.797	7.222	5.362
Sonstige Verbindlichkeiten	41.893	34.111	42.735	33.424	21.926
Kurzfristige Schulden	90.471	73.126	105.482	79.431	51.610
Passiva gesamt	239.624	198.942	229.385	174.995	125.469

GLOSSAR

A

Ad-hoc-Publizität: Das Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet die Emittenten zur Ad-hoc-Publizität, also zur sofortigen Veröffentlichung wichtiger Unternehmensnachrichten, die den Börsenkurs erheblich beeinflussen könnten. Dies soll ausschließen, dass kursrelevante Nachrichten nur Insidern bekannt sind, die diesen Wissensvorsprung zu ihrem Vorteil ausnutzen könnten.

AktG: Aktiengesetz

Arm's-Length-Prinzip: Innenumsätze werden zu marktüblichen Preisen abgerechnet und entsprechen somit grundsätzlich den im Verhältnis gegenüber Dritten getätigten Umsätzen.

Ausgabekurs/Emissionskurs: Kurs, den Anleger bei der Ausgabe von Wertpapieren (Emission) zahlen müssen.

Ausschüttung: Dividenden, Bonifikationen, Gratisaktien sowie Liquidationserlöse, die an die Anteilseigner ausbezahlt werden.

B

Beta-Faktor: Maß für das relative Risiko einer einzelnen Aktie im Vergleich zum Gesamtmarkt.

Bilanzgewinn: Verbleibender positiver Betrag aus Ergebnis nach Ertragsteuern zuzüglich Gewinnbeziehungsweise Verlustvortrag abzüglich Einstellung in die Gewinnrücklagen und Ergebnisanteile Fremder.

Bilanzsumme: Summe aller Vermögenswerte beziehungsweise die Summe aus Eigen- und Fremdkapital.

BilMoG: Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz

Bruttoinlandsprodukt: Produktionsergebnis aller im Inland eingesetzten Produktionsfaktoren mit Berücksichtigung der Abschreibungen.

Bruttosozialprodukt: Summe der wirtschaftlichen Leistung, die die Bewohner eines Landes innerhalb einer Periode erbringen.

C

Cashflow: Repräsentiert die erwirtschafteten Finanzmittel aus eigener Betriebstätigkeit und zeigt die Selbstfinanzierungskraft des Unternehmens (Jahresüberschuss zuzüglich Abschreibungen und langfristiger Rückstellungen).

Compliance: Bezeichnet die Einhaltung von Gesetzen, Richtlinien und freiwilligen Kodizes in Unternehmen und umfasst beispielsweise die Verankerung von geltendem Recht in die Unternehmenskultur und tägliche Geschäftspraxis.

D

DAX: Im DAX (Deutscher Aktienindex) sind die 30 größten deutschen Aktiengesellschaften vertreten, die an der Börse notiert sind.

DCGK: Der DCGK (Deutscher Corporate Governance Kodex) umfasst wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften. Er enthält international und national anerkannte Standards verantwortungsvoller Unternehmensführung. Die in Deutschland geltenden Regeln für Unternehmensleitung und -überwachung werden somit für Investoren transparent.

Derivative Finanzinstrumente: Produkte, die von einem Basiswert abgeleitet sind und deren Preisentwicklung in hohem Maße von dem Preis des zugrunde liegenden Finanzprodukts abhängen. Sie ermöglichen die Steuerung von Marktpreisrisiken. Folgende Produktarten zählen unter anderem zu den Derivaten: Devisentermingeschäfte, Swaps, Optionen und Instrumente mit Optionscharakter (Caps, Floors etc.).

Designated Sponsors: Kreditinstitute oder Finanzdienstleister, die börsennotierte Unternehmen im Kapitalmarkt betreuen und einen fortlaufenden Handel der Aktie garantieren.

Dividende: Den Aktionären zustehendes Periodenergebnis, das ausgeschüttet wird.

E

EBIT/Betriebsergebnis: Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern.

EBT: Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Eigenkapital: Finanzielle Mittel, die der Unternehmung von den rechtlichen Eigentümern zur Verfügung gestellt werden. Entspricht dem verbleibenden Restbetrag der Vermögenswerte des Unternehmens nach Abzug aller Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten.

Eigenkapitalquote: Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital.

Equity-Methode: Rechnungslegungsverfahren zur Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen im Einzel- und Konzernabschluss.

Ergebnis pro Aktie: Ergibt sich aus der Division des den Aktionären zustehenden Periodenergebnisses durch die durchschnittliche Anzahl der während der Periode ausstehenden Aktien.

F

Free Float: Aktienanteile einer Aktiengesellschaft, die sich im Streubesitz befinden.

Free Cashflow: Operativer Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und Cashflow aus Investitionstätigkeit.

Fremdkapital: Durch Kreditaufnahme extern beschafftes Kapital.

G

Genehmigtes Kapital: Vorratsbeschluss der Hauptversammlung, durch den der Vorstand einer Aktiengesellschaft ermächtigt ist, Kapitalerhöhungen bis zu einer bestimmten Höhe innerhalb eines bestimmten Zeitraums durchzuführen.

Geschäfts- oder Firmenwert: Immaterieller Vermögenswert. Entspricht dem künftigen wirtschaftlichen Nutzen aus Vermögenswerten, die nicht einzeln identifiziert und separat angesetzt werden können.

Gezeichnetes Kapital: Das in der Bilanz auszuweisende Grundkapital der Aktiengesellschaft beziehungsweise das Stammkapital der Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

H

HGB: Handelsgesetzbuch

I

IAS: Die IAS (International Accounting Standards) sind Grundsätze und Normen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

IFRS: IFRS (International Financial Reporting Standards) bezeichnet das Gesamtkonzept der seit 2002 international geltenden Standards der Rechnungslegung. Diese umfassen damit auch die gültigen International Accounting Standards.

Impairmenttest: Verfahren zur Prüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten.

Institutionelle Anleger: Institutionelle Anleger können Versicherungsgesellschaften, Pensionsfonds, Kapitalanlagegesellschaften oder auch Banken sein, die regelmäßig großen Anlagebedarf haben. Weitere Anlegergruppen sind der Berufshandel und Privatanleger.

ISIN: Die ISIN (International Security Identification Number) ist eine zehnstellige Ziffer, die am Anfang mit einem Länderkürzel versehen ist (DE = Deutschland, CH = Schweiz etc.) und die zur internationalen Identifikation von Wertpapieren dient.

K

Kapitalerhöhung: Erhöhung des Grundkapitals mittels Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage oder aus Gesellschaftsmitteln.

Kapitalertragsteuer: Steuer auf den Ertrag aus Kapitalanlagen.

Kurs-Gewinn-Verhältnis: Relation vom aktuellen Aktienkurs zum Gewinn je Aktie.

L

Latente Steuern: Ertragsteuern, die in zukünftigen Perioden aus temporären Unterschieden zwischen IFRS- und Steuerbilanz resultieren.

Liquide Mittel: Kassenbestände zuzüglich Bankguthaben und Schecks.

M

Marktkapitalisierung: Spiegelt den aktuellen Börsenwert des Unternehmens wider. Ermittlung durch Multiplikation der Anzahl der börsennotierten Aktien mit dem Stichtagskurs.

Materialaufwand: Zusammenfassung aller Aufwendungen, die für den Ankauf von Rohmaterial und Hilfsstoffen zur eigenen Verarbeitung benötigt werden, zuzüglich bezogener Leistungen.

P

Percentage-of-Completion-Methode: Fertigstellungsgrad, der zur Bewertung der unfertigen Leistungen herangezogen wird.

R

Research: Analyse eines Wertpapiers hinsichtlich seiner Kurschancen beziehungsweise eines Unternehmens hinsichtlich seiner Ertragskraft.

S

SDAX: Auswahlindex im Prime Standard für kleinere Unternehmen (Small Caps) der klassischen Branchen direkt unterhalb der MDAX-Werte.

Stammaktie: Uneingeschränktes Teilhaberrecht auf Teilnahme, Stimme und Auskunft in der Hauptversammlung sowie Dividendenanspruch, Bezugsrecht bei Kapitalerhöhung und Anteil am Liquidationserlös.

Steuerquote: Relation der tatsächlichen Ertragsteuern zum Ergebnis vor Ertragsteuern.

V

VorstOG: Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung.

W

Wandelschuldverschreibung: Schuldverschreibung, die von einer Aktiengesellschaft ausgegeben und bei der dem Gläubiger ein Umtauschrecht auf Aktien eingeräumt wird.

WKN: Wertpapierkennnummer

Working Capital: Kurzfristige Vermögenswerte (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen, Vorräte und sonstige kurzfristige Aktiva) abzüglich kurzfristiger Verbindlichkeiten (Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Passiva, die nicht der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind).

WpHG: Wertpapierhandelsgesetz

STANDORTE

Bertrandt AG

Ehningen

Bertrandt AG – Zentrale
Birkensee 1
D-71139 Ehningen
Telefon +49 7034 656-0
Telefax +49 7034 656-4100
info@bertrandt.com

Bertrandt Deutschland

Altenburg

Bertrandt Technikum GmbH
Mühlpforte 2
D-04600 Altenburg
Telefon +49 3447 8900-00
altenburg@de.bertrandt.com

Bremen

Bertrandt Ing.-Büro GmbH
Cornelius-Edzard-Straße 25
D-28199 Bremen
Telefon +49 421 163359-0
bremen@de.bertrandt.com

Bremen

Bertrandt Aeroconseil GmbH
Cornelius-Edzard-Straße 25
D-28199 Bremen
Telefon +49 421 163359-0
bremen@de.bertrandt.com

Donauwörth

Bertrandt Ing.-Büro GmbH
Dr.-Ludwig-Bölkow-Straße 1
D-86609 Donauwörth
Telefon +49 906 98004-15
donauwoerth@de.bertrandt.com

Ehningen

Bertrandt Projektgesellschaft mbH
Birkensee 1
D-71139 Ehningen
Telefon +49 7034 656-0
bpg@de.bertrandt.com

Ehningen

Bertrandt Technikum GmbH
Birkensee 1
D-71139 Ehningen
Telefon +49 7034 656-5000
ehningen@de.bertrandt.com

Friedrichshafen

Bertrandt Technikum GmbH
Competence Park Friedrichshafen
Otto-Lilienthal-Str. 2
D-88046 Friedrichshafen
Telefon +49 7541 37479-10
ehningen@de.bertrandt.com

Hamburg

Bertrandt Ing.-Büro GmbH
Blohmstraße 10
D-21079 Hamburg
Telefon +49 40 7975129-0
hamburg@de.bertrandt.com

Hamburg

Bertrandt Aeroconseil GmbH
Blohmstraße 10
D-21079 Hamburg
Telefon +49 40 7975129-0
hamburg@de.bertrandt.com

Ingolstadt

Bertrandt Ing.-Büro GmbH
Lilienthalstraße 50-52
D-85080 Gaimersheim
Telefon +49 8458 3407-0
ingolstadt@de.bertrandt.com

Köln

Bertrandt Ing.-Büro GmbH
Oskar-Schindler-Straße 10
D-50769 Köln-Feldkassel
Telefon +49 221 7022-0
koeln@de.bertrandt.com

München

Bertrandt Ing.-Büro GmbH
Anton-Ditt-Bogen 16
D-80939 München
Telefon +49 89 316089-0
muenchen@de.bertrandt.com

Neckarsulm

Bertrandt Ing.-Büro GmbH
Friedrich-Gauss-Straße 5
D-74172 Neckarsulm
Telefon +49 7132 386-0
neckarsulm@de.bertrandt.com

Regensburg

Bertrandt Ing.-Büro GmbH
Osterhofener Straße 12
D-93055 Regensburg
Telefon +49 89 316089-0
regensburg@de.bertrandt.com

Rüsselsheim

Bertrandt Ing.-Büro GmbH
Im Weiherfeld 1
D-65462 Ginsheim-Gustavsburg
Telefon +49 6134 2566-0
ruesselsheim@de.bertrandt.com

Stadthagen

Bertrandt Ing.-Büro GmbH
Erlenweg 6
D-31715 Meerbeck
Telefon +49 5721 9274-50
stadthagen@de.bertrandt.com

Wolfsburg

Bertrandt Ing.-Büro GmbH
Krümke 1
D-38479 Tappenbeck
Telefon +49 5366 9611-0
wolfsburg@de.bertrandt.com

Bertrandt Frankreich

Montbéliard

10, rue Frédéric Japy
Immeuble Le Quasar 2
ZAC Val Parc
F-25200 Montbéliard
Telefon +33 3 81993500
sochoux@fr.bertrandt.com

Paris

Bertrandt S.A.
Burospace, Bâtiment 10
Route de Gisy, B.P. 35
F-91572 Bièvres
Telefon +33 1 69351505
paris@fr.bertrandt.com

Bertrandt Großbritannien

Dunton

Bertrandt UK Ltd.
Unit 34 Hornsby Square
Southfields Industrial Park
Laindon Basildon
GB-SS 15 6SD Essex
Telefon +44 1268 564 300
dunton@uk.bertrandt.com

Bertrandt Schweden

Trollhättan

Bertrandt Sweden AB
Nohabgatan 12e
SE-46153 Trollhättan
Telefon +46 520 4865-00
trollhattan@se.bertrandt.com

Bertrandt Spanien

Barcelona

Bertrandt AG
Poligono Industrial Can Comelles Sud
C/Gresol, 2-4 – Ap. Correos 183
ES-08292 Esparraguera (Barcelona)
Telefon +34 93 777 87-00
barcelona@es.bertrandt.com

Bertrandt USA

Detroit

Bertrandt US Inc.
1775 W. Hamlin Road
USA-Rochester Hills, MI 48309
Telefon +1 248 598 5100
detroit@us.bertrandt.com

Bertrandt Services Deutschland

Berlin

Bertrandt Services GmbH
Rosenstraße 2
D-10178 Berlin
Telefon +49 30 243102-186
berlin@bertrandt-services.com

Bielefeld

Bertrandt Services GmbH
Niederwall 47
D-33602 Bielefeld
Telefon +49 521 923970-0
bielefeld@bertrandt-services.com

Dortmund

Bertrandt Services GmbH
Martin-Schmeißer-Weg 11
D-44227 Dortmund
Telefon +49 231 725 198-0
dortmund@bertrandt-services.com

Düsseldorf

Bertrandt Services GmbH
Prinzenallee 9
D-40549 Düsseldorf
Telefon +49 211 520 6577-0
duesseldorf@bertrandt-services.com

Flörsheim am Main

Bertrandt Services GmbH
Industriestraße 2
D-65439 Flörsheim am Main
Telefon +49 6145 54606-0
floersheim@bertrandt-services.com

Frankfurt

Bertrandt Services GmbH
Im Weiherfeld 1
D-65462 Ginsheim-Gustavsburg
Telefon +49 6134 2566-700
frankfurt@bertrandt-services.com

Freiburg

Bertrandt Services GmbH
Jechtinger Straße 11
D-79111 Freiburg
Telefon +49 761 888 572-0
freiburg@bertrandt-services.com

Göppingen

Bertrandt Services GmbH
Vordere Karlstraße 12
D-73033 Göppingen
Telefon +49 7161 65883-0
goeppingen@bertrandt-services.com

Hamburg

Bertrandt Services GmbH
Blohmstraße 10
D-21079 Hamburg
Telefon +49 40 7975 129-2800
hamburg@bertrandt-services.com

Heilbronn

Bertrandt Services GmbH
Friedrich-Gauss-Straße 5
D-74172 Neckarsulm
Telefon +49 7132 386-400
heilbronn@bertrandt-services.com

Karlsruhe

Bertrandt Services GmbH
Emmy-Noether-Straße 17
D-76131 Karlsruhe
Telefon +49 7034 656-4039
karlsruhe@bertrandt-services.com

Köln

Bertrandt Services GmbH
Burg Hemmersbach
Parkstraße 24
D-50169 Kerpen
Telefon +49 2273 5660-400
koeln@bertrandt-services.com

Mannheim

Bertrandt Services GmbH
Augustaanlage 18
D-68165 Mannheim
Telefon +49 621 432707-0
mannheim@bertrandt-services.com

München

Bertrandt Services GmbH
Leopoldstraße 32
D-80802 München
Telefon +49 89 120 2127-0
muenchen@bertrandt-services.com

Nürnberg

Bertrandt Services GmbH
Pretzfelder Str. 13-15
D-90425 Nürnberg
Telefon +49 911 3506 449-0
nuernberg@bertrandt-services.com

Stuttgart

Bertrandt Services GmbH
Birkensee 1
D-71139 Ehningen
Telefon +49 7034 656-4600
stuttgart@bertrandt-services.com

Ulm

Bertrandt Services GmbH
Edisonallee 7
D-89231 Neu-Ulm
Telefon +49 731 715783-00
ulm@bertrandt-services.com

FINANZ- KALENDER

Bilanzpresse- und Analystenkonferenz

9. Dezember 2010
Stuttgart/Frankfurt

1. Quartalsbericht 2010/2011

14. Februar 2011

Hauptversammlung

16. Februar 2011
10.30 Uhr
Stadthalle Sindelfingen

2. Quartalsbericht 2010/2011

11. Mai 2011

6. Capital Market Day

11. Mai 2011
Ehningen

3. Quartalsbericht 2010/2011

15. August 2011

Bilanzpresse- und Analystenkonferenz

8. Dezember 2011
Stuttgart/Frankfurt

Hauptversammlung

15. Februar 2012
10.30 Uhr
Stadthalle Sindelfingen

IMPRESSUM

Herausgeber/Redaktion

Bertrandt AG
Birkensee 1, D-71139 Ehningen
Telefon +49 7034 656-0
Telefax +49 7034 656-4100
www.bertrandt.com
info@bertrandt.com

HRB 245259
Amtsgericht Stuttgart

Ansprechpartner

Sandra Baur
Investor Relations
Telefon +49 7034 656-4201
Telefax +49 7034 656-4488
sandra.baur@de.bertrandt.com

Anja Schäuser
Presse/Technik
Telefon +49 7034 656-4037
Telefax +49 7034 656-4090
anja.schauser@de.bertrandt.com

Konzeption, Gestaltung und Produktion

SAHARA Werbeagentur, Stuttgart
www.sahara.de

Lithografie und Druck

Metzger Druck, Obrigheim

Fotos

Andreas Körner, Stuttgart
Fotolia
iStockphoto
Bertrandt-Archiv

Rechtlicher Hinweis

Dieser Geschäftsbericht enthält unter anderem gewisse vorausschauende Aussagen über zukünftige Entwicklungen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements beruhen. Solche Aussagen sind gewissen Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Sollten einer dieser Unsicherheitsfaktoren oder andere Unwägbarkeiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen genannten oder implizit zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen. Wir haben weder die Absicht noch übernehmen wir eine Verpflichtung, vorausschauende Aussagen laufend zu aktualisieren, da diese ausschließlich von den Umständen am Tag ihrer Veröffentlichung ausgehen.

Soweit dieser Geschäftsbericht Äußerungen Dritter, namentlich Analystenschätzungen, in Bezug nimmt, macht sich die Gesellschaft diese weder zu eigen noch werden diese hierdurch in anderer Weise gewertet oder kommentiert noch wird insoweit der Anspruch auf Vollständigkeit erhoben.



Bertrandt AG
Birkensee 1, D-71139 Ehningen
Telefon +49 7034 656-0
Telefax +49 7034 656-4100
www.bertrandt.com
info@bertrandt.com